Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 11. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 138

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wieder fallen Schüsse

In den Ohio'er Grubenstreikregion.—Sonst die Lage unverändert.

Dillonvale, O., 11. Juni. Ein Angriff, muthmaßlich von Streikern, wurde zu früher Morgenstunde auf das „Checkhaus“ der „M. A. Hanna Coal Co.“ dahier gemacht. 50 Schüsse wurden auf 200 Fuß Entfernung von einem Hügel aus abgefeuert. In dem Gebäude waren 4 Wächter; aber keiner derselben wurde verletzt.

Beamte der Gesellschaft, welche zur Zeit des Angriffes eine Konferenz mit dem Bürgermeister Eberle abhielten, organisirten eine Partie und gingen nach der Kohlengrube, um ihr Eigenthum zu schützen. Es wurde aber von diesen Leuten kein Schuß abgefeuert.

Niemand entsprach heute dem Ruf der Dampfpfeife, welche die Streiker auffordern sollte, unter der Lohnskala, die am 1. April d. J. abgelaufen war, zur Arbeit zurückzukehren, und in Ramsey und Robyville ist die Lage dieselbe, wie hier. Die Streiker beharren auf ihrer Weigerung, irgend etwas Anderes, als die Lohnskala von 1903 anzunehmen. Superintendent Hornickle von der Hanna Co. sagt, daß 10 Gewerkschaftler in Dillonville alle Grubenleute kontrollirten und sie durch Einschüchterung von der Rückkehr zur Arbeit abhielten. Er fügt hinzu, 50 Mann seien heute schon im Begriff gewesen, zur Arbeit zu gehen, und jene Schüsse hätten eben den Zweck gehabt, sie noch mehr einzuschüchtern.

Diese Gesellschaft beabsichtigt jetzt, Streikbrecher zu importiren und am Donnerstag mit aller Macht den Betrieb zu eröffnen, wenn nicht die Streiker vorher auf die Lohnskala von 1904 eingehen.

Die Bradley-Kohlengruben der „United States Coal Co.“ wurden heute früh mit Brettern vernagelt, die Betriebskraft wurde abgestellt, und die Streikbrecher wurden von da nach den Gruben zu Plum Run weiterbefördert, wohin noch 40 schwer bewaffnete Wächter — zu den schon vorher dort befindlichen 60 — gesandt wurden. Zu Bradley wird kein weiterer Versuch gemacht werden, die Gruben zu betreiben, bis die Verhältnisse wieder normal sind.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 11. Juni. Im Senat wurde der Mehrheits- und der Minderheitsbericht des Ausschusses für Wahlen und Privilegien in der Affäre des mormonischen Senators Smoot eingereicht.

Der Mehrheitsbericht spricht sich dahin aus, daß Smoot nicht berechtigt sei, einen Sitz im Senat einzunehmen. Dagegen sagt die Minderheit, Smoot sei, trotz seiner Verbindung mit der Mormonenkirche, privatim von unanfechtbarem Charakter und er besitze alle verfassungsmäßigen Erfordernisse, um das Amt eines Bundessenators auszufüllen.

Washington, D. K., 11. Juni. Der Tillman-Hopkins-Streit wurde abermals im Senat auf's Tapet gebracht, durch eine Anfrage Tillmans, wie es mit seiner Resolution betreffs einer Untersuchung der verkrachten Bank stehe, deren Präsident John R. Walsh in Chicago war.

Wollte durchaus gehängt werden.

Joliet, Jll., 11. Juni. Elias Kuntee, welcher im Gerichtshof von Will County des versuchten Gattinmordes (nach einer Ehe von nur sechs Monaten) überführt wurde, bat das Gericht, ihn zum Galgen zu senden, und als er statt dessen zu 1 bis 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, gerieth er in große Wuth und verfluchte den Richter und Alle um ihn herum.

Seene Gattin, die er niedergestochen hatte, die sich aber erholte, veranlaßte die Verhaftung und klagt jetzt auf Scheidung.

Regierung telegraphirt wieder Sieg

Washington, D. K., 11. Juni. Der Gesandte der zentralamerikanischen Republik Guatemala dahier hat ein Telgramm vom dortigen Kriegsminister erhalten, wonach die Revolutionäre neuerdings eine zermalmende Niederlage erlitten haben sollen.

Ausland.

Heimkehrende russische Soldaten

Auf das Peinlichste von jedem Verkehr mit dem Volk ferngehalten!—Weitere Terroristenthaten.—Die Landfrage im russischen Parlament.

Odessa, Rußland, 11. Mai. Seit die Heimsendung der Truppen begonnen hat, welche am Krieg mit Japan theilnahmen, sind 152,000 Mann, einschließlich der zurückgekehrten Kriegsgefangenen, hier gelandet und durch das Innere des Landes vertheilt worden. Die strengsten Vorsichtsmaßnahmen wurden während der ganzen Zeit beobachtet, damit ja nicht der geringste Verkehr zwischen den heimkehrenden Truppen und der Stadtbevölkerung ermöglicht werde. Denn man wußte, daß ein großer Theil der Truppen zu den Mißzufriedenen gehört, und man fürchtete, daß jeder derartige Verkehr zu meuterischen Kundgebungen führen könnte!

Extrazüge erwarteten jede Truppenabtheilung, Kosaken bildeten allemal einen Kordon um die Landungsbrücke, und die Soldaten wurden unmittelbar vom Schiff nach dem Bahnzug gebracht und dann so schnell, wie möglich, nach den verschiedenen Bestimmungsorten vertheilt.

Unter den Offizieren dieser Truppen trat der Geist der Unzufriedenheit sogar noch stärker hervor, als unter den Gemeinen, und Erstere sprachen offen die Ansicht aus, daß, wenn das Parlament bis zum Sommer sich zu behaupten imstande wäre, es auf die Unterstützung der Armee für seine Forderungen zählen könne.

Warschau, Russisch-Polen, 11. Juni. Die Terroristen in Polen führen einen unabläßigen Krieg gegen die Staats-, Gemeinde- und Polizeibeamten, und kaum ein Tag vergeht ohne eine Ermordung!

Als gestern Abend in Siedlce der Bürgermeister, der Statthaltereichef und der Polizeirathssekretär durch die Straßen gingen, griff eine Schaar Terroristen, die mit Revolvern bewaffnet war, sie an. Die beiden Erstgenannten wurden getödtet, und der Dritte wurde schwer verwundet.

St. Petersburg, 11. Juni. Die Debatte über die Landfrage im Abgeordnetenhaus verspricht, sich über diese ganze Woche hinzuziehen, — und wenn sie zum Abschluß gekommen, wird man der Lösung der Frage kaum näher sein, als zur Zeit des Beginns der Erörterung! Der Gedanke, der betreffenden Kommission, welche die Vorlage auszuarbeiten hat, Weisungen zu geben, ist fallen gelassen worden. Zu was für Kämpfen es auch kommen mag, dieselben werden sich hauptsächlich um die Erwählung dieser Kommission drehen, welche aus 88 Mitgliedern bestehen soll. Während man annimmt, daß die Kommission der allgemeinen Richtung der Ansichten folgen wird, welche während der Debatte zum Ausdruck gelangen, wird der Umfang der Angelegenheit es leicht machen, auf's Neue die Erörterung aller streitigen Punkte zu eröffnen. Daher ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Vorlage vor Anfang Juli zur Unterbreitung fertig sein wird, — also ungefähr um dieselbe Zeit, in welcher die Regierung das Parlament bis zum September heimschicken will! Die Mitglieder des Hauses wagen aber nicht, nach einer fruchtlosen Tagung von zwei Monaten zu ihren Wählern zurückzukehren, und unzweifelhaft werden sie sich daher jedem Vertagungsversuch widersetzen.

Gleichwohl wird das Haus machtlos sein, wenn die Regierung darauf besteht, es heimzuschicken.

Der Plan der Regierung ist klar: Nachdem das Abgeordnetenhaus keine Lösung der Landfrage geboten hat, will der Zar, kraft der Autorität, welche ihm durch die „Grundgesetze“ verliehen ist, das agrarische Programm der Regierung als vorläufiges Gesetz bekannt machen, in der Hoffnung, daß die Bauern es aus Verstimmung über das Nichtsthun des Parlaments annehmen werden. Und nachdem einmal die Ausführung des Regierungsplanes für die Landvertheilung in Gang gebracht, und derselbe allgemein angenommen ist, erwartet die Regierung, daß er ihr genügende Unterstützung sichern werde, um das Haus zu verhindern, ihn im Herbst durch seinen eigenen Plan zu ersetzen.

Es ist indeß gewiß, daß schon die bloße Vertagung des Abgeordnetenhauses ein Zetergeschrei im Volk erwecken wird, mit welchem die Regierung rechnen muß! Ob die Regierung den Muth haben wird, ihren Plan auszuführen, das hängt ganz von der Lage und der Stimmung des Landes im betreffenden Augenblick ab.

Mittlerweile thut das Oberhaus garnichts; es hat sich sogut wie entschlossen, das Vorangehen des Unterhauses in allen Fragen abzuwarten.

Es wird gemeldet, daß die Bauern auch von dem Gut des Grafen Stakowitsch, in der Provinz Ryazan, Besitz ergriffen haben. Graf Stakowitsch ist Mitglied des Unterhauses und gehört zur konservativen Oktoberpartei.

St. Petersburg, 11. Juni. Aus Riga kommt folgende pathetische Geschichte: Die Kriegsgerichtsbehörden zwangen einen Vater, der Veteran des russisch-türkischen Krieges ist, zwischen seinen zwei Söhnen die Auswahl zu treffen, welcher hingerichtet werden solle! Beide Söhne waren wegen der Entwaffnung eines Polizisten verhaftet worden; die Behörde wußte, daß nur einer der Schuldige war, konnte aber nicht feststellen, wer. Der Vater wählte nach großem Sträuben das Opfer aus, und dieses wurde hingerichtet, — und erst nachher wurde entdeckt, daß der andere Sohn der Schuldige war! Dieser wurde auf's Neue verhaftet und wird jetzt kriegsgerichtlich prozessirt.

St. Petersburg, 11. Juni. Eine amtliche Erklärung, die heute veröffentlicht wird, besagt, daß die Erbauung von 7 Kreuzerbooten im Gange ist, welche bis Sommer 1908 fertiggestellt sein werden; 5 Schlachtschiffe, 4 Kanonenboote und 2 Torpedotransportboote werden Ende 1907 zur Einstellung fertig sein, und im Sommer 1908 sollen auch 35 Torpedoboote dienstfertig sein.

St. Petersburg, 11. Juni. Um jedem Versuch der Regierung, die Parlamentsarbeit zu unterbrechen, ehe irgend etwas geleistet ist, zuvorzukommen, schlug Wozowitsch heute im Abgeordnetenhaus eine Resolution vor, wonach das Haus seine Tagung fortsetzen soll, bis die Landfrage, die Frage der Abschaffung der Todesstrafe und andere wichtige Angelegenheiten erledigt sind. Der Präsident Muromtsew erklärte indeß diesen Antrag für außer Ordnung. Das Haus erörterte dann geringfügige Angelegenheiten, ehe es die Debatte über die Landfrage fortsetzte.

Auch nach Berlin gemeldet,

Die Angabe über das jüngste Gefecht mit Hottentotten.

Berlin, 11. Juni. Es trifft hier die Nachricht ein, daß zwei deutsche Offiziere und 8 Gemeine in einem Kampfe mit Hottentotten am 4. Juni fielen, und 10 Mann verwundet wurden. Der Kampf fand zwischen Warmbad und dem Fischfluß statt; es wird aber noch nichts Näheres über seinen Verlauf mitgetheilt.

Bryan ist zurückhaltend.

Berlin, 11. Juni. „Das kommt zu plötzlich,“ sagte Wm. J. Bryan lachend, als ihm mitgetheilt wurde, daß vier demokratischen Staatskonventionen in den Ver. Staaten sich zugunsten seiner Aufstellung für die Präsidentschaftskandidatur im Jahre 1908 ausgesprochen hätten.

Er war in den letzten Tagen so rasch hin und hergereist, daß alle, neuerdings an ihn abgesandte Telegramme und Briefe ihn erst hier erreichten, und hier erhielt er auch die erste Kunde von der genannten Thatsache. Er hatte aber nur wenig über die Möglichkeit seiner Nomination zu sagen und meinte, es sei jedenfalls zu früh, sich über eine solche Frage auszusprechen.

Hier hatte er auch eine lange Unterredung mit Hermann Ridder, den Herausgeber der „N. Y. Staatszeitung“.

Morgen reist er nach St. Petersburg ab, und von Rußland geht er nach Schweden und Norwegen. Er erwartet, am 29. August in New York einzutreffen.

Königsbesuch von Asien.

Marseille, 11. Juni. König Sisawath von Cambodscha traf mit einem großen Gefolge hier ein und wurde mit militärischen Ehren empfangen. In Beantwortung einer Bewillkommnungsadresse sprach er seine Ergebenheit für die Schutzherrschaft Frankreichs über Cambodscha aus.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg; Zeeland von Antwerpen; Montevideo und Citta di Napoli von Genua u.s.w.
Montreal: Montfort von Liverpool.
Gibraltar: Republic, von New York nach Neapel; Pannonia, von New York nach Triest.
Triest: Slavonia, von New York nach Fiume.
Marseille: Madonna von New York.
Liverpool: Etruria von New York; Lake Erie von Montreal; Winifredian von Boston.
Glasgow: Caledonia von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Havre: Sardinian, von Montreal nach London.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam von New York.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
An Sable Island, N. Ss. vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Kroonland nach Antwerpen; Citta di Genova nach Genua u.s.w.
Boston: Michigan nach Liverpool; Parisian nach Liverpool.
Gibraltar: Ultonia, von Triest nach New York.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; Laurentian und Pomeranian, von Glasgow nach Boston; New York, von Southampton nach New York; Minneapolis, von London nach New York; Hibernian, von London nach Montreal; La Savoie, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

Auf Scheidung verklagt.

Anwalt Simon E. Baum von seiner Gattin des Trinkens bezichtigt.

Simon E. Baum, ein Rechtsanwalt, ist heute von seiner Gattin, Frau Mathilde Baum, auf Scheidung verklagt worden. Das Paar hatte am 14. Dezember 1903 geheirathet, am 24. letzten Monats hatte die Frau, wie sie in ihrer Klageschrift angibt, den Gatten wegen seines Hanges zum Trinken verlassen müssen. Diese Schwäche gibt sie auch als Scheidungsgrund an. Frau Baum ersucht das Gericht um die Obhut über das acht Monate alte Töchterchen des Paares.

Hauptquartier eröffnet.

Die „United Societies for Local Self-Government“ haben im Zimmer 1109 im Frauentempel ihr Hauptquartier eröffnet, in welchem Victor Sarner, der Organisator des Verbandes, täglich zu sprechen ist.

Da in dieser Beziehung unter der Bürgerschaft vielfach ein Mißverständniß herrscht, so sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß sich der Präsident des Verbandes, Herr Charles C. Gilbert, nicht um die Nomination für das Amt des Vorsitzenden der zu schaffenden Stadtgerichte bewirbt, sondern daß dies der Anwalt Hiram T. G. Gilbert ist.

— Zart.—Freundin: „Du, was hat doch Dein Bräutigam für eine unschöne Stumpfnase!“—Braut: „Sagen wir besser, er hat einen etwas abgestumpften Geruchssinn!“

— Wichtiger.—„Was, Sie schreiben eine neue Operette, haben Sie denn eine Idee?“—„Nein, aber einen Vorschuß!“

Wehrt sich.

Dr. Whalen läßt sich nicht ungestraft beleidigen.

Geistliche Herren protestiren.

Sind Tanzvergnügungen abhold und mögen die Kneipen nicht. — Der gedämpfte Herr Grosser. — Mehr Polizei-Sergeanten. — Herr Bartzen inspizirt.

Am Tage des Bekanntwerdens der Thatsache, daß Präsident Roosevelt einen Bericht in Händen habe, den Vertrauensleute ihm über die angeblichen Zustände in den hiesigen Schlachthäusern abgestattet, erklärte Dr. Whalen, der Vorsteher des städtischen Gesundheitsamtes, unter Anderem, daß das Fleisch tuberkulöser Rinder von Fachleuten nicht für gesundheitsschädlich erachtet werde, vorausgesetzt, daß die Krankheit bei dem Thiere nur erst lokal aufgetreten war und auf dessen Allgemeinbefinden einen wesentlichen Einfluß noch nicht ausgeübt hatte. Diese Aeußerung veranlaßte Dr. Wiley, den Chef-Chemiker des Ackerbau-Ministeriums in Washington, zu einem heftigen Ausfall gegen Dr. Whalen, dem er vorwarf, daß er dem Schachergeist unverantwortliche Zugeständnisse mache; nach Dr. Wiley ist das Fleisch von tuberkulösen Rindern unter allen Umständen als gesundheitsschädlich zu betrachten, da es eine ausschließlich lokal auftretende Tuberkulose überhaupt nicht gebe.

Whalen wehrt sich.

Dr. Whalen hat nun aber den herben Tadel, welcher in Dr. Wileys Kritik für ihn lag, nicht stillschweigend hingenommen. Er hat sich mit dem Ackerbauminister Wilson in Verbindung gesetzt und diesen darauf aufmerksam gemacht, daß die Inspektions-Regel Nr. 125 des Ackerbau-Ministeriums ausdrücklich die Freigebung des Fleisches von „nur lokal tuberkulösen“ Rindern vorsehe. Am 12. März sei in einer Konferenz zwischen Dr. Mohler, dem Chef-Pathologen, Hrn. McCabe, dem Anwalt des Ackerbau-Ministeriums, und ihm, Dr. Whalen, vereinbart worden, daß die städtischen und die Regierungsinspektoren im Schlachthausbezirk gemeinschaftlich vorgehen sollten. Er, Whalen, hätte in dieser Konferenz einen weit radikaleren Standpunkt vertreten, als die Herren vom Ackerbauministerium. Er sei dann auf die erwähnte Vorschrift Nr. 125 aufmerksam gemacht worden, über die er nicht hinwegkommen würde, selbst wenn er es wollte. Das Ministerium möge nun gefälligst seine Pathologen-Kommission die Frage nochmals untersuchen und den Dr. Wiley verständigen lassen, daß er nicht nur auf dem Holzwege, sondern auch unhöflich, voreilig und unverschämt war, indem er ihn, den Dr. Whalen, ohne Grund öffentlich angriff und verdächtigte. — Minister Wilson hat versprochen, den Wünschen des Dr. Whalen Rechnung zu tragen.

Regeln werden revidirt.

In der vorstehend berichteten Angelegenheit hat heute auch Mayor Dunne ein Schreiben vom Ackerbau-Minister Wilson erhalten. Dieser erklärt sich darin bereit, den Vorschlägen Folge zu geben, die ihm vom Mayor und von Dr. Whalen gemacht worden sind. Er will der Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission zustimmen, welche feststellen soll, ob die gegenwärtigen Inspektions-Vorschriften weitgehend genug sind, oder ob sie verschärft werden müssen.

Geistliche protestiren.

Die Konferenz der presbyterianischen Geistlichen hat heute beschlossen, dem Mayor und dem Stadtrath einen Protest gegen die Annahme irgend einer Ordinanz zugehen zu lassen, welche die Ausstellung von Sonder-Lizensen für den Ausschank geistiger Getränke bei Tanzvergnügungen von Vereinen ermöglichen würde. Auch gegen die Annahme der Harkin-Vorlage sind die Herren, welche die Zahl der Wirthschaften in Chicago beschränken soll. Auf alle Fälle möchten sie aus der Vorlage Alles gestrichen wissen, was bewirken könnte, daß Schanklizensen in Chicago zu Besitzurkunden werden.

Behaupten ihre Stellen.

Die wegen Bummelei zur Entlassung verurtheilten Kanzlisten Fleming, O'Donnell und Fleming aus dem Bureau des Stadtschreibers, haben der Zivildienst-Kommission melden lassen, daß sie ihre Entlassung nicht ruhig hinnehmen, sondern gerichtlich beanstanden würden.

Soll artig sein.

Der Mayor erklärte heute, daß er keineswegs beabsichtige, den Stadtarchivar Grosser seiner Stellung zu entheben, sondern daß er ihn nur auf die Nothwendigkeit habe aufmerksam machen wollen, hübsch artig zu sein und sich nicht vorzudrängen.

Die Primärwahlen-Ordnung.

Beamte und sonstige Vertreter der verschiedenen politischen Partei-Organisationen sind von der Wahlkommission auf Mittwoch Nachmittag zu einer Versammlung eingeladen worden, in welcher die Bestimmungen der neuen Primärwahlen-Ordnung erläutert werden sollen.

Sucht eine städtische Anstellung.

Der junge Advokat Vicor Rowland O'Shea, der des Gattenmordes schuldig befunden worden, aber nur zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt ist, sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befindet und gegen seine Verurtheilung an das Staatsobergericht appellirt hat, reichte heute bei der Zivildienst-Kommission eine Anmeldung zu der binnen kurzem stattfindenden Anstellungsprüfung für Stenographen ein.

Polizei-Avancement.

Chef Collins wird morgen die 38 neu geschaffenen Sergeantenstellen besetzen. Als erster Name steht auf der Anwärterliste der des Schutzmannes Blanc von der Bezirkswache an Sheffield Ave. Auch die neu geschaffene Stelle des Kapitäns der Geheimpolizei, sowie eines Leutnants, der die berittene Polizeiabtheilung befehligen soll, sind zu besetzen, doch will Chef Collins sich damit noch einige Wochen Zeit lassen.

Bauinspektion.

Baukommissär Bartzen ist ermächtigt, sein Inspektorenpersonal um zehn Mann zu verstärken, und wird das dieser Tage thun. Da auf der Zivildienst-Anwärterliste nur sechs Mann für solche Inspektorstellen vorgemerkt sind, werden zeitweilig vier Mann angestellt werden müssen, die noch keine Prüfung abgelegt haben. — Nach dem Schlachthausbezirk hat Kommissär Bartzen heute weitere zwei Brandleiter-Inspektoren hinausgeschickt. Den Schlachthaus-Firmen wird heute oder in den nächsten Tagen die Vornahme zahlreicher weiterer baulicher Veränderungen anbefohlen werden. Von zwei Gebäuden sagt Herr Bartzen, daß sie vollständig abgetragen werden müssen.

Sutton's Nachlaß.

Aufseher Speicher von Zion als Verwalter abgesetzt.

Der Advokat Jule F. Brower, Anwalt der Erben des verstorbenen Fred W. Sutton, wurde heute von Richter Cutting an Stelle von Aufseher John C. Speicher von Zion zum Verwalter von Suttons Nachlaß ernannt. Speicher, welcher vom Richter am letzten Montag abgesetzt worden war, wurde heute angewiesen, sich vorzubereiten, um am nächsten Donnerstag den Nachlaß an Brower übertragen zu können. Sutton hatte seinen in Neuseeland wohnenden Brüdern $5000 und Zion $50,000 vermacht, angeblich unter dem Einfluß Dowies, als er diesen in Zion besucht hatte. Sutton soll, als er von Australien nach Amerika fuhr, an Geistesstörungen gelitten haben. Der Nachlaß ist angeblich zu Gelde gemacht und dieses ist in der Bank von Zion hinterlegt worden. Uebel mag es Speicher ergehen, wenn er das Geld nicht bezahlen kann.

Vor der Entscheidung.

Das Schicksal von Zion in den Händen des Richters Landis.

Vor Bundesrichter Landis, dessen Schiedsspruch sich beide Parteien zu fügen verpflichtet haben, begann heute Vormittag die Verhandlung darüber, wem die Stadt Zion gehört, ob dem „Apostel“ Dowie oder der Einwohnerschaft. Dowies Nachfolger Voliva behauptet das letztere. Dowie selbst war nicht anwesend, für ihn traten aber die Advokaten P. C. Haley und Emil Wetten ein; während Volivas Anwälte der Zioner Staatsanwalt Ex-Richter Barnes, Jacob Newman und Whitney von Waukegan waren. Voliva, Gladstone Dowie und Frau Dowie wohnten der Verhandlung an, ebenfalls zahlreiche Anhänger und Feinde des „Apostels“ Dowie. Der Richter verbot auf Volivas Antrag Frau Dowie und ihrem Sohne, Silberzeug, außer Messern und Gabeln, im Werthe von $6000 aus dem Siloah House nach Dowies Landsitz zu schaffen, und dann schilderte Anwalt Haley die Gründung und Entwickelung von Zion unter Dowie.

Ein Schurkenstreich.

Die achtjährige Louise Meyer, Nr. 789 N. Oakley Ave., wurde angeblich gestern Mittag in einem an Western und Belmont Ave. gelegenen Vergnügungs-Etablissement von einem jungen Mann thätlich angegriffen. Heute wurde die Polizei benachrichtigt. Sie fahndet auf den Schurken.

* Die Royal Trust Co. wurde heute von Bundesrichter Landis als Masseverwalter der Lawrence Mfg. Co., 139 North Boulevard, Oak Park, eingesetzt. Den Schulden dieser Firma $20,000, stehen nur $10,000 Bestände gegenüber.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Dreck am Stecken.

Bittere Spaltung in einer Frachtverlader-Gewerkschaft.

Der für den 21. Juni geplante Ausstand der 4000 Frachtverlader dürfte wohl verschoben werden, denn in ihrer stärksten Gewerkschaft, der der 800 Verlader der Illinois und der Michigan-Zentralbahn, sowie der Wiskonsiner Bahnen, ist es gestern Nachmittag zum Bruch gekommen, als der wegen angeblicher Budeleien abgesetzte Geschäftsagent Jos. F. O'Neill in der Versammlung ein Schriftstück zu verlesen versuchte, in welchem er den Präsidenten der Gewerkschaft, P. J. Flannery, der auch Vorsitzer des nationalen Vollstreckungsausschusses ist, der Nichtverrechnung von $150 Verbandsgelder zeiht. Das gab, als Flannery nun den Beschluß zur Ausstoßung O'Neills verlas, Anlaß zu einem furchtbaren Krawall, und schließlich zog O'Neill mit der Hälfte der Gewerkschaft aus und gründete eine neue, welche jetzt den Bahngesellschaften eigene Arbeitsbedingungen stellen will. Der nationale Vollstreckungsausschuß besteht auf seinen Forderungen, und die Bahnleiter wissen daher nicht, wie sie sich verhalten sollen.

Die Lohnkutscher auf der Nord- und Nordwestseite fordern von den dortigen Leihstallbesitzern die ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftsmitgliedern und drohen mit Streik.

Dieb angeschossen.

Frank Tricaria liegt im County-Hospital darnieder.

Der 20jährige Frank Tricaria und ein Spießgeselle wurden heute dabei ertappt, wie sie mehrere vor dem Laden von B. Reback, Nr. 21 N. Halsted Str., zur Schau gelegte Hosen stahlen. Angestellte Rebacks und Straßengänger nahmen die Verfolgung der Diebe auf. Tricaria stürmte die Desplaines Str. in nördlicher Richtung hinauf. Sein Kumpan hatte sich schon verkrümelt, als Detektive Connell von der Bezirkswache an W. Lake Str. auf die wilde Hatz aufmerksam wurde. Er setzte hinter dem Ausreißer her, der, auf dem Desplaines Str.-Viadukt angelangt, sich über das Geländer schwang und auf das Dach eines Güterwagens eines aus dem Tunnel kommenden Zuges sprang. Im selben Augenblick feuerte Connell mehrere Schüsse auf den Dieb ab. Letzterer taumelte, hielt sich aber auf den Beinen, bis der Zug hielt. Dann kroch er mühsam vom Dache und versuchte, sich zwischen den Wagen zu verbergen. Er wurde aufgestöbert, verhaftet und nach dem County-Hospital geschafft. Eine Kugel hatte ihn getroffen. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet. Die gestohlenen Beinkleider wurden angeblich in seinem Besitz gefunden. Seinen Angaben gemäß wohnt er Nr. 840 W. Huron Str. Er weigerte sich, seinen entkommenen Spießgesellen zu verrathen.

Die Großgeschworenen.

Heute Vormittag haben sie ihre Arbeit aufgenommen.

Heute Vormittag wurden die Großgeschworenen des Juni-Termins von Richter Honore ausgewählt und vereidigt. Dann nahmen sie sofort ihre Thätigkeit auf. Es sind:

Leonard H. Harland, 529 Belden Ave., — Obmann.
Otto E. Anderson, 2464 W. Erie Str.
George Strauß, 1085 Milwaukee Ave.
Henry M. Baker, 1207 N. Western Ave.
James H. Thompson, 3635 Hamilton Ave.
James Gray, 735 36. Str.
William McCarter, 2241 38. Str.
James G. Davidson, 529 W. 60. Str.
Elie C. Tourtelot, 5728 Calumet Ave.
Philip F. Groll, 1722 Oakdale Ave.
Herbert A. Goulz, Wilmette.
Alf. M. Weinhardt, 233 N. Lawndale Ave.
Louis L. McGuire, 5327 Wentworth Ave.
John Krier, 11,122 Michigan Ave.
Henry Kehres, 294 Washburn Ave.
Charles S. Burt, 9230 Pleasant Ave.
Alonzo C. Baß, 3342 Rhodes Ave.
John F. Auerbach, 2178 Archer Ave.
Frank J. Packard, 4326 Berkeley Ave.
Jos. S. Holden, 130 N. Catherine Ave., La Grange.
John Heying, 2550 Halsted Str.
Geo. A. Boedeker, 629 N. Maplewood Ave.
Stewart Webster, 3004 Prairie Ave.

Der erste Fall betraf eine Beschwerde von Frau Mary Toughey, 413 Robey Str., über den Wirth Daniel Morrison, Robey und West Taylor Straße, welcher trotz Verbots dem achtzehnjährigen Sohn der Frau berauschende Getränke verkauft haben und somit Schuld daran sein soll, daß der junge Mann ein Trunkenbold geworden ist. Die Großgeschworenen beauftragten die Polizei, mehr Beweise gegen Morrison zu erlangen. Staatsanwalt Healy sagt, daß er gegen drei Wirthe Anklagen wegen Verletzung der Polizeistunde, Duldens von Glücksspielen und Verkaufs berauschender Getränke an Minderjährige erheben lassen will.

— Der Papierkorb der Redaktionen ist das Asyl aller heimathlosen Lieder, das dunkle Endziel alles dessen, was nicht druckreif ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Dienstag. Frischer Nordostwind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Dienstag. Frischer Nordostwind.
Wiskonsin: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Dienstag; heute Abend wahrscheinlich leichter Frost in der Marschgegend. Frischer Nordostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

An's Ufer gespült.

Stark verweste Leiche eines gutgekleideten Mannes geborgen.

Entseelt aufgefunden.

Joseph Clowden erlitt wahrscheinlich einen Schlaganfall und stürzte aus dem offenen Fenster. — Gefährliche Schlafstelle. — Spielte mit Streichhölzern.

Am Fuße der 25. Str. wurde heute früh die von den Wellen des Sees ans Ufer gespülte Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden und in einer Polizeiambulanz nach McNeils Bestattungsgeschäft, Nr. 2911 State Str., geschafft. Der Todte muß lange im Wasser gelegen haben. Er war noch mit einem schweren Winterüberzieher und dunkelfarbigen Anzug bekleidet. Die Leiche ist stark verwest. Wer der Todte ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wahrscheinlich abgestürzt.

Unter den Fenstern seines im zweiten Stock des Hauses Nr. 161 18. Str. gelegenen Zimmers, auf dem schmalen Stege zwischen dem vorerwähnten und dem benachbarten Gebäude liegend, wurde heute früh der 58jährige Farbige Joseph Clowden entseelt aufgefunden. Die Polizei ermittelte, daß der Mann früh Morgens heimgekehrt war und das Fenster geöffnet hatte. Man muthmaßt, daß er einen Schlaganfall erlittt und abstürzte. Clowden soll schlagflüssig gewesen sein.

Tödtlich verlaufen.

Der 55jährige Edward Baldwin, Nr. 301 30. Str., war am Samstag Abend auf dem Fenstersims seines im zweiten Stock gelegenen Schlafzimmers eingenickt und während der Nacht abgestürzt. Gestern Morgen wurde er bewußtlos aufgefunden. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Im Provident-Hospital ist er heute gestorben.

In seiner Wohnung zu Harvey starb heute der 54jährige Charles Woodward an Verletzungen, die er vor mehreren Wochen während seiner Arbeit in der Anlage der Whitrig Equipment Company, Harvey, erlitten hatte. Er wurde von dem schwingenden Arme eines Hebekrahns getroffen und hatte einen Schädelbruch erlitten.

Kein Kinderspielzeug.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 8833 Escanaba Ave., spielte gestern, sich selbst überlassen, der zweijährige Stanislaw Bainiski mit Streichhölzchen. Bei dieser Gelegenheit fingen seine Kleider Feuer. Ehe die Flammen von der durch das Wehegeschrei des Kindes herbeigelockten Mutter erstickt werden konnten, hatte der Knabe Brandwunden erlitten, denen er im Laufe des Tages erlag.

War Jacob Stuppy.

Die Leiche des am Samstag an Honore Str. von einem Personenzuge der Chicago Terminal Transfer Co. überfahrenen und auf der Stelle getödteten Mannes ist gestern als die des 43jährigen Jacob Stuppy, Nr. 776 W. 22. Str., identifizirt worden. Die Leiche befindet sich in der County-Morgue, wo sie gestern ein Bruder des Verstorbenen in Augenschein nahm.

Schwer verletzt.

An N. Franklin und Erie Str. wurde gestern Abend der 14jährige Fred Meyers, Nr. 121 Erie Str., von einer Larrabee Str.-Elektrischen, Motorführer Harry Jones, über den Haufen gefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Passavant-Hospital. Er hat außer einem Bruch des rechten Armes innerliche Verletzungen erlitten. Sein Zustand wurde als äußerst bedenklich bezeichnet. Jones ist verhaftet worden. Er betheuert, sich, leider vergeblich, die größte Mühe gegeben zu haben, die Car rechtzeitig zum Halten zu bringen. Mehrere Fahrgäste bestätigten seine Angaben.

Die Lampe explodirte.

Bewohner mehrerer Gebäude zur Flucht auf die Straße genöthigt.

In der Wohnung von Samuel A. Dace im zweiten Stock des dreistöckigen Holzgebäudes Nr. 3957 Langley Ave. explodirte heute Morgen eine Petroleumlampe. Bald stand der hintere Theil der Wohnung in Flammen. Ein Polizist bemerkte den Feuerschein und alarmirte die Feuerwehr. Dann weckte er die Bewohner, die in wilder Hast in ihren Nachtgewändern auf die Straße eilten. Als die Feuerwehr heranrasselte, wurden auch die Bewohner der angrenzenden Gebäude aus dem Schlafe geschreckt. Auch sie flüchteten. Mancher der Leute wird sich in der frischen Morgenluft einen Schnupfen geholt haben. Das Feuer verursachte etwa $200 Schaden. Außer Dace und Familie wohnten im Gebäude Charles Wolff und James Bronson und Familien.

— Anschauliche Erklärung.— Feldwebel: „Das militärische Denken fängt beim Kommando „Stillgestanden“ an, geht durch die Vorgesetzten, vor allem den Feldwebel hindurch und hört bei den zusammengerollten Achselklappen des Reservemannes auf!“

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Morgen, Dienstag, Doppelte Siegel

Stamps den ganzen Tag

Außerordentliche Offerten machen diesen zu unserem

Geschäftigsten Juni!

Pearline Lawns

Die modernen weißen Stoffe. extra speziell für Dienstag, Yard, 15c

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Hut-Facons.

Feine Chip Milan und Fancy Stroh-Braid Dreß-Facons, alle neuen Facons wth. aufw. bis $1, sehr speziell...... 19c

Ein riesiger Baargeld-Einkauf von Teppichen zu 50c am Dollar.

Ein Einkauf, der Beachtung verdient wegen der hohen Preise, zu welchen ganzwollene Teppiche seit einem Jahr oder mehr verkauft werden.

THE OLSON RUG CO.,

(375 W. Lake Str. und 1373 bis 1391 Carroll Ave., City)

beschloß, den Verkauf von Teppichen aufzugeben und sich auf die Fabrikation von Rugs zu beschränken und ihr

Ganzes Lager von Teppichen

so schnell wie möglich zu verkaufen. Sie nahm unsere Offerte von 50c am Dollar an, und das ist der Grund, weshalb wir im Stande sind, trotz der anderwärts hohen Preise so auffallend niedrig zu verkaufen. Eine Gelegenheit, wie sie sich wahrscheinlich in Jahren nicht wieder bieten wird. Nachstehend einige der Bargains, die zeigen, wie niedrig die Preise sind.

Fancy Ingrain Carpet, 36 Zoll breit, Olsons Preis 35c, morgen, per Yard.............. 12½c

Extra schwere Sorte „Home = made" Rag Carpet, 36 Zoll breit, gute Farben, Olsons Preis 35c, Dienstag, Yard............ 21c

Reinwollener Brussels Carpet, hochfeine Muster, Olsons Preis war 65c, so lange 50 Rollen reichen, Dienstag, Yard............ 39c

Neue Muster in extra feinen reinwollenen Ingrain Carpets, die Olson Co. verlangte 95c dafür, morgen, per Yard............ 39c

Der berühmte Roxbury Brussels Carpet, in ganz neuen Mustern, der gewöhnliche Preis und der der Olson Co. ist $1.00, Dienstag, Yard.................. 65c

Extra feine Union Ingrain Carpets, vorzügliche Muster; 45c war der Preis der Olson Co., morgen, per Yard.............. 25c

Extra feine reinwollene „gefüllte" Ingrain Carpets, in neuen Mustern, der Preis der Olson Co. war 60c, Dienstag, Yard.............. 35c

Body Brussels Carpets, die besten Fabrikate, gute Muster, Olsons Preis ist $1.75, 40 Rollen zur Auswahl, Yard.............. 98c

Die bessere Sorte Wilton Velvet Carpet, in Floral- und orientalischen Mustern, die Olson Co. verlangte $1.25, morgen, Yard........ 79c

Der wohlbekannte Bigelow Electra Axminster Rug, Größe 27×54 Zoll, immer zu $2.75 verkauft, nur 150 davon, am Dienstag zu................ $1.89

Bigelow Electra Axminster Rug, Größe 9×12 Fuß, in neuen Mustern, verkauft an State Str. heute für $27.50, am Dienstag nur.............. $17.98

9×10.6 Brussels Rugs — diese bekannten Fabrikate in neuen Mustern, die gewöhnlich zu $13.50 verkauft werden, morgen. $7.48

Die bekannten J. & J. Dobsons Royal Wilton Velvet Rugs, Größe 9×12 Fuß, der reguläre Preis ist $37.50, nur 50 für Dienstag, zu.............. $29.48

Reinwollene Brussels Rugs, Größe 6×9 Fuß, eine beschränkte Anzahl, alles gute Muster, der Preis ist gewöhnlich $8.75; speziell am Dienstag.................. $5.98

Extra Qualität schwere chinesische Matten in fancy Mustern, werth bis zu 24c, morgen die Yard zu.................. 10c

Schwere Sorte Fußboden = Oeltuch, gute Muster, werth bis zu 45c, die Auswahl zu, per Quadratyard.................. 18c

Extra Qualität Linoleum, garantirt dauerhaft zu sein, die 55c Sorte, am Dienstag, per Quadratyard.................. 32½c

$1.50 Carpet Sweepers, alle bekannten Fabrikate, so lange 50 reichen, am Dienstag die Auswahl zu.................. 69c

Fräulein Holladay.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

(1. Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Das äußere Zimmer war dicht gedrängt voll Menschen, und die Luft war schwül und drückend. Nur hinter der Ballustrade vor dem Tisch der Schöffen war etwas Raum. Wir setzten uns auf unsere Plätze an den Tisch. Man vergegenwärtigt sich nie, wie viele Zeitungen in New York erscheinen, ehe man nicht einer wichtigen Verhandlung beigewohnt hat, denn dann kommen ihre Leute in Heerden und Schaaren. Die Berichterstatter nahmen in dem kleinen Raum den meisten Platz ein; Papier und Bleistifte leuchteten uns von allen Seiten entgegen, und in einer Ecke stand Jemand mit einem Kodak. Ich vermuthe, er war entschlossen, ein Bild von unserer Klientin zu knipsen, wenn sie hereingerufen würde, da auf andere Weise keins zu erlangen war. Ich sah Singelton, den zuständigen Staatsanwalt, hereinkommen und sich neben den Koroner setzen; dann kamen die Geschworenen aus ihrem Zimmer und nahmen ihre Plätze ein. Ich musterte sie alle, einen nach dem anderen, mit einiger Besorgniß, aber sie sahen Alle intelligent und wohlwollend aus. Herr Royce durchflog die Namensliste und verfolgte das Ablesen derselben aufmerksam. Dann überreichte er die Liste dem Koroner und nickte kurz.

„Sie können anfangen," sagte er, „es ist Alles in Ordnung, denke ich — sie sehen vertrauenerweckend aus."

„Es ist eine gute Auswahl," erwiderte der Koroner, „besser als gewöhnlich. Sind Sie so weit, Herr Staatsanwalt?"

„Ja," sagte dieser. „Einen Augenblick," fügte er hinzu, stand auf und kam an unseren Tisch. „Sie werden doch Fräulein Holladay vernehmen, nicht wahr?"

„Und sie diesen Allen aussetzen —" unser Zweiter sah im Zimmer umher — „sicherlich nicht, wenn ich es verhindern kann."

„Ich weiß nicht, wie Sie es verhindern könnten. Ein Alibi ist das einzige, was sie vor der Verhaftung schützen kann."

„Dieses Hinderniß werden wir im richtigen Augenblicke zu nehmen wissen," entgegnete Royce. „Ich denke, die Anklage wird bald genug in nichts zerfallen."

„Auch gut," und Singelton ging schnell an seinen Tisch zurück, seinen Schnurrbart ärgerlich streichend. Er hatte sich, nachdem er seit einem Jahr Staatsanwalt war, einen gewissen Ruf als Ergründer tiefer Geheimnisse erworben. Auch hatte er in zwei oder drei Fällen, in denen die Polizei getäuscht worden war, den Angeklagten überführt. Er schien zweifellos auch hier etwas derartiges zu vermuthen, denn sonst hätte er den Fall nicht selbst übernommen. Ich muß noch hinzufügen, daß seine Erfolge ihn ungemein populär gemacht hatten, andererseits aber gemunkelt wurde, daß er in einigen Fällen nicht ganz berufsmäßig vorgegangen sei und seine Kollegen ihn etwas scheel ansähen.

Er nickte dem Koroner noch einen Augenblick zu, es wurde zur Ordnung gerufen und der erste Zeuge hereingeholt.

Es war Robert, der Privatsekretär. Ich kannte Robert natürlich, hatte oft mit ihm geschäftlich gesprochen und hatte große Hochachtung vor ihm. Er war länger bei Herrn Holladay gewesen, als ich bei Graham & Royce, und er erfreute sich, wie Herr Graham besonders betont hatte, eines tadellosen Rufes.

Die gewöhnlichen Fragen wurden erledigt — Namen — Alter — Wohnung — usw. Goldy stellte die Fragen. Er war durch seine guten Kreuzverhöre bekannt und kam bald auf den Kern der Sache.

„Wo steht Ihr Schreibtisch in Herrn Holladays Büreau?" fragte er.

„Im äußeren Zimmer ist das Büreau der Schreiber, von dort geht es in ein kleines Zimmer, wo mein Pult steht. Von meinem Zimmer gelangt man in Herrn Holladays Privatbüreau."

„Hat Herrn Holladays Büreau noch eine zweite Thür?"

„Nein."

„Kann man durch's Fenster hineinkommen?"

„Die Fenster gehen nach der Straßenseite, wir haben den achten Stock."

„Die Rettungsleitern?"

„Sind an der Rückseite des Gebäudes, die nur eine hohe, glatte Wand ist."

„Also Jeder, der in das Privatbüreau hinein- oder herausgeht, muß unbedingt an Ihrem Schreibtisch vorbeikommen?"

„Unbedingt."

„Könnte Jemand durchgehen, ohne daß Sie es bemerken würden?"

„Nein, Herr Koroner, das ist ausgeschlossen."

Der Richter lehnte sich in seinen Stuhl zurück; ein Punkt war erledigt.

„Und nun, Herr Robert, haben Sie die Freundlichkeit, so genau wie möglich zu erzählen, was in Ihrem Büreau gestern Nachmittag, kurz vor fünf Uhr, vor sich ging."

Ich sah, daß Robert sehr erregt war. Er war blaß und feuchtete seine Lippen von Zeit zu Zeit an, seine Hände umklammerten krampfhaft die Lehne seines Stuhles. Die Aufgabe überstieg fast seine Kräfte.

„Wir hatten," begann er, „einen besonders arbeitsreichen Tag gestern, aber um fünf Uhr wurde Schluß gemacht. Alle Schreiber waren fortgegangen, nur der Büreaudiener war noch anwesend. Ich hatte mir aus Herrn Holladays Diktat einige Notizen gemacht und war an mein Pult zurückgegangen, um sie zu ordnen, als die äußere Thür geöffnet wurde und Fräulein Holladay hereinkam. Sie fragte mich, ob ihr Vater beschäftigt sei, und ging, als ich es verneinte, in sein Büreau. Sie blieb wohl zehn Minuten dort, dann kam sie wieder heraus, ging sehr schnell an mir vorbei, ohne mich zu beachten, und verließ vermuthlich das Haus. Ich ordnete meine Notizen und ging dann zu Herrn Holladay hinein, um zu fragen, ob er noch Aufträge für mich habe. Ich fand ihn vornübergebeugt auf seinem Pult liegen, mit einem Messer im Halse — das Blut spritzte nur so heraus. Ich holte sofort Hilfe, aber er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Ich sollte meinen, daß er schon so gut wie todt war, als ich ihn fand."

Eine Bewegung ging durch das Zimmer, die ich mehr fühlte als hörte. Die Geschichte war grauenvoll, und die naturgemäße Folgerung entsetzlich.

„Lassen Sie uns etwas zurückgreifen," sagte der Koroner, als Robert aufhörte und sich die Stirn trocknete. „Ich möchte, daß Ihre Erzählung den Herren Geschworenen vollständig klar ist. Herr Holladay hat Ihnen diktirt?"

„Ja."

„Er war ganz wohl gewesen?"

„Ja, so wohl wie gewöhnlich. Er hatte seit einiger Zeit Magenbeschwerden."

„Er konnte seinen Geschäften aber immer nachgehen?"

„O ja; seine Krankheit war ja nicht gefährlich."

„Sie verließen dann sein Büreau und gingen in das Ihrige? Wie lange waren Sie dort gewesen, bis die äußere Thür geöffnet wurde?"

„Ungefähr fünf Minuten."

„Und wer kam herein?"

„Fräulein Frances Holladay — die Tochter meines Prinzipals."

„Sie wissen es genau? Sie kennen sie gut?"

„Sehr gut. Ich kenne sie seit vielen Jahren. Sie ist oft Abends in's Büreau gekommen, um ihren Vater abzuholen. Ich nahm an, daß sie auch gestern zu dem Zweck gekommen war."

„Sie sahen sie aufmerksam an?"

Robert rückte unruhig an seinem Stuhl. „Ich sah sie an wie immer; aber ich starrte sie nicht an."

„Sie sind aber ganz sicher, daß es Fräulein Holladay war?"

„Ganz sicher. Großer Gott," rief er verzweifelt aus, „großer Gott! Glauben Sie denn, daß ich eine derartige Behauptung aufstellen würde, wenn ich nicht ganz sicher wäre?"

„Gewiß nicht," beruhigte ihn der Koroner, „das glaube ich natürlich nicht, Herr Robert. Ich wollte die Herren Geschworenen nur auf die unanfechtbare Identifizirung aufmerksam machen. Kann ich fortfahren?"

„Bitte, Herr Koroner," sagte Robert, „ich werde versuchen, mich mehr zu beherrschen."

„Ich weiß, was für eine schwere Aufgabe es für Sie ist," sagte Goldy freundlich, „ich werde Sie so viel wie möglich schonen. Nachdem nun Frl. Holladay das Privatbüreau betreten hatte, wie lang blieb sie darin?"

„So ungefähr zehn Minuten, meine ich, jedenfalls nicht länger."

„Haben Sie irgend etwas von einer Unterhaltung gehört, oder irgend einen ungewöhnlichen Lärm?"

„Nein. Es hätte auch ein ganz auffallender Lärm sein müssen. Herrn Holladays Büreau hat sehr dicke Wände und eine Doppelthür, die keinen Ton durchläßt."

„Dann kam Fräulein Holladay heraus?"

„Ja."

„Und ging an Ihnen vorbei?"

„Ja, sie ging schnell an mir vorbei."

„Fanden Sie das nicht sonderbar?"

„Nein, sie blieb nie stehen, um mit mir zu sprechen. Ich war sehr beschäftigt und fand es gar nicht sonderbar."

„Sahen Sie ihr Gesicht? Sah sie erregt aus?"

„Nein, ich bemerkte nichts. Ich blickte nur auf und grüßte. Ich sah ihr Gesicht überhaupt nicht, sie hatte ihren Schleier heruntergelassen."

„Ihren Schleier," wiederholte der Koroner. „Sie hatten nicht erwähnt, daß sie einen Schleier trug."

„Ich weiß, aber als sie in's Büreau kam, hatte sie den Schleier über den Hut zurückgeschlagen — wie es eben die Damen thun."

„Hm, aber Sie haben ihr Gesicht deutlich gesehen, als sie eintrat?"

„Jawohl."

„Und als sie fortging, hatte sie den Schleier heruntergelassen; war es ein dichter Schleier?"

„Ich weiß nicht recht," sagte der Zeuge zögernd, „ich meine, es war ein gewöhnlicher."

„Aber doch dicht genug, um ihr Gesicht zu verdecken?"

„O ja."

Der Richter nickte: „Nun, Herr Robert, wie viel Zeit verging nach dem Fortgehen der Dame, bis Sie in's innere Büreau gingen?"

„Nicht mehr als drei oder vier Minuten. Ich nahm an, daß Herr Holladay mit seiner Tochter fortgehen wollte, und deswegen beeilte ich mich, um ihn nicht lange aufzuhalten."

„Und fanden ihn, wie Sie sagten, vornübergebeugt über seinem Pult, mit einem Messer im Halse, und das Blut spritzte heraus? Erkannten sie das Messer?"

„Jawohl, es war sein Messer. Es lag immer auf seinem Tisch, um damit Bleistifte anzuspitzen, oder etwas auszuradiren."

„War es scharf?"

„Es hatte eine schmale Klinge und war sehr scharf."

Der Richter nahm das Messer in die Hand, das vor ihm auf dem Tisch lag.

„Ist es dieses Messer?" fragte er.

Robert sah es genau an.

„Das ist sein Messer," sagte er. — Man reichte es den Geschworenen hin. Als alle es angesehen hatten, wurde es uns gegeben. Es war ein gewöhnliches Radirmesser mit einer Klinge und Elfenbeingriff. Es war geöffnet, die Klinge ungefähr 2 bis 3 Zoll lang und, wie ich mich selbst überzeugte, außergewöhnlich scharf.

„Wollen Sie Herrn Holladays Lage beschreiben?" fuhr der Koroner fort.

„Er lag vornüber auf dem Pult, mit ausgestreckten Armen, und sein Kopf war auf die Seite geneigt."

„War eine Blutlache da?"

„Eine große. Irgend Jemand hatte versucht, das Blut zu stillen, denn nicht weit von ihm lag ein Taschentuch, durchtränkt mit Blut."

Der Koroner nahm ein Taschentuch und reichte es dem Zeugen.

„Ist es dieses Tuch?" fragte er.

„Ja, Herr Koroner," sagte Robert nach einem Augenblick.

„Ist es ein Herren- oder ein Damentaschentuch?"

„Ein Damentaschentuch, ohne Zweifel."

Die Geschworenen betrachteten es, und wir ebenfalls. Es war ein kleines Tuch aus feinem Batist, ohne Namen, so viel ich sehen konnte, und durch und durch mit Blut getränkt — zweifellos ein Damentuch.

Dann kam Robert zum Schluß seiner Erzählung, wie er Hilfe geholt und die Polizei benachrichtigt hätte.

„Nun ist noch ein Punkt zu beachten," sagte der Koroner, als Robert fertig war. „Wissen Sie irgend etwas aus Herrn Holladays Privatleben oder Geschäftsleben, das ihn zum Selbstmord hätte treiben können?"

Der Zeuge schüttelte energisch den Kopf.

„Nichts, gar nichts," sagte er bestimmt. „Sein Geschäft blühte, er war zufrieden und glücklich — er hatte ja gerade Vorbereitungen zu einer Auslandsreise getroffen, die er mit seiner Tochter unternehmen wollte."

„Lassen Sie uns einmal annehmen," fuhr Goldy fort, „daß er sich selbst das Leben genommen, in Gegenwart von seiner Tochter! Was glauben Sie, daß sie gethan hätte?"

„Ich hätte erwartet, daß sie sofort Lärm geschlagen und Hilfe geholt hätte," erwiderte Robert.

„Selbstredend — unzweifelhaft —" und Goldy wandte sich zu meinem Chef. „Ich überlasse Ihnen den Zeugen, Herr Rechtsanwalt," sagte er.

„Herr Robert," begann unser Zweiter eindringlich, „Sie wissen natürlich, daß die ganze Sache von Ihrer Identifizirung der Frau abhängt, die vermuthlich im Zimmer von Herrn Holladay war, als er erstochen wurde. Ich möchte ganz sicher über diese Identifizirung sein. Wollen Sie mir, bitte, sagen, wie die Dame angezogen war?"

Der Zeuge überlegte einen Augenblick. „Sie trug ein dunkelrothes Kleid," sagte er dann, „mit irgend einem dunklen, schmalen Besatz — wahrscheinlich schwarz."

„Und der Hut?"

„Den Hut kann ich nicht beschreiben, ich sah nur flüchtig auf."

„Haben Sie bei dem flüchtigen Aufsehen nicht etwas Außergewöhnliches bemerkt, Herr Robert? Nichts, was Ihnen die Vermuthung aufdrängen konnte, daß es gar nicht Fräulein Holladay war?"

„Nichts, Herr Rechtsanwalt."

„Vielleicht ein etwas verändertes Benehmen, ein anderer Ausdruck?"

Der Zeuge zögerte.

„Ich fand, daß sie nicht ganz so wohl aussah, wie sonst. Sie war blaß und schien bedrückt."

„Ah! War es gestern Nachmittag um fünf Uhr dunkel in Ihrem Büreau?"

„Wir hatten eine halbe Stunde vorher Licht angemacht."

„Ist Ihr Büreau gut erleuchtet?"

„Ich habe eine Flamme über meinem Pult und eine an der Wand."

„So konnten Sie also das Gesicht der Dame nicht mit absoluter Deutlichkeit sehen?"

„Nein, aber doch deutlich genug, um sie zu erkennen," erwiderte er hartnäckig.

„Und doch fanden Sie sie blaß und verstört aussehend?"

„Ja, Herr Rechtsanwalt, ich hatte diesen Eindruck."

„Als sie nach Herrn Holladay fragte, gebrauchte sie da die Worte ‚mein Vater,' wie sie es Ihnen gegenüber doch thun würde?"

Wieder zögerte der Zeuge und schien sich zu besinnen.

„Nein," sagte er schließlich, „ich glaube, ihre Worte waren: ‚Ist Herr Holladay augenblicklich unbeschäftigt?'"

„Es war Fräulein Holladays Stimme?"

„Ich kann es nicht so bestimmt sagen," antwortete der Zeuge, indem er sich den Schweiß von der Stirn wischte, „ich möchte Fräulein Holladay nicht unnöthig belasten, ihre Stimme ist mir nicht so bekannt, daß ich es beschwören könnte."

„Gut. Als Sie nun ihre Frage verneinten, zögerte sie da, ehe sie in das Privatbüreau eintrat?"

„Nein, sie ging geradeswegs hinein."

„Steht etwas an der Thür?"

„O ja, das gewöhnliche ‚Privatbüreau.'"

„So daß sie, wenn auch nicht mit den Räumlichkeiten vertraut, doch sofort sehen konnte, wohin sie zu gehen hatte?"

„Ja, ich sollte es meinen."

(Fortsetzung folgt.)

DABNEY AN ARROW

Cluvecs Shrunk Viertelgrößen 15c per Stück; 2 für 25 Cents

Cluett Peabody & Co.

Fabrik. v. Cluett- u. Monarchhemden

Vogeler's

Kletten-Wurzel Oel

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. [illegible]

Preis 50c die Flasche.

In allen Apotheken, oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited, Baltimore, Md.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die kühle Witterung hat dem Besuch keinen Abbruch gethan.

Die deutschen Odd Fellows.

Im Riverview Park gaben sich gestern die Mitglieder der deutschen Logen des Odd Fellow-Ordens ein Stelldichein. Die Mitglieder verbanden hierdurch das Nützliche mit dem Angenehmen. Infolge einer entsprechenden Vereinbarung, die der Logenverband mit der Parkverwaltung getroffen, floß ein Theil der von dieser erzielten Einnahme, sowie der Erlös für die von den Logen abgesetzten Eintrittskarten in die Kasse von deren Altenheim- und Waisenhausfonds; die Logenmitglieder und ihre Familien-Angehörigen erhielten Gelegenheit, sich nach Herzenslust an den mannigfachen Belustigungen zu vergnügen, die in dem Park geboten werden. Der Besuch war ungeachtet der kühlen Witterung ein überaus zahlreicher, und da die Menge in fast beständiger Bewegung blieb, so machte sich, Tags über wenigstens, die Kühle auch nicht sehr unangenehm fühlbar. Falls einen oder den anderen doch frösteln wollte, so brauchte er nur zu den Igorottos zu gehen, die—mit Ausnahme zweier oder dreier aus der Schaar — der Witterung Trotz boten, ohne sich durch künstliche Hüllen dagegen zu schützen. Dieses Beispiel von Abhärtung wirkte gewissermaßen erwärmend auf die Zuschauer.

Frauenverein Prinz Heinrich.

Der deutsche Frauen-Unterstützungsverein Prinz Heinrich veranstaltete gestern in Hoerdt's Sommergarten an der Belmont Ave. ein gemüthliches Piknik, das sich, wie bei der großen Beliebtheit des festgebenden Vereins nicht anders zu erwarten war, eines guten Besuches erfreute. Es waren Seitens der Anordner, Frau Dora Haase, Frau Auguste Dierks, Frau Marie Mohlmann, Frau Marie Hitzfeldt und der Herren Wm. Blum, Theo. Timmermann und Wm. Gebhardt umfassende Vorkehrungen zur Belustigung der Festtheilnehmer getroffen worden. So gab es ein Preiskegeln, Schaukeln, verschiedene Buden mit Lustbarkeiten, auch Tanzmusik. Erst zu später Stunde fand das schöne Fest ein Ende.

Goethe-Frauenverein.

Wie bei allen Veranstaltungen des Goethe Frauenvereins, so fühlten sich auch die Gäste, welche an seinem gestrigen, in Frere's Grove an Clark Str. und Carmen Ave. abgehaltenen großen Piknik theilnahmen, wohl aufgehoben, und sie genossen in vollen Zügen, was ihnen an Unterhaltung geboten wurde. Der aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Johanna Schueler, Vorsitzende; Wilhelmine Pankow, Sekretärin; Ernestine Laatsch, Schatzmeisterin; Marie Koenig und Louise Hermann bestehende Vorkehrungsausschuß hatte dafür gesorgt, daß Alt und Jung sich belustigen konnte, was denn auch mit Fleiß und Ausdauer besorgt wurde. Für die Sieger in den Wettspielen, sowie für die auf der Kegelbahn waren hübsche Preise ausgesetzt, welche heiß umstritten wurden. Daß im Pavillon bis zum letzten Augenblick unermüdlich getanzt wurde, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Jeder Theilnehmer wird sicherlich noch lange mit Vergnügen an die froh verlebten Stunden zurückdenken.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Im Mayfair Park hat gestern der Altdeutsche Unterstützungsverein ein recht vergnügtes Sommerfest abgehalten. Der Besuch war ein sehr guter, und der Ausschuß hatte in anerkennenswerther Weise für die Belustigung seiner Gäste gesorgt. Volksspiele, Preiskegeln, Tanz lockten gar viele, und da auch an Erfrischungen kein Mangel war, so fühlte sich jeder behaglich. Erst in später Stunde entschloß man sich mit Bedauern zum Aufbruch von der gemüthlichen Stätte.

Herder-Gesangssektion.

In Beckers Wäldchen an der 22. Straße in Berwyn ging es gestern fidel her, hatte doch die Herder-Gesangssektion sich dort zu einem Basket-Piknik niedergelassen, und wo deutsche Sänger sind, da kann man bekanntlich stets auf Gemüthlichkeit rechnen. Die Aktiven sangen verschiedene schöne Lieder, in welche ausnahmsweise auch mal die „passiven Sänger" einstimmen durften. Der Vereinsausschuß hatte außerdem für Tanzmusik und Preiskegeln gesorgt, und so nahm das Fest einen fröhlichen Verlauf.

Pocahontas-Frauenverein.

Der Pocahontas-Frauenverein piknikte gestern in dem schönen Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Straße, und die Damen konnten sich über den Besuch der Festlichkeit nicht beklagen. Nachmittags und Abends wurde flott getanzt, auch fehlte es nicht an anderer Lustbarkeit. Die Damen vom Anordnungsausschuß hatten in umfassender Weise dafür Sorge getragen, daß es auch an Erfrischung in fester und flüssiger Gestalt nicht mangelte. Den Theilnehmern dürfte das Piknik noch lange eine angenehme Erinnerung sein.

Richter Brown verschieden.

Im besten Mannesalter aus vielversprechender Laufbahn abberufen.

Im Briggs House ist gestern Abend ganz unerwartet der frühere Appellrichter Geo. M. Brown am Rothlauf gestorben. Am Sterbelager standen seine drei Schwestern, Frl. Callie Scofield, Frau E. A. Galuska und Frau J. C. Wheaton, andere Verwandte, sein Geschäftstheilhaber Clarence A. Knight und Wm. Nelson. Die Bestattung erfolgte heute Nachmittag auf dem Familien-Grabplatz bei Wheaton. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nur 47 Jahren. In Big Woods, Du Page County, geboren, absolvirte er das „Northwestern College" in Naperville und 1883 das „Union College of Law". Sieben Jahre später wurde er zum Richter des County Du Page gewählt; 1894 wiedergewählt, trat er, 1897 zum Kreisrichter nominirt, zurück; 1903 wurde er zu diesem Amte erwählt. Das Staatsobergericht bestimmte ihn nach einander zum Mitgliede der Appellhöfe in Ottawa und Springfield. Vor einiger Zeit nahm er die Anwaltspraxis wieder auf; er war einer der Vertheidiger im Fleischtrustprozeß. Stadtvater Brennan wurde von ihm in's Arbeitshaus gesteckt; Richter Brown wies auch Brennans Freilassungsverfahren ab.

Große polnische Gründung.

Waisenhaus und Industrieschule mit einer halben Million Aufwand geplant.

Zum Bau einer Waisenanstalt und Industrieschule haben Vertreter des Polenthums gestern in Walshs Halle, an der Milwaukee Ave. und Noble Str., die ersten Schritte gethan. Es waren sämmtliche dreißig polnische Gemeinden durch die Priester und je drei Laienmitglieder vertreten, auch die polnischen Vereine. Ein Ausschuß wurde ernannt, um die Fonds aufzubringen und das Land für die Anstalt, etwa 300 Acres, zu kaufen. Die Gesammtkosten der Stiftung werden auf eine halbe Million Dollars veranschlagt. Sie werden durch Vertheilung auf die Gemeinden, nach Kopfzahl und Wohlstand der Mitglieder, aufgebracht werden. Mit dem Bau dürfte bald begonnen werden.

Unsere „Bosse".

Sie berathen jetzt über die Kandidatenlisten. —Wenig neue Gesichter.

Wenn die republikanischen Führer mit ihren Berathungen im Hauptquartier, 76 5. Ave., fertig sind, treten im Union League Club in den nächsten Tagen Gouv. Deneen und seine allernächsten Berather zusammen, um die für die verschiedenen Aemter von den Führern vorgeschlagenen Kandidaten auf Werth und Unwerth, vom politischen Standpunkte, zu prüfen und zu bestimmen, wen die von den Parteigenossen erwählten Vertreter nominiren sollen.

Im demokratischen Hauptquartier, 70 Washington Str., halten heute die demokratischen Führer und der Countyausschuß zu gleichem Zweck Kriegsrath.

Gouv. Deneen ist von seinen Rathgebern nahegelegt worden, keinen Nachfolger für Countyrichter Carter zu ernennen, sondern die Besetzung des Amtes bis zur Herbstwahl zu verschieben. Als Grund dafür wird die Gefahr einer Verwickelung der Sachlage angegeben.

Die Anwärter auf die Nomination für die verschiedenen durch Wahl im Herbst zu besetzenden Aemter sind:

Auf republikanischer Seite—Staatsschatzmeister, öffentlicher Nachlaßverwalter Reddick und Countyschatzmeister, John Hanberg; Getreideregistrar, Chas. W. Andrews, Chicago; Andrew Russell, Jacksonville; Staatsschulsuperintendent: Walter R. Kimsey, Duquoin; J. F. Edwards, Dixon; Chas. Hertel, Belleville; Edward Bangs, Pontiac; Jakob Thompson. Countyrichter: Countyraths-Präsident Brundage; Legislaturmitglied Lewis Rinaker; Countyschreiber Peter B. Olson; Staatssenator Haas; Sheriff: Robert M. Simon; Countyschatzmeister John R. Thompson.

Auf demokratischer Seite, soweit bekannt: Countyschreiber, Geo. L. McConnell; Countyrichter, M. L. McKinley, Maclay Hoyne, Robert Redfield; Sheriff, Jas. J. Gray, Harry Gibbons und Stadtschreiber Anson; Countyschatzmeister, Ernst Hummel; Nachlaßrichter, Philipp Stein und M. S. Emrich; vorsitzender Richter des Stadtgerichts, Hiram T. Gilbert und Wm. E. Dever; Vorsteher der Stadtgerichtskanzlei, Michael Zimmer und Chas. S. Healy; Präsident des Countyraths, Silas F. Leachman und Jas. A. Quinn.

Die Overedel.

Morgen und übermorgen findet im Medinah-Tempel an der Dearborn Ave. und Walton Place die wegen der San Franziskoer Katastrophe von Los Angeles nach hier verlegte jährliche Geschäftsversammlung des höchsten Rathes der „Nobles of the Mystic Shrine" statt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellen sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.74
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Francs	19.34
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.78

— Erster Gedanke. — Doktor: Ich kann Ihnen heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß Sie die Krisis glücklich überstanden haben, nun geht es wieder aufwärts. — Patient: So, so, also darf ich jetzt wieder Bier trinken?

— Moderne Ehe. — Herr: Warum interessiren Sie sich denn so für das Scheidungsrecht? — Dame: Aber erlauben Sie mal, wir sind doch schon seit vierzehn Tagen verheirathet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE characteristics that have made Blatz Beers world-famed are an invariable feature of each brand. Whether your dealer offers you *Blatz* "Private Stock," "Wiener," "Export" or "Muenchener," you will be sure of a beer that's brewed for quality along either Bohemian or Bavarian lines by the Blatz Process.

Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

And it's this very process that's the answer to the much talked of Blatz Character—that "peculiarly good taste." All of the fundamental and essential elements of honest brewing are only the "setting" on which is built Blatz Individuality. If you're a lover of draught beer—keg beer—you should cultivate the "Blatz Sign habit."

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. ***Ask for Blatz Private Stock.***

Telephone 364 Monroe — or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union and Erie Streets, **for a case delivered home.**

The celebrated brands—***Private Stock, Wiener, Muenchener and Export***—are

Brewed Exclusively by

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

New York, 11. Juni. Zu Eatontown, N. J., verunglückte ein Personenzug auf der Jersey-Zentralbahn. Es sollen 2 Personen getödtet, und 6 verletzt sein.

New York, 11. Juni. Bei einem Zusammenstoß von Ausflüglerzügen unfern der Station Stapleton der Staten Islandbahn wurden drei Personen schwer, und 40 leichter verletzt. Ohne Zweifel wäre das Unglück viel verhängnißvoller geworden, wenn nicht beide Züge zur Zeit langsam gefahren hätten.

Cleveland, 11. Juni. Bei voller Fahrschnelligkeit entgleiste spät Nachts zwischen Elyria und Grafton ein Waggon der elektrischen Cleveland- & Southwestern-Bahn an einer Biegung. 18 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Redbank, N. J., 11. Juni. Ueber das schon erwähnte Unglück auf der Jersey-Zentralbahn ist noch zu melden:

Ein Schnellzug, nach New York bestimmt, rannte in der Nähe von hier in eine offene Weiche, der Heizer und 2 Passagiere blieben todt, und 20 Passagiere wurden verletzt.

„Westernland" aufgelaufen.

Philadelphia, 11. Juni. Der Dampfer „Westernland", von Liverpool hierher bestimmt, ist am Eingang der Delaware-Bai aufgelaufen. Das Lootsenboot „Philadelphia" warf eine Leine nach dem großen Ozeandampfer aus und versucht, ihn abzubringen.

Ausland.

Wegen Majestätsbeleidigung:

„Rheinisch-Westfälische Zeitung" beschlagnahmt. — Kolonial-Angelegenheiten. — Oberst von Deimling geehrt. — Oesterreichs Auswärtiger Minister geht bald?

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Juni. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in Essen ist konfiszirt, es hat eine Haussuchung in den Räumen der Zeitung stattgefunden und es ist Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden, weil das Blatt in einem Artikel „Der geflickte Dreibund" ausgeführt hat, die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph hätten wie zwei Alte Herren eines Korps gehandelt, welche beim Kommers einem Dritten, von dem sie lange nichts gehört, eine mahnende Ansichtspostkarte geschickt und eine allerdings höfliche, aber unverbindliche Antwort erhalten hätten. Die Beschlagnahme der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird von der Presse als übereilt, als unbegreiflich gekennzeichnet.

Was übrigens den Inhalt des Dreibund-Vertrages anbetrifft, so sind alle Meldungen und Enthüllungen der letzten Tage unecht. Der Inhalt bleibt auf Veranlassung Italiens strikt geheim.

Trotzdem das schroffe Auftreten des Obersten v. Deimling im Reichstag die Ablehnung der Forderung für einen Staatssekretär des Kolonialamts im Gefolge gehabt hat, ist der schneidige Bekämpfer der aufständischen Hottentotten bei der Regierung höchst beliebt. Dies trat auf dem Abschiedsfest zu Tage, welches ihm zu Ehren vor seiner Ausreise nach Südwest-Afrika gegeben wurde. Auch der stellvertretende Leiter der Kolonialabtheilung, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe nahm an dem Fest theil.

Viele deutschländische Blätter bringen längere Auszüge aus Sinclairs Buch „Dschungeln" mit den sensationellsten Darstellungen über den scheußlichen Schmutz in den Chicagoer Schlachthäusern, die Verarbeitung verdorbenen Fleisches, Verwendung von Chemikalien u. s. w. Damit verfolgen sie unverkennbar die Absicht, die amerikanischen Fleischwaaren überhaupt in Mißkredit zu bringen und ihren Konsum in Deutschland zu verringern.

Von englischer und englisch gefärbter Seite, wie vom Depeschenbureau „Reuter", wird die Hetze gegen Deutschland unentwegt weiter betrieben. Neuerdings sind bekanntlich Deutschland abenteuerliche Absichten auf Persien zugeschrieben worden. Der Londoner „Standard", welcher diese Hetze in Szene setzte, hat allerdings den Rückzug antreten müssen. Er hat selbst seine Phantasien, daß Deutschland beabsichtige, in Persien durch Besetzung eines Hafens am Persischen Golf und durch Gewährung einer 25 Millionen-Anleihe an den Schah festen Fuß zu fassen, in das Reich der Fabel verweisen müssen. Aber „Reuter" hat die Anschuldigungen von Absichten Deutschlands auf Persien keck und munter aufgenommen.

In Wien verlautet jetzt bestimmt, daß Graf v. Goluchowski im Herbst d. J. als öster.-ungar. Minister des Auswärtigen zurücktreten werde.

Der ungarische Graf v. Nehhauß-Cormons wurde in Neusohl von der mehrerwähnten Doppelmordklage freifreigesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis wurde ein allgemeiner Maurerstreik proklamirt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 1, New York 0; St. Louis 2, Philadelphia 5.

— Richter Benson in Ottawa, Kans., erklärte sich bereit, das Amt eines Bundessenators als Nachfolger Burtons anzunehmen.

— Zu Mount Vernon, Ind., brannte das Gebäude des Groceriegeschäftes von Klein & Watson nieder, infolge einer Pulver- und Gasolinexplosion. 5 Verletzte, Schaden $85,000.

— Kanzler Day von der, mit Geld der „Standard Oil Co." unterstützten Universität von Syracuse, N. Y., griff in einer Rede an die Abiturientenklasse abermals den Präsidenten Roosevelt heftig an.

— Frank Rodocker, ein bekannter Bürger von Washington, Pa., wurde von einer Anzahl italienischer Bahnarbeiter wegen neckender Zurufe getödtet; mehrere der Italiener sind in Haft. Rodocker sollte sich gestern verheirathen.

— Unser Handel mit Japan repräsentirte im laufenden Rechnungsjahre (das am 30. Juni abläuft) rund 106 Millionen Dollars und ist größer, als der mit ir[illegible]d einem anderen orientalischen Lande. Er vertheilte sich ziemlich gleichmäßig zwischen Aus- und Einfuhr.

— $100,000 Versicherungsgelder sollen von der New Yorker „Mutual Life" für Anzeigen behufs Erzeugung einer günstigeren Stimmung für die Geschäftsleitung der Gesellschaft ausgegeben worden sein. Namens des internationalen Komites der Polizeninhaber wurde Rechenschaft darüber gefordert.

Ausland.

— Der Schah von Persien hat sich von einem schweren Gichtanfall erholt.

— Zum neuen spanischen Kabinet gehört wieder Moret als Premierminister.

— General Dalstein wurde Militärgouverneur von Paris, als Nachfolger des verstorbenen Generals Dessirier.

— Die ländlichen Unruhen in Rußland verbreiten sich auch nach abgelegenen Gegenden, und die Regierung kann sie nicht unterdrücken.

— Auf einer Spazierfahrt wurde der Polizeichef Dorkatschow in Bialistok, Rußland, von Unbekannten erschossen.

— Bei einem neuen Aufruhr in Warschau, wegen der Hinrichtung des Arbeiters Marozewski für die Tödtung eines Polizisten, gab es 6 Todte!

— Truppen von Natal schlugen die aufständischen Zulus, und 350 dieser fielen. Die Ersteren verloren einen Hauptmann und einen Leutnant.

— Kongreßmann Nick Longworth und Gattin (Alice Roosevelt) sollen nächstdem am britischen Hof einen Empfang erhalten.

— Der Kaiserkönig Franz Jospeh empfing formell die österreichische und die ungarische Delegation. Er dankte denselben für ihre Ergebenheit, sprach mit Befriedigung von den freundschaftlichen auswärtigen Beziehungen der Doppelmonarchie und von der engen Freundschaft mit Deutschland und Italien und äußerte seine Entrüstung über das Madrider Attentat.

— 3000 christliche Sozialisten zertrümmerten in Wien die Fenster des ungarischen Ministerialschaftsgebäudes, nach einer Versammlung im Rathhaus. Sie wurden auseinandergetrieben, und der österreichische Premier Beck sprach dem ungarischen Premier Weckerle sein Bedauern aus.

— In Warschau, der Hauptstadt Russischpolens, wurden 20 Regierungsschnapsbuden angegriffen und geplündert, und 5 Buden in Brand gesteckt! 2 Terroristen und 1 Soldat wurden getödtet. — Zu Skarzyska wurde eine Kompagnie Infanterie, die den Bahnhof bewachte angegriffen; die Angreifer wurden mit Verlust von einem Todten zurückgeschlagen. — Bei Otwosk ertränkten Terroristen einen Landgendarm.

Lokalbericht.

Sternburg kommt.

Er wird sich aber nur ganz kurze Zeit hier aufhalten.

Der deutsche Gesandte in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, wird auf Einladung von Präsident James und dem Senat der Staatsunversität von Illinois übermorgen bei der jährlichen Schlußfeier der Anstalt in Champaign die Hauptrede halten, und zwar über das Thema „Schulbildung und gute Regierung". Wie der hiesige deutsche Konsul, Dr. Walter Wever, heute einem Vertreter der „Abendpost" mittheilte, hat ihn der Gesandte telegraphisch benachrichtigt, daß er morgen hier eintreffen, aber schon mit dem nächsten Zuge nach Champaign weiterfahren und sich auch auf der Rückreise nur so lange wie unbedingt nöthig hier aufhalten wird. Dr. Wever hat ebenfalls eine Einladung zur Theilnahme an der Schlußfeier erhalten und Frhr. v. Sternburg spricht in seinem Telegramm die Hoffnung aus, ihn in Champaign begrüßen zu können, indessen verhindern dringende Dienstangelegenheiten Konsul Wever, der Einladung Folge zu leisten. Er wird sich indessen bemühen, den Gesandten hier am Bahnhofe zu empfangen. Die Universität Illinois wird dem Freiherrn am Mittwoch den Ehrentitel eines Doktors der Rechte verleihen.

Um Leben und Tod.

Herr Olson glaubt nicht, daß Ivens einen neuen Prozeß erhalten wird.

Am Samstag wird Anwalt J. W. Foltz das Obergericht in Springfield zu bewegen versuchen, seinem Klienten, dem zum Tode verurtheilten Mörder Richard G. Ivens, einen neuen Prozeß zu bewilligen. Hilfsstaatsanwalt Olson prüfte heute die Akten und erklärte dann, zuversichtlich zu hoffen, daß der Antrag abschlägig beschieden werde.

„Herr Foltz begründet seinen Antrag mit einem unwesentlichen Fehler in einem Passus der von Richter Smith den Geschworenen ertheilten Rechtsbelehrung," sagte er. „Ich glaube nicht, daß das Obergericht dieses, wie gesagt, unwesentlichen Fehlers wegen, der übrigens durch den Rest der Rechtsbelehrung gutgemacht wurde, dem Verurtheilten einen neuen Prozeß bewilligen wird."

Ivens war heute brummig und schweigsam. Berichterstattern gegenüber erklärte er, keine Lust zu haben, sich „auspumpen" zu lassen. Dann drehte er ihnen seine Kehrseite zu und verkroch sich in seiner Zelle.

Diebischer Hausirer.

Nach heißer Jagd wurde heute der Hausirer Julius Permut, Nr. 498 State Straße, von dem Polizisten Korth unter der Anklage verhaftet, aus der Wohnung der Frau J. S. Schuster, Nr. 119 22. Straße, eine auf dem Küchentisch liegende Börse stibitzt zu haben, in der sich ein Diamantring, Ohrringe im Werthe von $160 und $2 baares Geld befanden. Das gestohlene Gut wurde angeblich in seinem Besitz gefunden. Dessenungeachtet leugnete er hartnäckig. Der Angeklagte befindet sich in der Bezirkswache in Cottage Grove Ave. in Haft.

— Zukunftsbild.—„Fünf Mädels habe ich auf der Universität! Und jetzt kommt auf einmal mein Sohn und will auch stu[illegible]

Lohnte es?

Einbrecher drangen in Evanston in Roscoe L. Wickes' Apotheke.

Hatten es auf Geld abgesehen.

Das Schloß des Geldschranks verbogen.— Zwei angebliche Mädchenjäger verhaftet. —Die Polizei mußte sie vor der Volkswuth schütz Schwere Prüfung.

Einbrecher drangen während der Nacht in die von Roscoe L. Wickes im Hause Nr. 600 Dempster Str., Evanston, betriebene Apotheke. Der Einbruch wurde heute Morgen von Wickes der Polizei gemeldet. „Ich kann den Geldschrank nicht öffnen", sagte er. „Das Schloß ist verbogen. Falls es den Dieben gelang, den Geldschrank zu öffnen, müssen sie $300 erbeutet haben. Es ist aber auch möglich, daß sie beim Versuche, es zu sprengen, das Schloß verbogen. Wäre das der Fall, so mußten sie mit leeren Händen abziehen. Sie hatten es augenscheinlich nur auf Baargeld abgesehen, denn Waaren irgend welcher Art haben sie sich nicht angeeignet."

Bisher hat die Polizei von den ungebetenen Gästen keine Spur gefunden.

Entartete Gesellen.

Zwei Männer, die kleine Mädchen belästigt hatten, wurden von der Volkswuth bedroht. Nur dem Umstande, daß die Polizei sich rechtzeitig ins Mittel legte, haben sie es zu danken, daß sie mit heiler Haut davonkamen.

Der 35jährige W. G. Oatman wurde gestern Nachmittag verhaftet, nachdem er versucht hatte, die vierjährige Mary Stack zu bewegen, ihm in die hinter der elterlichen Wohnung an 39. Str. und Indiana Ave. gelegene Gasse zu folgen. Er hatte dem Kinde Zuckerwerk geschenkt und es willfährig gemacht. Als er die Kleine an der Hand nahm und mit ihr eiligst der Gasse zuschritt, wurde er von der Mutter des Mädchens bemerkt. Die Frau nahm, laut um Hilfe rufend, seine Verfolgung auf. Männer und halbwüchsige Burschen, die in der Nähe Ball spielten, schlossen sich ihr an. Inzwischen hatte aber schon Detektive James Duback den Verführer verhaftet. Letzterer wurde schleunigst nach der Bezirkswache an Stanton Ave. abgeschoben. Die empörte Menge gab dem Polizeiwagen eine Strecke weit das Geleit. Der Häftling wurde mit Verwünschungen überhäuft.

Krankhafte Neigung.

Oatman steht als Stenograph in Diensten des Anwalts John P. McShane. Man muthmaßt, daß er eine krankhafte Neigung für kleine Mädchen hat. In der Bezirkswache wurde er von Frau A. Faultner, Nr. 3539 Calumet Ave., als der Bursche identifizirt, der vor mehreren Tagen ihre vierjährige Tochter verführen wollte, ihn zu begleiten. Auch soll er mehrere ähnliche Vergehen auf dem Kerbholz haben.

Ein anderer Mädchenjäger.

Mit einem Lynchgericht wurde der 40jährige James Malone, Nr. 144 Gladys Ave., bedroht, nachdem er im Jefferson Park unter der Anklage verhaftet worden war, fünf kleine Mädchen belästigt zu haben. Die elfjährige Sadie Walanky hatte, nachdem er sie angesprochen hatte, den Parkpolizisten Smithwick benachrichtigt. Dieser, und die Detektives Riley und Kelly von der Bezirkswache an W. Lake Str., machten den angeblichen Mädchenjäger dingfest. Es sammelte sich eine größere Menschenmenge an. Schon wurde der Ruf laut: „Lyncht ihn!" als der Polizeiwagen eintraf. Der Häftling wurde hineingeschoben, und fort gings, daß die Funken stoben. In der Wache wurde er unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Sein Bruder soll zur Zeit eine wegen Mordes über ihn verhängte 14jährige Zuchthausstrafe verbüßen.

Arme Anna!

Anna Czeony war jahrelang in Carey, Ind., als Dienstmädchen beschäftigt gewesen. Es gelang ihr, $450 zu sparen. Sie gab nun ihren Dienst auf und machte sich auf die Reise nach der Heimath, Böhmen, wo sie ein kleines Grundstück zu kaufen beabsichtigte. Während sie gestern Abend im Wartesaal des Northwestern-Bahnhofs auf ihren Zug wartete, stahl ein gewandter Dieb ihre Handtasche, in der sich außer dem Gelde die nothwendigsten Kleidungs- und Wäschestücke befanden. Als das Mädchen sich um die Früchte ihrer Arbeit gebracht sah, schrie es gellend auf. Man hielt sie für übergeschnappt und schob sie nach der Hauptwache ab. Dort klagte sie einem der böhmischen Sprache kundigen Detektive ihr Leid. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Diebes habhaft zu werden.

Entkamen unbehelligt.

Einbrecher drangen zu früher Morgenstunde in die Pack- und Expreßräume der Northwestern Bahn-Haltestelle an Thatcher Ave., River Forest, eigneten sich an, was sie des Mitnehmens für werth hielten, und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Der Einbruch wurde von der Fahrkartenverkäuferin Frau F. J. Elliott, Nr. 256 N. Thatcher Ave., entdeckt. Sie weigerte sich, Berichterstattern gegenüber irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Kamen nicht weit.

Adolph Sanderson, Nr. 122 5. Ave., wurde gestern Abend an Huron Str. und Milwaukee Ave. von zwei Taschendieben in ein Gespräch verwickelt und um $20 erleichtert. Sobald er seinen Verlust merkte, erstattete er dem ihm begegnenden Polizisten Anderson Bericht. Der Beamte verhaftete als der That verdächtig den 40jährigen Peter Miller und den 26jährigen Frank Rosser. Beide wurden in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. von Sanderson mit Bestimmtheit identifizirt. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld, weigerten sich aber anzugeben, wo sie wohnen.

Anscheinend schwachsinnig.

An Fullerton Ave. und den Geleisen der Northwestern-Bahn wurde gestern ein 13jähriger, barfüßiger Knabe aufgegriffen und in Schutzhaft genommen. Der anscheinend schwachsinnige Bursche gab an, Marion Carpenter zu heißen. Seine Heimath sei Elwood, Ind. Am Samstag habe seine Mutter ihn beauftragt, eine Kleinigkeit aus einem Laden zu holen. Im Uebermuth sei er auf einen Zug der Lake Shore-Bahn gesprungen. Ehe er wieder abspringen konnte, habe ihn der Zugführer gepackt und festgehalten. Erst als der Zug in Chicago einlief, habe der Mann ihn laufen lassen.

Kindesleichen gefunden.

Als Frau H. McIntyre, Nr. 681 Austin Ave., gestern durch eine Gasse ging, fiel ihr auf, daß eine hinter dem Hause Nr. 145 N. Robey Straße stehende Abfallkiste mit geronnenem Blut besudelt war. Sie hob den Deckel des Kastens hoch und fand, in Zeitungen gewickelt, die Leichen zweier neugeborenen Kinder. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Diese schaffte den grausigen Fund nach der County-Morgue. Die eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnißlos verlaufen.

Aus den Polizeigerichten.

Einige Stunden nach dem Frevel schon im Countygefängniß.

Während E. J. Cordner sich heute in seinem Kraftwagengeschäft, 1255 Michigan Ave., befand, sprang ein Schwarzer in seinen Kraftwagen und fuhr davon. Bald fuhren in einem gleichen Gefährt zwei Geheimpolizisten, McGuire und Murphy, hinterdrein. An der Wabash Ave. und 17. Straße holten sie den Dieb ein und nahmen ihn fest. Der Schwarze, Clarence Gordon geheißen, machte alsbald die Bekanntschaft des Polizeirichters Caverly, und dieser überantwortete ihn unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht. In Ermangelung der Mittel hat der Schwarze Freilogis im „Hotel Whitman".

Er kann ihn nicht finden.

John Sample, 2727 West Madison Str., hatte sich mit B. Cummings, 1452 West Madison Straße, über die schmutzigen Straßen in dem Vorort Austin, wo sie beide wohnen, gestritten, und hatte von seinem Gegner Schläge bekommen. Er ließ Cummings verhaften, dieser kam aber gegen geringe Bürgschaft frei. Nach mehrmaliger Verschiebung der Verhandlung verurtheilte Richter Grant den Thäter zu $100 Geldbuße. Dieser war garnicht zur Verhandlung gekommen, er ist nach Hyde Park verzogen, und bislang versucht man vergeblich, ihn zu verhaften.

Der 97 Loomis Str. wohnhafte Viktor Bell hatte gestern Abend die Nr. 7 Loomis Str. wohnende Frau Mae McGill, als sie die Madison Str. entlang ging, angesprochen. Sie hatte den Frechling zur Seite gestoßen, ihn aber, als er trotzdem zudringlich blieb, lächelnd eingeladen, sie nach der Loomis Str. zu begleiten. Dort wartete aber der Gatte der Frau, und dieser prügelte den Burschen windelweich. Obendrein ließ er ihn einstecken. Heute wurde Bell von Richter Dooley zu $25 Geldstrafe verurtheilt.

Reizte Richter Caverly zum Zorn.

Unter der Anklage, seine Gattin und 19jährige Tochter geprügelt zu haben, wurde heute Charles Prusser, ein Signalwärter der Pennsylvania-Bahn, wohnhaft Nr. 437 34. Straße, dem Richter Caverly vorgeführt. Da das Zeugenverhör ergab, daß der Angeklagte schon seit Jahren seine Angehörigen schlecht behandelt hat, strafte der Richter den Sünder um $300 und die Kosten.

„Ich habe von der Bahngesellschaft $42 an Gehalt zu fordern," sagte der Angeklagte. „Wenn Sie mich nicht laufen lassen, unterschreibe ich nicht die Gehaltsanweisung und meine Frau kann das Geld, so nöthig sie es auch brauchen mag, nicht ziehen."

Der Richter wurde wüthend. Es thut mir nur leid, daß ich Sie nicht zu einer doppelt so hohen Geldbuße verurtheilen kann," erwiderte er. „Ihre Frau werde ich veranlassen, sich an die Gerichte zu wenden; die werden ihr zu ihrem Rechte verhelfen. Das Geld wird sie bekommen, ob Sie die Anweisung unterschreiben oder nicht."

Im Rausche.

Charles Van Houtin, Nr. 578 79. Straße, wurde unter der Anklage verhaftet, im Rausche seine krank darniederliegende Frau geschmäht und bedroht zu haben. Sein Schwager trat als Kläger gegen ihn auf. Der Angeklagte hatte nichts zu seiner Vertheidigung anzuführen. Er wurde um $25 gekränkt.

Auf abschüssiger Bahn.

Drei des Diebstahls, bezw. der Hehlerei angeklagte junge Mädchen wurden von Richter Eberhardt dem Jugendgericht überwiesen.

Wm. Doran, Nr. 859 Sawyer Ave., trat als Kläger gegen eines der Mädchen, Frances Kowalski, auf. Er behauptet, daß Frances seine Frau um Schmuck und ein Kleid bestohlen habe. Da sie einen Theil der angeblich gestohlenen Sachen ihren Freundinnen Rosie Clarat und E. Palkosta gegeben hatte, wurden letztere gleichfalls verhaftet.

Anklage niedergeschlagen.

Richter Severson schlug heute eine gegen George Thompson erhobene, auf thätlichen Angriff lautende Anklage nieder. Thompson war mit Joseph Rosenbaum, Nr. 280 W. Superior Str., über eine Bezahlung einer Wagenladung Kohle in Streit gerathen. Letzterer artete in eine Prügelei aus, in der Rosenbaum den Kürzeren zog. Rosenbaum weigerte sich heute, gegen Thompson als Kläger aufzutreten.

Unschädlich gemacht.

James Malone, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, im Jefferson Park fünf junge Mädchen belästigt zu haben, wurde heute von Richter Dooley unter $200 Strafe der Bridewell überwiesen.

Als Klägerinnen gegen ihn treten auf:

Bessie Faith, Nr. 567 W. Adams Straße

Florence Faith, Nr. 567 W. Adams Straße.

Annie Grady, Nr. 309 Maxwell Straße.

Helen Spear, Nr. 596 W. Adams Straße.

Sadie Walanky, Nr. 383 Maxwell Straße.

Keins der Mädchen ist über 12 Jahre alt.

Ibsen als Mensch.

Ein älterer Wiener Schriftsteller, der mit Ibsen vielfach persönlich in Berührung gekommen ist, theilt in der „N. Fr. Pr." eine Reihe von typischen Anekdoten mit. Es heißt da: Während Ibsens Münchener Aufenthaltes hatte eine verheirathete Frau, die, wie ihr Mann, in der Münchener Schriftsteller- und Künstlerkolonie sehr bekannt war, ihren Gatten verlassen und war mit einem seiner Freunde abgereist. Man erörterte dieses Ereigniß, und Ibsen verurtheilte das Vorgehen der Frau mit scharfen Worten. Ein Mitglied aus dem Kreise fuhr Ibsen an: „Wie können Sie, der die Nora geschrieben hat, so reden? Die geht doch auch von ihrem Manne weg". Ibsen erwiderte lakonisch. „Ja, aber allein."

Während Ibsen an der Frau vom Meere arbeitete, erzählte er eines Tages, er schreibe eben ein Stück, das einen versöhnlichen Ausgang nehmen werde. „Das wird den Leuten vielleicht überraschend sein", meinte er. Die Mitglieder der Tafelrunde fragten zweifelnd: „Ja, wird denn das Stück wirklich so harmlos sein?" Ibsen erwiderte darauf mit seinem durchdringenden Blick und jenem stillen, halbverbissenen Lächeln, das er bei ähnlichen Anlässen zur Schau zu tragen pflegte: „Teufeleien werden schon darin vorkommen!" Und wiederholte die einzelnen Worte dieses Satzes langsam, indem er sie wie ein Feinschmecker auf der Zunge förmlich zergehen ließ. — Eine Dame fragte Ibsen gelegentlich, wie er sich eigentlich den Charakter der Nora vorgestellt habe, und in der Unterhaltung, an der sich Ibsen nur durch unverbrüchliches Schweigen betheiligte, kam sie zu dem Schlusse, daß Nora eigentlich folgerichtig von ihrem Manne nicht weggehen dürfe, beziehungsweise zu ihm zurückkehren müsse. Ibsen sah nachdenklich vor sich hin und erwiderte mit prägnanter Kürze: „Das wäre auch möglich!" — Im Laufe des Gespräches, das den Werth der starken Individualität zum Gegenstande hatte, äußerte sich Ibsen dahin, daß er die starke Individualität über alles stelle. „Da müssen Sie ein begeisterter Bismarck-Verehrer sein!" wurde ihm zugerufen. „Oho", war die Antwort des Dichters, „der muß erst todtgeschlagen werden, weil er die andern hindert, sich ihrer Individualität gemäß zu entwickeln!"

Die parfümirte Verkäuferin.

Das Berliner Kaufmannsgericht hatte unlängst nach den B. N. N. die sonderbare Frage zu entscheiden, ob eine Verkäuferin im Ladengeschäft parfümirt ins Geschäft kommen darf. Der Beklagte, der ein Manufakturwaarengeschäft betreibt, hatte eine Verkäuferin ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist entlassen, weil sie trotz Verwarnung wiederholt stark parfümirt gewesen sei. Nach der Behauptung des Beklagten habe die Sucht der Klägerin, sich zu parfümiren, bei ihm im Geschäft viele Unzuträglichkeiten herbeigeführt. Sie habe ihre Liebhaberei so weit getrieben, daß es im ganzen Geschäftslokal nach ihrem Parfüm gerochen habe. Es wäre das nicht nur bei seinem Personal übel empfunden worden, auch die Kunden hätten sich theilweise beschwert und wollten von der Klägerin nicht bedient sein. Demgegenüber behauptete die Klägerin, daß sie nur hin und wieder, wenn sie Abends vom Geschäft nach dem Theater ging, einige Tropfen Parfüm auf Bluse und Taschentuch gestreut hätte und daß es auch nicht eine übelduftende Mixtur, sondern ein feines Extrakt gewesen wäre. Zum Beweise stellte sie ein Flakon einer bekannten Hamburger Parfümfabrik, aus dem sie die Tropfen entnommen hatte, auf den Richtertisch. Auch die vom Beklagten vorgeschlagenen Zeugen, frühere Kollegen der Klägerin, schränkten die Angaben des Beklagten erheblich ein. Die Klägerin sei nur dann und wann parfümirt gewesen, und von Beschwerden der Kundschaft hätte niemand etwas gehört. Das Kaufmannsgericht verurtheilte den Beklagten zur Zahlung des Restgehalts mit der Begründung, es müsse einer Angestellten, gleichviel ob im Detail- und Engroshandel, unbenommen bleiben, sich zu parfümiren, sofern nicht dieses Attribut der Toilettenkunst derart auf die Geruchsorgane der Umgebung einwirkt, daß eine Störung des Geschäftsbetriebes die Folge sei. Diesen Umfang hatte die Parfümirung hier aber keineswegs angenommen.

— Auch ein Kritiker.—„Sie haben mir neulich Ihr Werk zur Besprechung gesandt! Was bieten Sie mir Schweige-Geld?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Daseinskampf in der Baumwelt.

Man braucht nicht bis nach den Tropenwäldern Südamerika's zu gehen, um recht bemerkenswerthe Beispiele vom Kampf um's Dasein auch innerhalb der Baumwelt zu finden, auch ganz abgesehen von demjenigen, welcher lediglich durch zu dichtes Zusammenstehen der Bäume verursacht wird.

Kundige Forst- und Parkverwalter bei uns wissen von manchen förmlichen Kriegen zwischen gewissen Gattungen Bäumen zu erzählen, — Kriege, bei denen alle betheiligten Bäume mehr oder minder schwer geschädigt werden, so daß sich ein Einschreiten im Interesse des „Friedens" dringend empfiehlt, sei es auch in Gestalt des Abhauens mancher, an sich recht stattlichen Bäume!

In einer bemerkenswerthen Abhandlung hierüber schildert einer der besten Kenner auf diesem Gebiete, Arthur A. Shurtleff, den beständigen Kampf, der zwischen zwei großen Familien von Bäumen, nämlich den kurzlebigen (wie Birken) und den Dauerbäumen (wie Eschen) bei jeder Gelegenheit, infolge entsprechend naher Nachbarschaft, zum Ausbruch kommt.

Es gehört entschieden zu den Pflichten eines kundigen Försters, und nicht zu seinen letzten, solche Kämpfe zum Einhalt zu bringen oder von vornherein zu verhindern. Meistens unterliegen in einem derartigen Daseinskampf die kurzlebigen Bäume, — aber das Schlimmste ist, daß die „Sieger" stets dabei argen und dauernden Schaden erleiden. Wenn eine Birke, deren Lebensdauer nur etwa 15 Jahre beträgt, infolge eines solchen Kampfes schon früher eingeht, so mag dies zu beklagen sein; aber noch beklagenswerther ist es, wenn eine Eiche, die einige Jahrhunderte lang die Freude des Waldliebhabers hätte sein können, für immer geschädigt oder entstellt ist!

Dies ist nur ein Beispiel von vielen, und nur durch Beseitigung des störenden Geschöpfes — mag letzteres sich auch vielleicht an und für sich sehr gut ausnehmen — läßt sich dieser nachtheiligen Entwickelung entgegenwirken.

Die „Kindersterblichkeit" unter den Bäumen des Waldes ist eine sehr große. Man schätzt, daß 80 bis 90 Prozent dieser Bäume, die aus Samen emporgesproßt sind, schon in frühem Alter dahinsterben, — aber sie alle haben doch eine gewisse Zeit Nahrung aufgesaugt, und alle hinterlassen die Spuren ihres Daseins an länger lebenden Bäumen! Todte Bäume können, sich selbst überlassen, auch durch Mengen von Insekten sehr nachtheilig für lebende werden. Und zur gründlichen Beseitigung aller schädigenden Gewächse gehört auch die Zerstörung von Schößlingen, welche noch aus den Wurzeln mancher Gattungen ausschlagen. Solches Zerstörungswerk wird wohl Niemand besonders bedauern; aber in einem wohlgepflegten Forst muß auch manches schön gewachsene große Birkenbäumchen oder mancher schattenreiche „Wolfsbaum" geopfert werden, lediglich aus dem erwähnten Grunde: für die Erhaltung anderer und besserer Bäume im Interesse der Nachwelt.

Kansas'er Hagelversicherung.

Wahrscheinlich ist in keinem anderen Staate der Union die Versicherung von Ernten gegen Hagelschlag in solchem Maße entwickelt, wie im Sonnenblumenstaate.

Das Interesse der Kansaser an dieser Art von Versicherung ist beinahe ebenso alt, wie das Aufkommen des Weizenbaus als eines Stapel-Feldprodukts in Kansas. Denn welschkornbauende Farmer hatten keine besondere Angst vor Hagel, da dieses Produkt sich gewöhnlich von einem Hagelsturm erholt und immer noch eine durchschnittlich gute Ernte liefert, — während ein einziger Hagel-Niederschlag zu einer gewissen Zeit die ganze Weizenernte ruinirt! Die Haupthagelmonate in Kansas sind der Mai und der Juni. Voriges Jahr z. B. zerstörte ein einziger Hagelsturm in den Counties Sumner und Sedgwick für eine halbe Million Dollars Weizen!

Während man bekanntlich in Theilen von Frankreich und Spanien noch heute die Hagelwolken anbombardirt und durch Sprengstoffe zu zerstreuen sucht, glauben die Kansaser Farmer an solches Himmelsbombardement entweder nicht mehr, oder halten es doch für profitabler, ihre Weizenernte eigens gegen Hagel zu versichern.

Hagelversicherung wurde daher in diesem Staate etwas fast so Gewöhnliches, wie in Städten die Versicherung von Häusern gegen Feuer. Ja man erzählt sich, manche Farmer versicherten gelegentlich ihre Ernten so hoch gegen Hagel, daß sie gar nichts gegen einen Hagelsturm hätten, da sie solcherart doch ihr Geld bekämen und die Mühe und Kosten des Einheimsens sparten!

Anfänglich waren die Kansaser Hagelversicherungen nur Gegenseitigkeitsversicherungen unter den Farmern selbst, von einem ganzen County oder Distrikt. Aber das bewährte sich nie, wenn das Unheil einen ganzen Distrikt traf, da alsdann die Gegenseitigkeits-Gesellschaft zahlungsunfähig war und jeder Farmer seinen Verlust selber zu tragen hatte! Seit etwa fünf Jahren bilden hauptsächlich östliche Kapitalisten das Rückgrat dieses Versicherungswesens.

— Aus der guten alten Zeit. (Im Manöver.) — Major: „Herr Hauptmann, Sie stürmen mit Ihrer Kompagnie die Anhöhe mit dem Gasthof." — Hauptmann: „Na endlich! So gescheit konnten wir gleich erst sein, denn es ist schon längst frisch angesteckt dort oben."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bryan als Einiger.

Mancher Wein wird bekanntlich in einem Segelschiffe mehrere Male über den Aequator geschickt, damit er besser und wohlschmeckender wird. Es mag also auch wahr sein, daß ein Politiker, der die Erde umschifft hat, klüger, einsichtiger, duldsamer und „konservativer" wird. Sicherlich muß er, wenn er einigermaßen die Augen offen hält, viele Wahrnehmungen machen, die seine Vorurtheile in's Wanken bringen und seinen Meinungen eine andere Richtung geben. Er muß u. A. sehen, daß andere Völker schon lange „Segnungen" genießen, die er selbst als funkelnagelneue Reformen in Vorschlag gebracht hat, und daß sie die besagten Segnungen gern wieder los werden möchten. Je weiter er herumkommt, desto mehr muß sich ihm die Erkenntniß aufdrängen, daß die Menschheit schon auf sehr vielen verschiedenen Wegen der vollkommenen Glückseligkeit nachgegangen ist und sie noch auf keinem Wege erreicht hat. Es wird ihm dann nicht mehr so ganz sicher erscheinen, daß sie gerade auf dem von ihm gewiesenen Pfade zu ihrem Ziele gelangen wird. Kurz, sein übermäßiges Selbstvertrauen wird bedeutend erschüttert werden, und sein Dünkel wird sich in Bescheidenheit verwandeln.

Ob Herr William Jennings Bryan auf seiner flüchtigen Fahrt durch aller Herren Länder eingehende Studien hat machen können, mag fraglich sein, aber gewiß ist es, daß seine Reisebriefe einen ganz anderen Geist athmen, als die Stumpreden, die er als Kandidat zu halten pflegte. Es steht ihm offenbar nicht mehr über allen Zweifel hinaus fest, daß er allein recht hat, oder daß alle Erscheinungen, die er früher für Uebelstände gehalten hat, auch wirklich solche sind und durch einige Federstriche beseitigt werden können. Sein Urtheil ist maßvoller geworden, sein Gesichtskreis hat sich erweitert, und sein Ungestüm hat sich gelegt. Deshalb ist er aber auch in der Achtung derjenigen Mitbürger gestiegen, die früher seine politischen Bestrebungen bekämpfen zu müssen glaubten. Nachdem er von vier demokratischen Staatskonventionen abermals als Präsidentschaftskandidat empfohlen worden ist, hat auch eine ganze Anzahl hervorragender Alt- oder Golddemokraten sich zugunsten seiner Wiederaufstellung ausgesprochen, darunter mehrere Mitglieder der Cleveland'schen Verwaltung. Nach diesen Anzeichen zu schließen, wird er geradezu einen „Buhm" erleben, d. h. die demokratische Partei wird sich unter seinem Banner wieder einigen und ihn einstimmig als ihren Führer anerkennen. Wahrscheinlich wird sogar der Versuch scheitern, den radikalsten Flügel gegen ihn aufzuhetzen und als besondere Partei zu organisiren.

Es läßt sich nicht verkennen, daß diese Strömung den republikanischen Politikern schon jetzt Besorgnisse verursacht. Denn nicht allein wird ein einiger Gegner weit schwerer zu besiegen sein, sondern es werden den Republikanern im nächsten Wahlkampfe auch die großen Geldmittel fehlen, die ihnen in den drei vorangegangenen Präsidentenwahlen zu Gebote standen. Die Versicherungsgesellschaften, Eisenbahnen und Trusts werden nichts mehr beisteuern dürfen, und die anderen Großkapitalisten werden nichts mehr geben wollen, weil ihre Versicherungsprämie sie nicht versichert hat. Stellt ferner die republikanische Partei entweder Herrn Roosevelt selbst oder einen gleichgesinnten Mann auf, so werden sich alle „Konservativen" von ihr abwenden, und ernennt sie einen „Stand Patter", so wird sie alle „liberalen" Republikaner aus ihrem Lager treiben. Auch läßt sich gar nicht absehen, in wie viele Wespennester der Präsident bis zum Ablaufe seiner Amtszeit noch hineinstechen, und welche „Interessen" er der republikanischen Sache noch entfremden mag. Läßt seine Partei ihn im Stich, so wird eine Spaltung eintreten, und folgt sie ihm durch Dick und Dünn, so wird sie von allen ihren Ankern losgerissen werden. Die Erfahrung lehrt, daß jede Partei, die sich gegen ihren Willen zu „Reformen" antreiben läßt, nur der noch mehr Reformen versprechenden Gegenpartei in die Hände arbeitet. Denn soll doch einmal alles „annersch" werden, so liegt es nahe, gleich einen vollständigen Regierungswechsel vorzunehmen.

Die Sachlage bis zum Jahre 1908 mag sich freilich noch ändern. Wie die Dinge aber jetzt liegen, kann die republikanische Partei keineswegs wieder auf die Uneinigkeit der Demokraten und den Beistand aller „Geschäftsleute" zählen. Der „Bryan-Buhm" ist entschieden ernst zu nehmen.

Das „Schlafwagen-Monopol".

Der Bundessenat hat sich mit dem Bericht des Konferenzausschusses des Senates und Hauses über die Frachtraten-Bill nicht einverstanden erklärt und denselben an den Ausschuß zu weiterer Berathung zurückverwiesen. Aus der diesem Beschluß vorausgegangenen Debatte geht hervor, daß die Mehrzahl der Senatoren für Aufrechterhaltung aller der vom Ausschusse fallen gelassenen Senatszusätze zu der Hausbill ist. Es ist zweifelhaft, ob das möglich sein wird, und ob es wünschenswerth wäre, daß alle Senatszusätze unverändert bestehen bleiben, darüber läßt sich streiten. Aber daß wenigstens einer derselben unter allen Umständen aufrecht erhalten werden sollte, darüber kann vernünftiger und gerechter Weise auch nicht der geringste Zweifel bestehen: Der Senatszusatz, welcher die Schlafwagen für „öffentliche Beförderungsanstalten" erklärt und den Schlaf- und Parlor-Wagendienst der Pullman-Gesellschaft damit den Bestimmungen des in Berathung stehenden Gesetzes und der Kontrolle der Zwischenstaatlichen Eisenbahn-Kommission unterstellt — der m u ß aufrecht erhalten bleiben.

Es ist in der That nicht ersichtlich, wieso man in den Schlafwagen der Pullman-Gesellschaft etwas anderes als öffentliche Verkehrsmittel erblicken könnte und ebensowenig ist ein halbwegs stichhaltiger Grund erfindlich, warum gerade dieser Verkehrsgesellschaft eine Ausnahmestellung eingeräumt werden sollte. Wenn das Haus, bezw. die Konferenzmitglieder, einen solchen Grund kennen, so haben sie ihn ängstlich gehütet und verborgen gehalten. Die Oeffentlichkeit weiß nichts davon. Hingegen ist es öffentlich und allgemein als Thatsache bekannt, daß die Pullman-Gesellschaft im Schlafwagengeschäft ein „Monopol" besitzt und dasselbe in der rücksichtslosesten Weise ausnutzt und daß hier, wenn irgendwo, eine heilsame Regierungskontrolle nöthig ist.

Senator Bailey hat es dieser Tage im Senat gesagt, und schon wer nur die oberflächlichste Kenntniß von der Geschichte, dem Wesen und Geschäftsbetriebe der Pullman-Gesellschaft hat, w e i ß, daß der Schlafwagendienst „das einzigste vollständige Monopol im ganzen Lande ist." Trotz aller freundschaftlichen Abkommen und Interessengemeinschaften machen sich die Eisenbahnen untereinander doch immerhin noch etwas Wettbewerb. Es gibt mehrere Expreßgesellschaften, die in Wettbewerb mit einander stehen. Der Stahltrust, der Oeltrust und der Fleischtrust, sie alle haben Wettbewerber — die Pullman-Gesellschaft aber ist Alleinherrscherin auf ihrem Gebiete von der Atlantischen Küste bis zum Stillen Ozean, vom Golf bis nach der kanadischen Grenze und über diese und die amerikanisch-mexikanische Grenze hinaus. Als das Geschäft noch verhältnißmäßig klein war, hatte sie zwei Wettbewerber. Sie kaufte sie beide aus.

Zuerst, vor etwa einem Dutzend Jahren, die Woodruff Parlor Car Co. und vor ein paar Jahren die „Wagner"-Schlafwagen-Gesellschaft, und um das auf wohlfeile Art thun zu können, verwässerte sie ihr „Aktienkapital". Etliche Zeit vor der Auffaugung der „Wagner"-Gesellschaft erhöhte sie ihr Aktienkapital von $36,000,000 auf $54,000,000, und nachdem der Handel abgeschlossen war, wurden eine weitere Million Wasser-Aktien verausgabt. Trotz dieser starken Verwässerung sind aber die Aktien der Pullman-Gesellschaft durchaus nicht entwerthet worden. Sie stehen im Gegentheil noch hoch im Preise. Denn die Gesellschaft macht glänzende Geschäfte und ihre Ausgaben sind verhältnißmäßig gering. Einem Einkommen von rund $24,000,000 standen im Jahre 1904 nur Ausgaben, einschließlich der Dividenden, in der Höhe von $17,000,000 gegenüber, so daß die Gesellschaft nach Auszahlung einer Extra-Dividende von 5 Prozent auf ihre gesammte Aktienausgabe, die zum guten Theil „Wasser" ist, noch $5,000,000 ihrem „Ueberschuß-Fonds" zuleiten konnte.

Dieses glänzende Geschäftsergebniß ist natürlich in erster Reihe der Abwesenheit jeglichen Wettbewerbs zu danken, die es der Pullman-Gesellschaft ermöglicht, hohe Preise zu verlangen und sie der Nothwendigkeit, mit der Zeit fortzuschreiten und ihren Dienst stetig zu verbessern überhebt. Der Schlafwagendienst ist heute nicht nicht besser als er vor 25 Jahren war, aber theurer ist er geworden — verhältnißmäßig und absolut. Senator Bailey zeigte das durch folgendes Beispiel. Vor zwanzig Jahren nahm die Fahrt von Fort Worth, Texas, nach St. Louis sechsunddreißig Stunden, zwei Tage und eine Nacht, in Anspruch und der einen Schlafwagen benutzende Reisende mußte $1 den Tag für einen Sitz und $2 die Nacht für das Bett bezahlen — macht $4 für die Reise. Heute wird die Strecke in zweiundzwanzig Stunden zurückgelegt und die Eisenbahnfahrkarte ist billiger als sie damals war — die Pullman-Gesellschaft fordert aber für die Schlafwagenbenutzung während der Reise fünf Dollars! So ist's überall. Wenn der Preis nicht geradezu erhöht wurde, so blieb er doch auf der früheren Höhe stehen und das bedeutet wenigstens eine verhältnißmäßige Erhöhung.

Zur Entschuldigung oder Beschönigung der hohen Schlafwagenpreise und sonstigen Rückständigkeit der Gesellschaft wird gesagt, die Schlafwagen würden nur von wenigen Reisenden benutzt und führen häufig „halbleer". Der Jahresausweis der Pullman-Gesellschaft zeigt aber, daß sie letztes Jahr rund 12,000,000 Passagiere beförderte und Jeder, der Gelegenheit hat, öfter zu reisen, weiß, daß die Schlafwagen im Durchschnitt sehr gut besetzt sind. Und wenn die Benutzung verhältnißmäßig gering wäre, so wäre das doch eben nur den unverschämt hohen Raten zu danken, welche die Gesellschaft verlangt und ungestraft verlangen kann, weil jeglicher Wettbewerb fehlt. Wer auch lange Reisen in den gewöhnlichen sogenannten „Tag-Waggons" zurücklegt, der thut das doch gewiß nicht, weil er es vorzieht, die Nacht zusammengekrümmt auf einem engen Sitze zu hocken, statt sich im Schlafwagenbett zum Schlafe zu strecken, sondern nur, weil die von der Pullman-Gesellschaft geforderte Gebühr so hoch ist, daß er sie nicht erschwingen kann oder sich zu der Ausgabe angesichts seiner finanziellen Lage nicht berechtigt fühlt. Wenn es wahr wäre, daß die Schlafwagen nur von reichen Leuten benutzt werden, und nur reiche Leute gern im Schlafwagen führen, dann käme ja wohl nicht darauf an, ob die Pullman-Gesellschaft ein paar Dollar mehr oder weniger fordert für die Fahrt; ihre Kunden unverschämt über's Ohr haut oder nicht. Aber jenes ist nicht wahr; die Schlafwagen werden auch sehr viel von Leuten benutzt, die eine Uebertheuerung sehr unangenehm empfinden, wenn sie nicht, wie häufig im Falle Leidender oder Schwächlicher, die aus Gesundheitsrücksichten im Schlafwagen fahren müssen, geradezu eine, anderweitig zu einer gewissen Entbehrung zwingende Beraubung wird.

Wie immer er's bezüglich der anderen streitigen Punkte halten mag, in der Schlafwagenfrage darf der Senat dem Hause nicht nachgeben. In dieser ist das Recht unzweifelhaft auf seiner Seite.

Die Wahrheit über Packingtown.

Nicht umsonst verlangt der Zeugeneid vom Zeugen nicht blos die Wahrheit, sondern: die g a n z e Wahrheit. Denn wenn der Zeuge nur die halbe Wahrheit sagt — das Eine sagt und das Andere verschweigt, obgleich es mit zur Sache gehört — so mag sein Zeugniß ebenso täuschen, betrügen und zu falschem Urtheile führen, als wenn er direkt die Unwahrheit gesagt hätte.

Als solche täuschende Halb-, oder Viertels- oder Zehntels-Wahrheit steht jetzt der Neill-Reynold'sche Schlachthausbericht enthüllt da, durch den am Samstag veröffentlichten Bericht dreier sachverständiger Beamten des Bundes-Ackerbaudepartements, welchen Präsident Roosevelt dem über die neue Fleischbeschau-Bill berathenden Ausschusse des Bundesabgeordnetenhauses auf dessen dringendes Verlangen endlich hat zugeben lassen.

Verfasser dieses letzteren Berichts sind John R. Mohler, Vorsteher der pathologischen (mit Erkundung und Bekämpfung der Thierkrankheiten sich beschäftigenden) Abtheilung des Amtes; Rice P. Steddon, Oberinspektor des Bureaus für Thierzuchts- und Thierverarbeitungs-Gewerbe; und George C. McKabe, der „General-Solicitor" des Amtes. Im Gegensatz zu Neill und Reynolds sind diese drei Männer nicht bloß ausgezogen, um nach Mißständen zu schnüffeln und dann von diesen Mißständen eine möglichst grell aufgetragene Schilderung zu geben, sondern sind ausgegangen, um Alles zu betrachten und über Alles zu berichten: die ganze Wahrheit und nicht bloß einen Theil der Wahrheit.

Sie sind durch ganz Packingtown gewandert, durch die Anlagen der großen wie die der kleineren Schlächter; haben Alles betrachtet, Alles durchstöbert und sind mit ihren Laternen bis in die dunkelsten Winkel gedrungen. Was sie gefunden haben, das haben sie aufgezeichnet und haben unparteiischen Bericht darüber erstattet. Nicht über das Schlechte allein, nicht über das Gute allein, sondern über das Schlechte und über das Gute. Nicht um weißzuwaschen, nicht um anzuschwärzen, sondern um ein ungeschminktes Bild der Sachlage zu geben.

Weil sie nicht Beschönigungen und nicht Beschuldigungen, sondern nur Wahrheit suchten, haben sie auch nicht nöthig gehabt, die Nennung von Namen zu vermeiden. Wenn sie etwas fanden, was schlecht war, so haben sie nicht wie Neill und Reynolds geschrieben: So sieht's „in den Schlachthäusern", oder so sieht's „in Packingtown" aus; sondern sie haben geschrieben: So sieht's bei Armour im Schweinehause aus, so bei Swift in der Wurstmacherei, so bei Morris in den Pökelräumen usw. Stets ist bei ihnen genau Ort und Name angegeben, während der Neill-Reynold'sche Bericht durchweg nur in allgemeinen Behauptungen und Beschuldigungen sich ergeht, und allemal Allen zur Last legt, was irgendwo ein Einzelner gesündigt haben mag.

* * *

Der Bericht von Mohler, Steddon und McKabe — kurzweg der „Mohler-Bericht" — zeugt ebenso von Unparteilichkeit, wie von Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit. So genau nehmens die Berichterstatter mit ihrer Pflicht, daß sie nicht zu erwähnen unterlassen, wo sie ein geschlachtetes, für unbrauchbar erklärtes Schwein von Ratten benagt fanden, oder bei Bedienung einer Wurststopfmaschine etwas Fleisch auf den Fußboden fallen sahen. Aber wie das Schlechte und Tadelnswerthe, so wird das Gute und Löbliche gemeldet.

So werden bei Besprechung der Anlagen von Nelson Morris & Co. u. a. der Ankleideraum für die Rindsschlächter gerühmt, die „reinlichen Fußböden und der gute Zustand der Rauchfleisch-Abtheilung", die „gute natürliche Beleuchtung, die Trockenheit und Sauberkeit" eines Raumes, wo Fleisch in Büchsen gepackt wird. Aborte waren gesondert von den „Canning Rooms", und mit guter Wasserspülung versehen, obgleich dunkel und ohne Fenster. Ankleidezimmer und „Closets" für Mädchen rein, gut gelüftet und gut gehalten.

Bei Armour's wurden u. A. „Wasser und Schmutz im Gedärmeraum", „Alter und schmutziges Aussehen der Fußböden in den Schaf- und Schweineschlachthöfen", und unsauberer Zustand eines gewissen Abortes gerügt. Aber es wird auch erklärt, daß trotz einzelner Mißstände die Armour'schen Anlagen, Alles in Allem genommen, „practically" den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. — In den „Canning-Räumen" tragen die Mädchen weiße Kappen, der Fußboden war sauber und die Lüftung gut. Für die Angestellten waren besondere Ankleideräume vorhanden, auch reinlich und gut gelüftet; Waschgelegenheiten mit warmem und kaltem Wasser, fünfzehn „Porzellan"-Waschbecken; gesundheitsgemäß eingerichtet, „Toilet Rooms" für Arbeiterinnen usw.

Als ärgste Mißstände bei Swifts werden schmutzige Fenster, schlechter Zustand der „Toilet Rooms" und „gefährliche Schmutzanhäufung durch Arbeiter" gemeldet. Daneben liest man anerkennende Bemerkungen über den guten Zustand der Ankleideräume für Arbeiter und Arbeiterinnen, die gute Beschaffenheit von Kühlräumen, „Tripe Room", Gedärmeräume, Gewürzraum u.s.w. Bei Libby, McNeill & Libby findet besondere Hervorhebung die Vortrefflichkeit der „Toilet Rooms" in den Fleischkonserven-Abtheilungen. Die Aborte sind in besonderen Räumen außerhalb der Arbeitsräume, „reinlich in jeder Hinsicht, gut ausgespült und gelüftet", mit weiblichen Aufwärterinnen in den „Girls' Toilets".

Die schlimmste Unsauberkeit wurde in mehreren der kleineren Schlachthäuser gefunden. Eins davon ist „in geradezu scheußlichem Zustande", unbeschreiblich schmutzig, von einer Beschaffenheit, wie sie ekelhafter und gesundheitswidriger nicht gedacht werden kann. „Toilet Rooms" fehlen hier gänzlich und fehlen auch noch in einer zweiten der kleineren Anlagen, die auch scharf getadelt wird. Vermuthlich haben hier die Herren Neill und Reynolds das Material zu den grauenhaftesten ihrer Schilderungen gesammelt, die nun als Kennzeichen für die gesammte amerikanische Fleischindustrie in die Welt geschickt worden sind.

Eine andere der großen Gesellschaften, die „Anglo American Provision Company", erhält u. a. folgendes Zeugniß ausgestellt: „Allgemeiner Zustand gut, ausgenommen schmutzige Fenster und Mangel gesundheitlicher „Closets" in den Schweineschlächtereien. Kühlräume in befriedigendem Zustande. Arbeitsbänke im „Cutting Room" rein und gut beleuchtet. Gesundheitliche „Toilet"-Einrichtungen hier. „Branding Room" hell und trocken. Salzpökelräume in befriedigendem, gesundheitlichem Zustande. Wursträume kühl und angenehm wie Keller etc."

Und wenn mit dem Allem nicht gesagt ist, daß die im Neill-Reynolds-Bericht bemeldeten Mißstände nicht wirklich alle innerhalb „Packingtown" gefunden werden können, so ist doch klärlich damit erwiesen, daß diese Uebelstände nicht die Regel sondern daß sie Ausnahmen sind, und die Berichterstatter einer unverantwortlichen Fälschung des Gesammtbildes sich schuldig gemacht haben. Zieht man dabei noch in Betracht, daß, wie durch Erklärungen vor dem zuständigen Hausausschusse festgestellt worden ist, die bemeldeten Anstößigkeiten sich auf bei Behandlung von Fleischkonserven, Wurst u. s. w. beschränken, die insgesammt nur 8 Prozent der Gesammtproduktion der Schlächtereien ausmachen, und daß an der Behandlung des frischen Fleisches und dessen gesundheitlicher Beschaffenheit nichts dergleichen Anstößiges gefunden worden ist, also 92 Prozent der Produktion gar nicht berührt werden durch die bemeldeten Ekelhaftigkeiten — so fragt man verwundert, warum diese übertriebene, einseitige und durch ihre Einseitigkeit irreführende Anschuldigung jemals ohne weitere Erklärung in die Welt geschickt wurde?

* * *

Von den beiden Berichten ist der Mohler-Bericht nicht nur der vollständigere, verläßlichere und in jeder Hinsicht vertrauenswürdigere Bericht, er ist auch der ältere Bericht. Er ist vom 3. April datirt, während Neill und Reynolds ihre Untersuchung erst im Mai geführt haben. Es kann also nicht einmal gesagt werden, daß er Zustände schildere, die erst in Folge der gemachten Enthüllungen geschaffen worden seien. Warum trotzdem der Präsident nur den einen unvollständigen, einseitigen Bericht ausgegeben hat, und den ältern, vollständigeren, verläßlicheren Bericht zurückgehalten hat, bis er jetzt endlich ihm abgerungen und abgezwungen worden ist — das ist eine Frage, auf die man vergeblich nach befriedigender Antwort sucht. Gleich räthselhaft ist die Frage, warum bei Uebersendung des zweiten Berichtes der Präsident in seinem Begleitschreiben die Anmerkung macht, es sei kein Widerspruch zwischen diesem Bericht und dem Neill-Reynolds-Bericht. So daß er anscheinend den Leuten, die den ersten Bericht gelesen haben, sagt: „Ihr braucht den zweiten Bericht nicht zu lesen, es ist nichts Neues darin."

Wären beide Berichte gleichzeitig veröffentlicht worden, so hätte der eine dem andern zur Berichtigung gedient. Die Neill-Reynolds'schen Uebertreibungen wären auf ihr richtiges Maß zurückgeführt worden. Und wenn dadurch, wie kaum gesagt zu werden braucht, was wahr ist an den Anschuldigungen nicht entschuldigt worden wäre, das Verlangen nach Abhilfe der Uebelstände nicht abgeschwächt worden wäre, so wäre doch nicht der Gerechte mit dem Ungerechten verurtheilt worden. Der verdiente Tadel hätte dann nur die Schuldigen getroffen. Und es wäre nicht die gesammte amerikanische Fleischindustrie ungerecht verdächtigt worden und ungeheurem Schaden ausgesetzt worden, welchen Schaden leider keine nachträgliche Richtigstellung ungeschehen machen kann.

Leset die „Sonntagpost".

Die französischen Gesetzgeber.

Einige statistische Angaben zur Kennzeichnung der neuen französischen Kammer. 155 Abgeordnete der Kammer von 1902 sind nicht wiedergewählt worden. Von den 155 neuen Männern, die sie ersetzen, waren 22 bereits früher Mitglieder der Kammer gewesen — es sind darunter so bekannte Persönlichkeiten wie Jules Guesde, Josef Reinach und Viviana — und einer hat im Senat gesessen. Ihrem Berufe nach sind 120 Abgeordnete Landwirthe und Weingutsbesitzer; 119 Rechtsanwälte, 12 Avoues (eine besondere Art auf bestimmte Gebiete der Praxis beschränkte Anwälte) und 7 Notare; 16 Aerzte, 2 Thierärzte und 9 Apotheker; 30 Fabrikanten oder Bauunternehmer, 3 Bänker, 2 Rheder und 1 Börsenmakler; 29 Tagesschriftsteller, 11 Schriftsteller; 26 Hoch- und Mittelschullehrer; 2 Maler; 2 katholische Geistliche; 22 Land- und 4 Seeoffiziere a. D.; 24 Richter des Ruhestandes, 5 gewesene Staatsrathsbeamte, 10 ehemalige Präfekturbeamte, 7 Diplomaten a. D. Von 93 Abgeordneten ist der Beruf nicht bekannt oder sie haben sich einfach als Rentner bezeichnet. Acht Abgeordnete sind Mitglieder der Akademie. Als Tagesschriftsteller bezeichnen sich mit mehr oder weniger Berechtigung unter anderen: Henri Brisson, der gewesene Ministerpräsident und vorbestimmte Vorsitzende der neuen Kammer; Delcassé, der ehemalige Minister des Auswärtigen, der Frankreich leichten Herzens in einen Vernichtungskrieg steuerte; Lockroy, der es als Miterbe oder vieljähriger Nutznießer der 24 Millionen Viktor Hugos (er hatte die Wittwe seines Sohnes Charles Hugo geheirathet und war Vormund und Vermögensverwalter seiner Universalerben und Enkel Georges und Jeanne Hugo geworden) Gott sei Dank nicht mehr nöthig hat; der ehemalige Marineminister Camille Pelletan, der ehemalige Botschaftssekretär de Pressensé und der Marineminister Thomson. Von den Schriftstellern tragen nur Maurice Barres, Jules Guesde, Josef und Theodor Reinach in weiteren Kreisen bekannte Namen. Unter den Hochschulprofessoren finden wir J. Jaures, unter den Großgewerbetreibenden den Automobilfabrikanten Marquis de Dion, den Zuckersieder Lebaudy, Bruder des Narren, der sich „Kaiser der Sahara" nennt, den Schokoladefabrikanten Gaston Menier, den Hochofenbesitzer Eugen Schneider. Der eine Börsenmakler ist der zwanzigfache Millionär, gewesene Kriegsminister und Radikal-Sozialist Berteaux. Es verdient Erwähnung, daß unter den 53 geeinigten und 22 unabhängigen Sozialisten nur 12 Handarbeiter, also, wenn man will, Proletarier sind; die anderen sind Tagesschriftsteller (11), Rechtsanwälte (7), Aerzte (4), Hoch- u. Mittelschullehrer (3), Volksschullehrer (2), Gutsbesitzer (5), ehemalige Staatsbeamte (4) u. s. w. Die Kammer schließt in sich: 5 Brüderpaare, 3 Schwiegerväter und Schwiegersöhne, 1 Schwägerpaar, 4 Vetternpaare, einen Oheim und Neffen. Außer dem am Ruder befindlichen Kabinett gibt es in der Kammer 23 gewesene Minister; zwei, Delombre und de Lanessan, fielen bei den Wahlen durch, einer, Merlou, ließ es nicht erst auf eine Niederlage ankommen, sondern verzichtete auf eine Bewerbung. Der älteste Abgeordnete, Louis Passy, ist 76, die beiden jüngsten, Rechtsanwalt Besnard und Präfektur-Generalsekretär z. D. Grillon, sind 27 Jahre alt.

Geschäfts-Kartelle in Deutschland.

Auch in Deutschland nehmen die Vereinigungen der Industrie und Handelswelt zum Nachtheile des Publikums einen derartigen Umfang an, daß man nach gesetzlicher Abhilfe verlangt. Es sind in erster Linie die sog. Kartelle, gegen die jetzt beim Reichstage Klage geführt und gesetzmäßige Untersuchung beantragt wird.

Kartelle sind, wie unser Konsul Hurst in Plauen mittheilt, nicht mit Trust oder Monopol zu verwechseln. Man versteht darunter Vereinigungen von Firmen zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Preise, wobei jede Firma selbstständig bleibt und nur betreffs der Ausbeute und des Verkaufspreises der Kontrolle eines Zentralkomites unterliegt. Diese Kartelle haben bereits die stattliche Zahl von 385 erreicht und sind in einer dem Reichstage unterbreiteten Denkschrift einzeln aufgeführt und der besseren Uebersicht halber in 16 Klassen eingetheilt. Ausländische oder internationale Geschäftsvereinigungen sind dabei aus dem Spiele gelassen und nur solche Vereinigungen und Firmen angeführt, die einheimische Interessen berühren und deren Uebereinkommen sich auf Gleichhaltung der Preise bezieht. Die angeführten Kartelle vertheilen sich auf folgende Klassen: Die Kohlenindustrie hat 17 Kartelle, worunter 6 Vereinigungen von Käufern; die Eisenindustrie umfaßt 62 und die übrige Metallindustrie 11; die chemischen Industrien, einschließlich der Salze, Alkalien, Farben, Seife etc. 46; die Textilindustrien 31; Leder 2; Kautschuck 2; Holzindustrien 5; Papier, einschließlich Druckpapier, Tapeten und Zellulose 6; Glaswaaren 10; die Backsteinindustrie zählt 138 Kaufgesellschaften; die Stein- und Erdindustrien, wie Zement, Asphalt, Gyps etc. haben 27; Porzellan und Töpferwaaren 4; Lebensmittel und Bier 17; die Elektrotechnik 2; schließlich noch 7 vereinzelte; worunter ein Syndikat für Dampfturbinen, eins für Asbest, eine Wagenbau- und eine Leinsamenöl-Union. Ueberhaupt gibt es wenig Stoffe, Rohstoffe oder Fabrikate, die nicht von den weitreichenden Armen dieses modernen Oktopus umfaßt werden.

Gegen all' diese Vereinigungen soll nun der Staat Stellung nehmen und auf Grund sorgfältiger Erhebungen bezüglich der Höhe der Preise vor und seit Bestehen der Kartelle sowie ausländischer und einheimischer Geschäftsverbindungen, früherer gerichtlicher Entscheidungen u.s.w. Beschlüsse fassen, was zur besseren Kontrolle und Regelung auf diesem Gebiete geschehen kann.

Es wird jedenfalls nicht ohne Interesse sein, seiner Zeit die Resultate dieser Untersuchungen in Deutschland mit den bei uns in Sachen der Trusts erzielten zu vergleichen.

— Unangenehm. — Wachtmeister: Sie sind der dümmste in der Schwadron. Haben Sie eigentlich noch Geschwister? — Rekrut: Ja, einen Bruder. — Wachtmeister: Ist der denn auch so dumm wie Sie? — Rekrut: Der ist noch dümmer als ich! — Wachtmeister: So, was ist er denn? — Rekrut: Der ist Wachtmeister, Herr Wachtmeister.

— In der Ahnengallerie. — Kastellan (einigen Reisenden die Ahnengallerie des Schlosses zeigend): „Meine Herrschaften, die Männer, die Sie hier sehen, waren ohne wenige Ausnahmen Helden, und die es nicht waren, das waren wenigstens Pantoffelhelden!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Bertha Helmboldt geb. Drawz

im Alter von 28 Jahren und 5 Tagen am 10. Juni nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3836 Wood Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Andreaskirche, Ecke 37. und Honore Str., von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elvira und Edna, Kinder, nebst Vater, Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns. vielgeliebte Tochter

Martha Prill

am 9. Juni 1906, 3 Uhr Nachmittags, im Alter von 18 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juli, Morgens um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 753 Clybourn Ave., nach der evangelisch-lutherischen Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., und von da nach dem benachbarten Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl u. Elisabeth Prill, Eltern.
Reinhold und Ernst, Brüder, nebst Verwandten.

In der Blüthe Deiner Jahre, einer welken Blume gleich, folgst Du Deiner Mutter nun nach 6 Jahren, und ruhst nun mit ihr und Deinen schon früher dahingeschiedenen Geschwistern im friedvollen Erdenreich. Auf Wiedersehen in jener Welt! Wenn wir den Grabhügel sehen, so hält das allein uns aufrecht.

Deine Eltern, Geschwister und Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Mosman,

Mitglied der S. C. B. A. Branch Nr. 362, im Alter von 26 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 91 Newton Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Mosman, Gatte.
Eddie und Helen, Kinder.
August und Mary Patke, Eltern.
Paul, Frank, John, Anna, Helen, Mamie, August und Fritz, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Hermann

im Alter von 19 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1068 N. Oakley Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Albertine Beggerow, Eltern, nebst Geschwistern und Schwägern.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Conrad Bein

am Sonntag, den 10. Juni, im Alter von 14 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 850 Girard Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Bein, Mutter.
Mary, Eugen, Clara, Otto, Paul, Minnie, Eduard, Lillie, Adolph und Augusta Bein, Geschwister, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Paul Bogda

am Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 36 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, vom Trauerhause, 737 West 22. Place, nach der Ev.-Luth. St. Markus-Kirche, um 1 Uhr Mittags. Von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bogda, Gattin.
Wilhelm, Eduard, Heinrich, Klara, Walter, Georg, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh um 6.15 Uhr mein lieber Gatte und unser Vater

Hermann Joos

im Alter von 60 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 927 West 21. Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Joos, Gattin.
Anna, Elisabeth, Julia und Hermann Joos, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Jacob Stupp

am 9. Juni plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Juni, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 776 W. 22. Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Stupp geb. Rapp, Gattin.
Catharina, Albert, Frida, Minna, Isabella, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Peter Kimball,

geliebter Gatte von Sophia Kimball geb. Klar, 729 N. Ashland Ave., am 10. Juni im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Freda Joseph, geliebte Gattin von Joseph Joseph. Beerdigung am Dienstag, den 12. Juni, um 12.30 Mittags, vom Trauerhause, 79 Washburne Ave., nach der St. Franciskirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Neuer Vorrath eingetroffen: In Deutschland verboten! „Aus einer kleinen Garnison." Militär Zeitroman v. Leutnant Bilse. 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die betrübende Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Frau

Chr. Deethmann geb. Clasen

Samstag, den 9. Juni, um 6 Uhr, im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4889 Madison Ave., am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr, nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die tiefgebeugte Gattin:

C. H. Deethmann, nebst Verwandten.

Massenversammlung!

Um gegen die Einwanderungs-Bill zu protestiren.

Am Montag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr, findet eine große Massenversammlung in der Nordseite Turnhalle, 259 N. Clark Str., statt, um gegen die „Bill" zu protestiren, welche gegenwärtig im Abgeordnetenhause in Washington vorliegt. In derselben sind ungerechte sowie derbe Angriffe enthalten, nicht allein um die Einwanderung von Armen und Verbrechern fernzuhalten, sondern auch arbeitsame, brave Männer europäischer Länder. Gute Redner werden anwesend sein.

dofrsafonmo — Das Komite.

HENRY N. BIRREN,
Leichenbestatter.
404 Ost Division Str.
Beerdigungen von allen Theilen der Stadt und Vorstädten.
Tel. North 130. Privat-Ambulanz.
26mai,famomi,1m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Chicago Schützen-Verein.
Die regelmäßige monatliche Versammlung findet statt am Dienstag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr, in John Profers Lokal, 75 Fifth Ave., wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Ein vollständiger Bericht über die im Park gemachten Reparaturen wird vom Komite dem Verein unterbreitet werden.
Geo. Kersten, Präsident.
Hy. Kräußlich, Sekr.

16. großes National-Volksfest
des
Bayerisch-Amerik.-Verein
von Cook County, Ill.
Sonntag, den 17. Juni 1906, in Oswalds Garten, Halsted und 52. Str. Tickets 25c @ Person.
mosa

RIVER VIEW PARK
...früher Schützen-Park...
Eintritt 10 Cents.
Kryl und seine Kapelle
50 große Schaustellungen—50
Bestes Restaurant in Chicago.
Frei von 1 bis 5 Uhr Nachmittags jeden Tag diese Woche, ausgenommen Samstag und Sonntag, für Frauen und Kinder.
31mai*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60T ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

Bekanntmachung!
Versiegelte Angebote für den Bierausschank auf dem „Plattdütschen Volksfest", am 15. und 16. Juli, in Brands Park, müssen bis zum 16. Juni 1906 an den Unterzeichneten eingereicht werden. Darauf Reflektirende können eine bestimmte Summe für den ganzen Bierausschank — mit Ausnahme des Buernkrogs — bieten, oder können ein Angebot für eine oder alle 4 Bars pro Barrell machen. Die Lage der Bars 1, 2, 3 und 4 können von dem Verwalter des Parks ermittelt werden. Das Komite verlangt eine später zu bestimmende Kaution, und behält sich da. Recht vor, einzelne oder alle Angebote zurückzuweisen.
Hermann Esker, 597 W. 14. Str.
Sekr. des Bar-Komites.
modi

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Trinidad Lake Asphalt Dächer
Kosten ⅓ bis ½ weniger als Schindeln—Halten zweimal so lange und Sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.
Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Stock Exchange Bldg.
mai17—juni13X

North Chicago Roofing Co.,
Tachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo,X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Keine Mehrung.

Werth der Fahrhabe nimmt in Chicago nicht zu.

Waren an der Krippe.

Einträgliche „Neben-Beschäftigungen“ von Angestellten der Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichtes.—Wichtige Stadtraths-Sitzung findet heute Abend statt.

Die Einschätzungsbehörde ist gestern mit der Aufrechnung und Zusammenstellung des Ergebnisses der Einschätzung steuerpflichtiger Fahrhabe fertig geworden, nur aus dem Township New Trier fehlen ihr noch die Listen einiger Bezirke, so daß in der unten folgenden Tabelle bei New Trier die Summe der vorjährigen Einschätzung auch als diesjähriges Ergebniß gesetzt worden ist, groß wird der sich später ergebende Unterschied keinesfalls sein.

Der Marktwerth der ermittelten Steuerwerthe beziffert sich auf insgesammt $499,673,150; als steuerpflichtig angenommen und eingeschätzt wird bekanntlich nur der fünfte Theil d. Marktwerthes, so daß sich für diesen Zweck nur ein Gesammtwerth von nicht ganz $100,000,000 ergibt, eine Zunahme von noch nicht ganz zwei Millionen im Vergleich zu der entsprechenden Ziffer des Vorjahres, und das obgleich allein die zum Nachlasse der Herren Marshall Field, Vater und Sohn, gehörende Fahrhabe zusammen um $3,200,000 höher zur Versteuerung angesetzt worden ist, als es zu Lebzeiten der Besitzer geschehen ist. Die Einschätzungs-Kommissäre geben zur Erklarung dieses Mißverhältnisses — das einen Rückgang der vorhandenen Werthe andeuten würde — den Umstand an, daß im Laufe des Jahres die großen Walsh'schen Bankgeschäfte von der Bildfläche verschwunden sind; daß die Einschätzungsbehörde es für zwecklos erachtet habe, Werthungen, die im vorigen Jahre von der Revisionsbehörde zusammengestrichen worden sind, wieder so hoch anzusetzen wie damals, oder Steuer auf Fahrhabe von kleinen Leuten zu verlangen, die nachher von der Revisionsbehörde doch Steuerbefreiung erlangen würden. Aus diesem letzten Umstand: daß die Einschätzungsbehörde garnicht erst Steuern verlangen sollte von Leuten, die nach dem Dafürhalten der Revisionsbehörden steuerfrei bleiben sollten, ergibt sich der erhebliche Rückgang in der Einschätzung der Fahrhabe in Hyde Park. Auf der Westseite macht sich ebenfalls ein kleiner Rückgang bemerkbar, doch versichert Assessor Weber, daß in diesem Stadttheil eine Menge von neuen Steuerposten hinzugekommen und von alten erhöht worden ist, so daß hier auf Werthe im (eingeschätzten) Betrage von rund einer Million würden Steuern entrichtet werden müssen, die bisher noch nie besteuert worden sind. Die Zunahme der Einschätzung in Cicero ist vornehmlich durch die Anlegung großer Fabrikbetriebe bedingt worden, welche in dem Bezirk auf Rechnung der Western Electric Co. erfolgt ist. Im Bezirk Proviso hat der an steuerpflichtiger Fahrhabe vorhandene Werth abgenommen, weil die „American Canning Co.“ ihre dortige Anlage nicht mehr in dem früheren Umfange betreibt.

Es folgt hier die Tabelle, aus der zu ersehen ist, wie sich in den 37 Steuerbezirken von Cook County der eingeschätzte Werth heuer ermittelter steuerpflichtiger Fahrhabe zu den vorjährigen Einschätzungsziffern verhält:

	1905	1906
Barrington	$ 97,749	$ 99,754
Berwyn	48,477	47,554
Bloom	201,886	237,621
Bremen	46,121	60,394
Calumet	224,190	240,906
Cicero	128,695	464,760
Elk Grove	57,149	64,387
Evanston	142,100	162,539
Hanover	68,499	67,015
Hyde Park	7,877,060	6,981,560
Jefferson	492,161	403,530
Lake	5,184,759	5,144,534
Lake View	3,546,070	3,296,023
Lemont	35,271	30,201
Leyden	40,636	39,931
Lyons	102,701	109,979
New Trier	132,947	132,947
Maine	70,239	88,666
Niles	35,941	45,171
Northfield	50,426	64,645
Norwood Park	13,377	14,962
Oak Park	455,344	524,529
Orland	18,719	16,039
Palatine	60,736	65,102
Palos	11,264	11,778
Proviso	311,708	290,091
Ridgeville	1,088,304	1,152,157
Rich	77,546	76,888
Riverside	66,519	150,178
Schaumberg	64,491	64,813
Stickney	9,041	8,354
Thornton	199,732	199,783
Wheeling	106,573	103,440
Worth	71,053	70,822
South Chicago	53,099,420	55,426,045
North Chicago	8,571,947	8,778,801
West Chicago	15,185,105	15,180,835
Zusammen	$97,993,056	$99,934,630

Neben-Einkünfte.

Schriftführer Singleton von der „Citizens' Association“ und Vorsitzer Cole vom Untersuchungs-Ausschuß dieser Vereinigung sind nicht damit zufrieden, daß die Grand Jury sich damit begnügt hat, einen ehemaligen Kassirer des Nachlassenschafts-Gerichtes, den alten Charles H. George, wegen angeblicher Veruntreuung von Geldern in Anklagezustand zu versetzen, während sie auf sonstige Mißstände in jener Kanzlei, auf die sie aufmerksam gemacht worden ist, überhaupt nicht einging. Die Herren Cole und Singleton haben nun einen ausführlichen Bericht über die besagten Mißstände verfaßt. Sie befassen sich darin mit Nebeneinkünften, welche Angestellte der Kanzlei, die sich zu diesem Behufe in Genossenschaften vereinigt zu haben scheinen, sich zu verschaffen gewußt.

Das Nachlassenschafts-Gericht wurde im Jahre 1887 organisirt. Es standen ihm der Reihe nach die Richter Knickerbocker, Kohlsaat und der noch jetzt im Amt befindliche Richter Cutting vor. Einschlägige Gesetze bestimmen, daß bei Erbschafts-Regulirungen — wenn immer es dabei Werthe abzuschätzen und besonders, wenn es Wittwenantheile zu bestimmen gibt — drei Abschätzer vom Gericht ernannt werden sollen; ferner, daß bei den Erbschafts-Regulirungen gewisse richterliche Verfügungen und Erlasse von den Nachlassenschafts-Verwaltern auf Rechnung der Erbmasse in Zeitungen veröffentlicht werden sollen. Schon Richter Knickerbocker hatte es für zweckmäßig erklärt, daß jedem Abschätzer-Ausschuß ein Angestellter des Nachlassenschafts-Gerichts angehören sollte, weil das den Gang der Handlung beschleunigen und das Vorkommen von Fehlern verhüten würde. — Richter Knickerbockers Nachfolger scheinen der gleichen Ansicht gewesen zu sein, auch was die Einsetzung der Nachlassenschafts-Verwalter anbelangt in Fällen, wo solche nicht testamentarisch namhaft gemacht worden sind. Was die Beschleunigung des Verfahrens angeht, so scheint die Annahme des Richters Knickerbocker begründet gewesen zu sein, wenigstens zeigte es sich in der Folge, daß stets, wenn man bei der Ernennung von Abschätzern und Nachlassenschaftsverwaltern von der Hinzuziehung Angestellter der Kanzlei absah, das Verfahren sich sehr verzögerte. Es kam das daher, daß in solchen Fällen die Maschinerie der Kanzlei plötzlich zu versagen schien. — Unter Kanzleivorsteher Sullivan wurde die Vertheilung der Ernennungen, bezw. der Gebühren, die damit Hand in Hand gingen, in eine Art von System gebracht. Unter den Vorstehern Cooper und Reddick wurde dieses System verbessert, unter dem jetzigen Vorsteher Cahill scheint es vervollkommnet worden zu sein. Die „Genossenschaft“, welche sich in die Abschätzer-Ernennungen, bezw. in die daraus erwachsenden Gebühren theilte, bestand aus sieben Mitgliedern: Richter Cuttings beiden Assistenten — John D. Casey und Niel J. Shannon; Richter Cuttings Protokollführer — Francis M. Sullivan; dem Chefclerk Henry Spears; dem Hilfsclerk John J. Fagan; dem Gerichtsdiener H. H. Sharenberg; dem Hilfs-Kassirer Paul J. Fitzpatrick. Auf Befragen haben diese Leute angegeben, daß die Abschätzer-Gebühren von ihnen gleichmäßig getheilt worden seien. Sie hätten wöchentlich von $4—6 gezogen. Da sie die Abschätzerarbeit „außer den Dienststunden gethan,“ so hätte die Countyverwaltung dieser, ihrer Nebenbeschäftigung wegen sich nicht über Dienstvernachlässigung ihrerseits zu beklagen gehabt. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die auf das Konsortium entfallenden Abschätzer-Sporteln sich monatlich auf rund $1000 belaufen haben müssen. Damit, daß die Mitglieder der Genossenschaft über der Abschätzerarbeit ihre Dienstpflichten nicht vernachlässigt haben, mag es seine Richtigkeit haben, denn die sogenannte „Abschätzer-Arbeit“ nahm ihre Zeit nicht in Anspruch, weil sie nicht von ihnen geleistet wurde. Die betr. Anwälte reichten einen Bericht ein, und die Abschätzer hießen diesen gut, das war der übliche Gang des Verfahrens. Im Januar 1905 wurden von den Mitgliedern des Abschätzer-Konsortiums 478 Abschätzerposten (zu $2) versehen, im Oktober 1905 waren es 503 solcher Posten, die auf Mitglieder der Genossenschaft entfielen.

Das Veröffentlichungs-Syndikat.

Das Syndikat zur Einziehung von Kommissionen für die Veröffentlichung von Bekanntmachungen hat nach den angestellten Erhebungen nur drei Mitglieder gehabt, nämlich die Herren Fitzpatrick, Casey und Fagan. Die Kommissionen beliefen sich auf 60—65 Proz. der Publikationsgebühr und haben sich ebenfalls auf etwa $1000 den Monat beziffert.

Richter Cutting hat im Februar dieses Jahres, nachdem Countyraths-Präsident Brundage auf Veranlassung der Citizens' Ass'n. ihn auf das herrschende Unwesen aufmerksam gemacht, die Anordnung getroffen, daß Gerichtsangestellte sich nicht mehr um Abschätzerposten bemühen sollen. Er will es auch für die Folge dabei belassen. Die „Citizens' Ass'n.“ ist aber der Ansicht, daß die Abschätzer öffentliche Beamte sein sollten. Sie sollten aber ein festes Gehalt beziehen und den Betrag an Sporteln, welchen sie über dieses Gehalt hinaus bekommen, an die Countykasse abliefern.

Mustergiltige Kassenführung.

Die Untersuchung in Sachen des Kassirers George vom Nachlassenschafts-Gericht hat ergeben, daß die Eintragungen, welche vom Kassirer auf den Konti der einzelnen Erbmassen für geleistete Gebührenzahlungen gemacht wurden, bis zu der Untersuchung hin nie mit den Eintragungen in der Kladde und dem Kassabuche der Kanzlei verglichen worden sind. Dieses „System“ sprach für grenzenloses Vertrauen, das man in der Kanzlei den Angestellten schenkte, zugleich schloß es jede Kontrole über Einnahmen und Ausgaben aus. Herr Cole hält dafür, daß man eine zuverlässige Firma die all' die Jahre lang nicht gemachten Vergleiche zwischen den Eintragungen nachträglich vornehmen lassen müsse. — Ferner ist Herr Cole der Ansicht, daß die County-Verwaltung auf den Zinsertrag der Sportelüberschüsse Anspruch erheben müsse, die der Kanzleivorsteher von einem halben Jahr zum andern aufbewahrt. Diese Zinsen dürften sich auf etwa $100 den Monat belaufen.

Wichtige Geschäfte.

Dem Stadtrath liegen für die heute Abend stattfindende Sitzung wichtige Geschäfte vor. Die Frage der Schankschein-Ertheilung für Vereinsfestlichkeiten soll endlich zum Austrag gebracht werden; die Regulirung der Elektrizitätspreise, mit Zugrundelegung der Zugeständnisse, zu denen die Edison Electric Co. sich bereit erklärt hat, soll abgeschlossen werden, und schließlich soll auch in der Tunnelfrage den Straßenbahn-Gesellschaften gegenüber das letzte Wort gesprochen werden. Die Union Traction Co., bezw. ihre Rechtsnachfolger sollen den Washington Straße-Tunnel am 1. September, den Tunnel in der La Salle Str. am 1. Oktober räumen. Die City Railway Co., welcher bei dieser Gelegenheit ebenfalls das Recht zugestanden werden soll, ihre jetzigen Kabellinien in elektrische umzuwandeln, soll hierzu sechs Monate Zeit erhalten.

Angestellte der Straßenbahnen wollen beim Mayor und beim Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes darauf bringen, daß ihnen bei Abschließung des Uebereinkommens mit den Straßenbahn-Gesellschaften bessere Arbeitsbedingungen ausgewirkt werden sollen. Sie halten dafür, daß sechs Tage Arbeit in der Woche (zehn Stunden den Tag) nicht zu wenig und ein Mindestlohn von 30 Cents die Stunde nicht zuviel sein würde. Auch wäre es ihnen lieb, wenn die Auszahlung des Lohnes wöchentlich erfolgte, statt vierzehntägig.

Zu Vertretern der Union Traction Co. im Direktorium der Chicago Railways Co., die nunmehr die Verwaltung der Straßenbahnen auf der West- und der Nordseite übernehmen soll, sind Präsident Eckels von der Commercial National Bank und John W. Gary, von der Firma Lyon, Gary & Co. ausersehen. Die Interessen der Stamm-Gesellschaften sollen die Herren Frederick H. Rawson, Henry A. Blair, W. N. Eisendrath und George E. Adams wahren, und ein siebentes Mitglied des Direktoriums soll Richter Großcup ernennen.

Zur Abwehr.

Massenversammlung zum Protest gegen die Beschränkung der Einwanderung.

In der Nordseite Turnhalle findet heute Abend 8 Uhr eine Massenversammlung statt, zu welcher alle freisinnigen Bürger eingeladen sind. Es gilt, Protest zu erheben gegen den Geist des Know-nothingthums, welcher wieder durch die Hallen des Bundeskapitols schreitet und sich zunächst in der Annahme einer Vorlage seitens des Senats gezeigt hat, welche die Einwanderung [illegible] beschränken soll, die dem für die hiesigen Verhältnisse brauchbarsten Theil der Einwanderer den Eintritt in die Ver. [illegible] sonders erschweren wird. Die Vorlage, gegen deren Annahme durch das Abgeordnetenhaus ganz energisch Einsprache erhoben werden soll, erhöht nicht allein die bisherige Kopfsteuer von zwei auf fünf Dollars, sondern besagt auch, daß jeder Einwanderer sich auch im Besitz von mindestens $25 befinden muß und eine besondere Schulbildungsprobe zu bestehen hat. Die Gesetzesvorlage ist eine durchaus widersinnige und ungerechte und fordert den energischen Protest aller freisinnigen Bürger heraus. Der Aufruf zu der Massenversammlung ist von den nachgenannten Herren erlassen worden:

Fritz Glogauer, Wilhelm Bocke, W. R. Michaelis, J. F. Stepina, Max Eberhardt, John F. Smulski, Eugen Niederegger, Emil Höchster, Georg Pfeiffer, John Koelling, E. Mannhardt.

Für heißes Wetter.

Das Gesundheitsamt mahnt für Vorsicht.—Winke für Arbeiter.

Der gegenwärtigen kühlen Welle dürfte bald eine heiße folgen und damit die Gefahr des Sonnenstichs heraufbeschworen werden. Das Gesundheitsamt empfiehlt nun Allen, welche schwere körperliche Arbeit im Freien zu verrichten haben, dickes Flanellunterzeug zu tragen, zum Schutz gegen Sonnenstich. Wer sich das nicht anschaffen will, vermag sich zu schützen, indem er einen dicken Streifen Baumwollwatte oder Flanell über dem Rückgrat trägt.

Erschöpfung infolge der Hitze, welche häufig mit Sonnenstich verwechselt wird, äußert sich dadurch, daß die Haut kalt wird. Manchmal hat die Erschöpfung den Tod zur Folge, doch kann der Kranke bei richtiger Behandlung gerettet werden. Derartige Kranke sollten sofort nach einem schattigen Platz gebracht und Kopf und Brust mit kaltem Wasser bespritzt werden, während man ihnen gleichzeitig Ammoniak unter die Nase hält.

Bei Sonnenstich nimmt das Gesicht des Kranken eine purpurne Färbung an, die Augen werden blutunterlaufen, die Adern schwellen an, und das Fleisch schmerzt bei Berührung, als ob es brenne. Eisaufschläge auf den Kopf und das Rückgrat müssen angewendet werden, bis ein Arzt zur Stelle ist.

In Waldeseinsamkeit.

Blumensuchende Kinder fanden die Leiche eines Erhängten.

In dem in der Nähe von LaGrange gelegenen Wäldchen stießen gestern Nachmittag blumensuchende Kinder auf einen Baum, an dessen stärkstem Aste die Leiche eines Erhängten baumelte. Das kleine Volk flüchtete, von Entsetzen gepackt, und setzte Erwachsene, denen es auf der Landstraße begegnete, von dem grauenhaften Funde in Kenntniß. Der Ortsmarschall schnitt die Leiche los und ließ sie nach dem Bestattungsgeschäft in LaGrange schaffen. Der Todte, der muthmaßlich am Samstag seinem Dasein ein Ende gemacht hatte, war etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, 150 Pfund schwer; er hat rothes Haar und einen kleinen Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem dunklen Anzug und einem schwarzen Derby-Hut.

— Boshaft. — „Aber, Frau Bitzmaier, auf'n Grabstein von Ihrem Seligen haben S' doch 'naufschreiben lassen „Ruhe in Frieden“—und jetzt rennen S' alle Tage zum Kirchhof!“

Kraftwagen-Unfälle.

Ein Vergnügungs-Ausflug mit bösem Verlauf.

Zwei tödtlich verletzt.

Ein modernes Landstraßen-Abenteuer.—Es widerfuhr Gästen der Familie Louis F. Swift und deren Chauffeur.—Gefahren des Straßenverkehrs.

Eine Vergnügungsfahrt, welche gestern die Familie Pinger in einem Kraftwagen des Herrn Louis F. Swift, von der Firma Swift & Co., gemacht, ist ihr verderblich geworden. Frl. Margaret Pinger ist seit zwanzig Jahren Privatsekretärin des Herrn Swift und steht auch zu dessen Familie in freundschaftlichen Beziehungen. Für gestern hatte Frau Swift sie, ihre Mutter und ihre Schwester Alwine zu einem Besuch auf dem Swift'schen Landsitze in Lake Forest eingeladen. Die Damen wurden von Herrn Swifts Chauffeur, Walter Stafford, in einem großen Kraftwagen abgeholt und verlebten den Tag in Lake Forest. Zu später Stunde traten sie den Heimweg an. In einem zweiten Kraftwagen folgten ihnen Frau Swift und Sekretär E. C. Price von der Frederick Higbee Co. Chauffeur Stafford fuhr mit fast der vollen Geschwindigkeit, welche die von ihm gelenkte Maschine zu entfalten vermochte: 40 Meilen die Stunde. Südlich von Glencoe barst einer von den hinteren Radreifen der Maschine, diese gerieth aus der Richtung und überschlug sich. Frl. Alwine Pinger, die mit dem Chauffeur den vorderen Sitz des Gefährtes einnahm, und Stafford sind bei dem Unfall schwer, vielleicht tödtlich verletzt worden. Frl. Margaret Pinger und ihre Mutter sind mit weniger schweren Verletzungen davongekommen. — Herr Robert Mandel, von der Firma Mandel Bros., und Herr David Yondorf von der Yondorf Clothing Co. waren die ersten Kraftwagenfahrer, welche an der Unglücksstätte vorbeikamen. Sie schafften die Geschwister Pinger und den Chauffeur Stafford nach dem nahegelegenen North Shore-Sanatorium, wo Dr. Hirschfeld und Dr. Gärther den Verletzten die erste Hilfe angedeihen ließen. Frau Swift brachte bald darauf auch Frau Pinger nach dem Sanatorium, veranlaßte aber auf Anrathen des Dr. Hirschfeld dann die Ueberführung aller vier Verletzten nach dem Evanstoner Hospital.

Frau Pinger, die erst vor wenigen Wochen ihren Gatten durch den Tod verloren hat, wohnt mit ihren Töchtern Nr. 4848 Champlain Ave. — Im Hospital hat man in einer Tasche des Kleides von Frl. Alwine Pinger eine auf $5,000 lautende Unfallversicherungs-Police vorgefunden. Wie heute Mittag aus dem Hospital gemeldet wurde, liegt Stafford im Sterben.

Ueber den Haufen gerannt.

Beim Versuch, an der 43. Straße den Grand Boulevard zu überschreiten, wurde gestern Nachmittag um 1 Uhr die 17jährige Myrtle Mack durch einen Kraftwagen, in dessen linkes Vorderrad sich ihr Kleid verwickelt hatte, umgerissen, eine Strecke Weges geschleift und gegen den Gossenrand geschleudert. Man schaffte sie schwer verletzt nach der nächsten Apotheke und von dort nach der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 4212 Vernon Ave. — Der Lenker des Kraftwagens hatte seine Fahrt fortzusetzen versucht, wurde aber von einem in der Nähe der 44. Straße haltenden reitenden Parkpolizisten angehalten und verhaftet. Er nennt sich Wilbur C. Howe, 5410 Cottage Grove Ave., sagt, er hätte den Kraftwagen von einem Freunde geliehen gehabt und aus mangelnder Kenntniß des Mechanismus nicht vermocht, rechtzeitig anzuhalten.

Joe O'Connor's Tod.

Den Kraftwagenlenker, der am Samstag Abend in der Gegend von 16. Straße und Michigan Ave., indirekt den Tod des 10jährigen Joseph O'Connor verschuldet hat, glaubt die Polizei jetzt in der Person des Japaners Bery T. Ono ermittelt zu haben. Ono ist Hausmeister bei Hrn. Mancel T. Clark, 2229 Calumet Ave., Hilfsschatzmeister der Wadsworth-Howland Co. Er ist am Samstag Abend in dem Kraftwagen seines Beschäftigers ausgefahren, und Herr L. Nathan, 54 East 16. Straße, glaubt bestimmt, daß die Nummer dieses Wagens, 407, diejenige gewesen, welche auch das Gefährt trug, unter dessen Rädern der kleine O'Connor gestorben ist. Ono selber verweigert vorläufig alle Angaben zur Sache, hat vielleicht auch gar keine zu machen, da es recht wohl möglich ist, daß er von dem Unfalle gar nichts bemerkt hat. Der kleine O'Connor hatte mit verschiedenen Altersgefährten versucht, auf vorüberfahrende Kraftwagen zu springen. Dabei ist er schließlich zu Schaden gekommen.

Blinder Eifer.

In Evanston hat gestern ein schottischer Schäferspitz, der voll blinden Eifers jedem vorübergehenden Kraftwagen und Kraftrad in die Speichen zu fahren versuchte, diesen Eifer mit dem Leben gebüßt. Er hat vorher die Genugthuung gehabt, einen Kraftradler, J. M. Wood, durch einen ungestümen Angriff zu Fall zu bringen, aber er wurde dabei selber so schwer verletzt, daß ein hinzukommender Polizist es fürs beste hielt, ihn zu tödten, und demgemäß auch handelte.

— Naiv bemerkt. — Mariechen: Aber Papa, warum heißen denn diese Beeren Erdbeeren?— Papa: Nun, weil sie eben an der Erde wachsen. — Mariechen: Ach, dann wachsen wohl die Himbeeren im Himmel?

Ihr erhaltet Telephon-Dienst zum niedrigsten Preis

wenn alle Abonnenten nach der Meßraten-Basis bedient werden — bezahlt das was Ihr erhaltet.

Feste Raten Abonnenten erhalten oft mehr Dienst, als wofür sie bezahlen, und die größeren Unkosten entfallen auf die Uebrigen.

Ihr wollt nicht für eines Anderen Telephon bezahlen und verlangt nicht von ihm, für Euch zu bezahlen.

Die vollständig richtige Basis ist die, daß Jeder bezahlt, was er gebraucht und wie er es gebraucht.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße. modt

Personal-Nachrichten.

— Bei seiner Schwester, der Gattin von Dr. C. S. Bacon, 426 Center Str., weilt seit gestern Professor Alfons Edler von Rosthorn aus Heidelberg, nachdem er der Versammlung amerikanischer Aerzte in Boston beigewohnt hatte. Der hervorragende Arzt wird in der nächsten Versammlung der deutschen medizinischen Gesellschaft einen Vortrag halten.

Die Fettbehandlung der Zähne.

Im Allgemeinen ist derjenige Zahn im Daseinskampfe gegen die Zahnfäule (Karies) der meist begünstigte, der am dichtesten verkalkt resp. dessen spez. Gewicht das größte ist.

Nun hat man aber die Erfahrung gemacht, daß gewisse Zähne resp. Zahnsorten, an deren schwacherer Struktur nicht zu zweifeln ist, unter Umständen noch vor der Zahnfäule geschützter sein können als nachweislich stärker und kräftiger gebaute Zähne.

Für dieses auffallende und bisher räthselhafte Phänomen gab Dr. Fritz Kleinsorgen auf der Versammlung der Zahnärzte in Frankfurt (April 1906) eine Erklärung, die im Wesentlichen die bisher nicht beachteten fettartigen Metamorphosen der organischen Substanzen im Zahne als Ursache dieser Erscheinung ansieht. Derartige metamorphosirte Gewebe erweisen sich sowohl gegen Säuren wie gegen Fäulniß besonders widerstandsfähig. Diese Wahrnehmung sowie die von einigen Zahnärzten festgestellte Thatsache, daß reichlich Fett genießende Menschen verhältnißmäßig von Karies verschont bleiben, haben nun im Verein mit experimentellen Nachweisen Kleinsorgen zur Aufstellung eines ganz neuen Prinzips der Zahnpflege, nämlich der Fettbehandlung oder Fetttherapie der Zähne veranlaßt.

Als Stütze für diese neue Therapie führt Kleinsorgen das Beispiel ganzer Völkerstämme an, die infolge reichlichen Fettgenusses, wie die Eskimos, oder infolge Kauens von Harzstoffen, wie einige schwedische Völkerstämme, eine auffallende Immunität der Zähne gegen Karies aufweisen.

Die Fett- oder Oeltherapie hat K. auch auf die Thätigkeit im zahnärztlichen Operationszimmer ausgedehnt, indem er das Schleifen und Polieren an den Zähnen, die Behandlung schmerzhaften Zahnbeins, sowie das Bohren in empfindlichen Zähnen unter Oelanwendung vornimmt. Eine ausgibige Oelimprägnation resp. Oelpolitur gibt vorzüglichen Säure- wie auch Kälteschutz, andererseits schont und sänftigt das Bohren unter Oel die feinsten Nervenendungen und schließlich fällt auch der beim Bohren in der trockenen Zahnhöhle infolge Erhitzung auftretende Schmerz weg. K. empfiehlt die Fettbehandlung der Zähne ganz besonders bei Obst- und Traubenkuren, sowie Eisenkuren und bei gewissen Gewerben, speziell bei Konditoren und Bäckern, bei welchen es leicht zur Säurebildung im Munde kommt.

Chinesische Leihhäuser.

Die chinesischen Leihhäuser sind gewissermaßen Wohlthätigkeitsanstalten. Sie gehören reichen Leuten, die den Bedürftigen Geld zu 2 bis 3 Prozent, je nach der Höhe des Betrages leihen. Das ist im Vergleich zu den sonst in China üblichen Zinsen ein ganz außerordentlich niederer Satz. Er ist dadurch zu erklären, daß die Reichen von dem Bestreben geleitet sind, keine allzu große Kluft zwischen sich und den Armen entstehen zu lassen.

Es ist in China ganz allgemeine Sitte, daß der Arme im Frühjahr seine Winterkleidung und seine Decken ins Pfandhaus bringt. Theils geschieht das, um sie in der Zeit, wo sie nicht gebraucht werden, vor Diebstahl zu schützen, theils aber auch, um mit dem darauf entliehenen Gelde Saatkorn zu kaufen. Kommt später die Ernte heran, wird mit ihrem Erlös das Verpfändete wieder ausgelöst. In den großen Pfandhäusern ist die Frist der Wiedereinlösung auf drei, in den kleineren auf ein Jahr bemessen. Die Pfandhäuser haben sich als sehr segensreiche Einrichtung bewährt und spielen im sozialen Leben des Chinesen eine noch wichtigere Rolle als bei uns.

— Entrüstung. — Aelteres Fräulein (im Lokalblatt lesend): Zweiundzwanzig Geburten und nur fünfzehn Eheschließungen haben im letzten Monat stattgefunden — meiner Seel', die Verderbtheit ist doch wirklich schon groß!

— Gemüthlich. — Hausfrau: „Das sag' ich Ihnen gleich, bei mir gibt's keine Soldaten in der Küche!“ — Köchin: „Aber bei mir!“

Wege zur Kammer.

Einige Mittel und Wege, durch die man in Frankreich in die Kammer kommt, theilt der Pariser „Gaulois“ in einer humoristischen Plauderei mit. Auf normale Weise: Man ist Großgrundbesitzer oder Großindustrieller in der Provinz. Die Familie ist alteingesessen und seit einem Jahrhundert und mehr hat es immer im Parlament ein Mitglied gegeben, das seinen Namen trug. Bis zum 30. Jahre hat man sich mit seinen Geschäften abgegeben. Man hat die Wahlen überwacht, sich für andere angestrengt. Allmählich bekommt man darin Uebung, die geschmeidige Wählermasse zu bearbeiten, gewinnt daran Gefallen und ist schließlich ganz ernsthaft dabei. Da stellt sich eines Tages die schicksalsschwere Frage ein: Warum nicht ich? Er beginnt sich an gemeinnützigen Arbeiten zu betheiligen, und nach ein paar Jahren sitzt er auch glücklich im Palais Bourbon, nimmt sehr sorgsam die Interessen seiner Wähler wahr, arbeitet in verschiedenen undankbaren Kommissionen und macht auch von Zeit zu Zeit einen Zwischenruf, damit sein Name im Bericht erscheine. Eines Tages wird er seinen Platz im Senat einnehmen . . . Durch Skandal: Er ist immer so in den Kafés herumgelungert, dann hat er in den Zeitungen immer wilde Radauartikel geschrieben; so hat er Skandal auf Skandal angerührt und bei jeder Gelegenheit die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, bis er endlich eine, wenn auch etwas anrüchige Berühmtheit erlangt hat. Aber er hat sie und das ist ihm genug. Ein großer Skandal stellt ihn schließlich in's erste Treffen, ein begeisterter Bezirk, von Reklame berauscht, wirft ihn schließlich auf einen Sitz im Palais Bourbon, wo er wie eine Bombe niederfällt. Er wird sich nicht ohne Mühe behaupten, und ein anderer Skandal wird ihn endlich plötzlich von der Stelle entfernen, auf die ihn ein Skandal gebracht hatte. Durch die Frauen: Er hat immer eine besonders schöne Krawatte gehabt, einen hübschen Fuß, einen unternehmenden Schnurrbart, eine verführerische Stimme und dann jenes „gewisse Etwas“. Er hat ihnen allen gefallen! Sie haben alles für ihn gethan, und er hat alles durch sie gethan. Sein Schlachtfeld waren die Salons und die Boudoirs; bei einem Diner hat er mehr erreicht, als ein anderer in Jahren angestrengter Arbeit. Und so ist er aufwärts gestiegen, hat eine reiche Frau genommen und beherrscht die Situation. Er wird Minister werden und vielleicht sogar noch mehr . . . . Aus Lust zum Radau: Schon auf der Schule hat er in den Mathematikstunden immer Radau gemacht. Später machte er Radau in den Singspielhallen und Ballokalen. Man wird älter. Man muß sich der Ordnung fügen und ernsthafter in's Leben sehen. Aber er kann immer noch nicht seinem eigentlichen Beruf entsagen, und die innere Stimme treibt ihn. Er läßt sich also in die Kammer schicken und wird Führer einer Gruppe, wo er sich großartig macht. Er ist es, der die jüngsten Radauszenen im Parlament arrangirt hat. Er allein leistete darin mehr als eine ganze Partei. Er ahmt das Glucksen der Henne nach, das Schnattern der Gänse, das Gequäk kleiner Kinder und das Quieken des siamesischen Schweines. Er ist glücklich. Er fühlt sich als nützliches Mitglied der Gesellschaft . . .

Unheimliches—Heimliches—Allzuheimliches.

Aus München wird geschrieben: In der gemüthlichen Isarstadt gab es in den letzten Wochen allerlei unheimliche Geschichten. Kaum hat der russische Student wegen eines „Wassermädels“ den deutschen Kollegen meuchlerisch erschossen, da haben wir schon wieder ein Kapitalverbrechen. Zwei junge Burschen machen am hellen Tage einen Raubversuch in einem Bankgeschäft, den Augenblick benutzend, wo der Chef nicht anwesend und nur durch einen kleinen Ladenburschen vertreten war. Aber der Genialität des Verbrechers stand hier die Genialität, welche die Nothlage erzeugt, gegenüber. Der kleine Kommis retirirte auf eine Galerie über dem Auslagefenster und schrie und warf Tintenfässer und andere Gegenstände in das Auslagefenster, wodurch die Passanten aufmerksam wurden. Zwei elegante junge Herren fielen in die Hände der Polizei, schlank und geschmeidig wie Leoparden, gefährliche Raubthiere aus den Dschungeln des Verbrechens.

Und so führt uns das Unheimliche zu dem Heimlichen und dem Allzuheimlichen als den Ursachen des Unheimlichen. Das zweite Verbrechen bedarf keines weiteren Kommentars; ein gewöhnlicher Fall in dem außergewöhnlichen Erwerbsleben des Verbrechers, wobei nur die Jugend und die scheinbar bessere soziale Stellung der beiden Räuber ein erschreckendes Schlaglicht auf die Zeit werfen. Aber der erste Fall, der Mord des Studenten aus Eifersucht, der steht mit dem „genius loci“ Münchens in engster Verbindung.

Die Kellnerinnen spielen in den tragischen und verbrecherischen Liebesaffären hier eine große Rolle. Wenn man in die großen Restaurants kommt, in denen hauptsächlich die Studenten verkehren, dann gewinnt man schnell den Eindruck, daß hier die nothwendige Objektivität des öffentlichen Verkehrslebens nicht gewahrt wird. Die Bedienung wird zum Liebesspiel, und wer das Spiel nicht mitmacht, der wird schlecht oder garnicht bedient und kriegt nichts zu essen oder zu trinken. Wer aber mitspielt, der macht oft noch schlimmere Erfahrungen: wie der junge Student, der seine Liebe zu dem Wassermädel mit dem Tode büßen mußte.

Das ist das bedenkliche „Allzuheimliche“ in München. Aber zum Glück gibt es noch andere, holdere Heimlichkeiten; zum Beispiel die schönen Heimlichkeiten des neuen Frühlings, die viele Dichter besungen, die aber noch kein Mensch ergründet hat. Die Kastanien blühen, und die Brunnen rauschen, „es ist eine Lust zu leben“ Und wer diese Heimlichkeiten liebt, die jetzt Himmel und Erde austauschen, der muß hinauswandern in das Isarthal, der blauen Alpenkette entgegen. Still ist es da draußen, auf den grünen Bergwiesen schimmert himmelblau der Enzian, und die alte, eisgraue Isar ist wieder jung und grün geworden. Sie rauscht von den Geheimnissen des Unendlichen und verkündet jedem, der es hören will, daß das Unheimliche nicht mehr ist als ein Nebelgespenst — — vor Sonnenaufgang.

Wie Henrik Ibsen freite.

Es ist begreiflich, daß über eine so merkwürdige und ausgeprägte Persönlichkeit, wie Henrik Ibsen war, zahlreiche Anekdoten verbreitet sind. Sie beleuchten die Eigenthümlichkeit dieser großen Erscheinung von allen Seiten mit hellen Schlaglichtern. Der Tod Ibsens scheint nun ein Anlaß, all die wunderlichen Geschichten aus seinem Leben wiederzugeben. Eine besonders artige lesen wir in der Wiener Zeit: Auf eine recht sonderbare Art hat Ibsen sich das Jawort seiner angebeteten Braut erringen müssen, worüber Alli Trygg in einer schwedischen Zeitschrift folgendes mittheilt: Ibsen hatte, als er noch in Bergen am Theater wirkte, der schönen Tochter des Pastors Thoresen tief in die Augen geschaut. Aber er wußte nicht, wie er seine Werbung auf die passendste Weise anbringen könnte. Am Ende entschloß er sich, diese Lebensfrage nicht persönlich, sondern schriftlich zu erledigen. Er schrieb an Frl. Thoresen und erbat sich Antwort, wann er um 5 Uhr Nachmittags in dem Pastorhause vorsprechen würde; er wolle seine Visitenkarte abgeben und fragen, ob man ihn empfangen wolle. Antworte man bejahend, so sei das ein Zeichen für die Annahme seiner Werbung; laute aber die Antwort, daß Fräulein Thoresen nicht daheim sei, so werde er dies als Ablehnung auffassen. Mit dem Schlage fünf ließ der Dichter die Glocke an der Pfarrhauspforte ertönen; ein Mädchen öffnete, nahm seine Karte, betrachtete ihn in eigenthümlicher Weise und bat ihn, einzutreten. Klopfenden Herzens betrat er den Saal, fand ihn aber leer. Das Mädchen lud ihn ein, auf dem Sofa Platz zu nehmen, das Fräulein werde bald erscheinen. Ibsen setzte sich mit einem Seufzer der Erleichterung nieder, denn es dünkte ihm eine Wohlthat, einige Augenblicke mit seinen Gedanken allein zu sein und sich zu fassen. Er suchte sich klar zu machen, was er sagen sollte, wenn die Geliebte einträte. Die Sekunden vergingen, sie wurden zu Minuten; es verstrichen fünf, zehn, fünfzehn Minuten — Niemand kam. Dem Dichter schien endlich die Wartezeit etwas lang; mit großen Schritten durchmaß er das Zimmer. Er zog wiederholt die Uhr: 20 Minuten, eine halbe Stunde! Sollte ein Irrthum vorliegen? Doch nein! Das Mädchen hatte ja die richtige Antwort gegeben. — Drei Viertelstunde! Sollte der Brief vielleicht nicht eingetroffen sein? Aber die Antwort stimmte. Die Promenade im Saale wurde schneller. — Eine Stunde, eine Viertelstunde darüber! Sollte er gehen? Todesstille im ganzen Haus. Nein, er wollte warten; verließ er jetzt das Haus, so konnte er nicht mehr um die Geliebte werben. Er ließ sich wieder auf den Diwan sinken, der, wie ihm scheinen wollte, eine besondere Anziehungskraft auf ihn ausübte. Schon anderthalb Stunden — es wurde ihm zu arg! War sie plötzlich erkrankt? Aber das hätte man ihm doch nicht verheimlicht! Er begreift nichts mehr; die Gedanken verwirren sich ihm, er schnellt empor; ein noch hastigerer Rundgang beginnt. — Eindreiviertel Stunden! Er schilt sich einen Narren, daß er in diesem todtenstillen, verlassenen Haus sitzt und auf sein Glück wartet. — Zwei Stunden! Es wird ihm klar, daß jetzt alles verloren ist. Vielleicht kehrt sie jetzt heim und hört, daß er zwei ewiglange Stunden im Saale des Pastorhauses mutterseelenallein gesessen hat. Er springt plötzlich auf und stürzt ins Vorderzimmer. Da — was hört er? Ein Lachen, ein herzliches, silberhelles, munteres Lachen, ihr Lachen! Doch woher kommt es? Es scheint ihm, daß es aus dem Sofa herausschallt. Träumt er? Sieht er nicht den holden Kopf eines Mädchens unter diesem Sofa hervorkommen, schaut er nicht in diese schelmischen Augen, die ihn wachend und träumend verfolgt haben? Jetzt sind sie mit Freudenthränen gefüllt, auf ihn gerichtet. Ibsen ist erstarrt. — „Ich — ich wollte nur sehen, wie lange Sie hier geduldig auf mich warten würden“, erklang es endlich unter halberstickten Lachen. „Sie haben es brav gemacht, aber helfen Sie mir jetzt, daß ich herauskomme!“

— Aus einem Festbericht. — Dem scheidenden Bürgermeister wurde ein Fackelzug gebracht. Der also Geehrte dankte erfreut und gerührt vom Balkan aus. — Berichtigung in der folgenden Nummer. Natürlich muß es heißen: Dem scheidenden Bürgermeister wurde ein Fackelzug gebracht. Der also Geehrte dankte erfreut und gerührt vom Ballon aus.

— Der Herr Professor als Balleiter. — Wer austreten will, kann austreten, aber daß mir nicht wieder einer nach dem andern daherkommt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein chinesisches Abschiedswort.

Der bisherige Vertreter Chinas in Berlin General Ying-tschang hat Berlin verlassen und sich nach seiner Heimath zurückbegeben. Kurz vor seiner Abreise hat er in einem Interview gleichsam als Abschiedswort folgendes ausgeführt: „Sie wissen, daß ich mit dem Prinzen Tschun nach Berlin gekommen war, um meinen Posten als Gesandter anzutreten. Es ist ja noch in aller Erinnerung, was der Fahrt des kaiserlichen Prinzen vorangegangen war und welche Ereignisse diese Reise überhaupt veranlaßt hatten. Und nun war ich ausersehen, nach allen diesen Vorkommnissen den diplomatischen Verkehr zwischen Berlin und Peking wieder anzubahnen und später aufrecht zu erhalten. Ich kann es meinen Freunden in China nicht verdenken, daß sie damals wegen der Schwierigkeit meiner Aufgabe um mich bangten. Ich aber war guten Muthes und sagte ihnen: „Was klagt ihr? Ich gehe ja in meine zweite Heimath!" — Sehen Sie, seit meinem ersten Aufenthalt in Deutschland war es mir eine Heimath geworden, und dieses Gefühl hat sich während meiner Amtsthätigkeit in Berlin noch unendlich gesteigert. So gehe ich mit schwerem Herzen, aber in der Hoffnung fort, daß ich einmal wiederkehren werde. Aber ich gehe als der Ihrige nach Peking. Deutschland kann auf mich als einen Freund zählen, und soweit die Intressen meines Vaterlandes gestatten, werde ich mich als dieser Freund bewähren. Sie fragen, was mir hier besonders imponirt und gefallen habe? Das kann ich nicht alles erzählen. Dazu fehlt es an Zeit. Aber schreiben werde ich darüber, und es werden dicke Bände werden. Daß ich als Soldat Ihre Armee bewundere, ist selbstverständlich. Aber als Chinese bewunderte ich auch den Gewerbefleiß dieses Landes. Als Chinese freute mich der literarische Zug im deutschen Volke, und als Sohn meines Landes freute mich besonders der Familiensinn und Ihr Familienleben, wobei Ihr bewundernswerthes Kaiserhaus mit so leuchtendem Beispiele vorangeht. — So gab es für mich trotz der Verschiedenheit der Rasse mancherlei innere Verwandtschaft! Und was Ihre Einrichtungen betrifft, so dürfen Sie versichert sein, daß ich mich für deren Einführung in China mit einsetzen werde. Allerdings nicht blindlings und nicht deshalb, weil sie bei Ihnen die moderne Zeit bezeichnen. Damit ist noch nicht entschieden, daß die betreffenden Dinge auch in unsere Verhältnisse passen. Das werde ich stets zunächst prüfen. Aber was für uns paßt, das soll auch von Ihnen entlehnt sein! So habe ich hier abermals viel gelernt und nehme vieles nach Hause mit. Was mir jedoch den Abschied besonders schwer macht, ist, daß ich nicht allen zu danken vermag, die mir ihr Wohlwollen bezeigt haben, und wollen Sie dies an meiner Stelle in Ihrem Blatte thun, so werden Sie mich zu großem Danke verpflichten."

Die Aufhetzung der Mohammedaner gegen Deutschland.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg." am 26. Mai an leitender Stelle: Obgleich der ganze Verlauf des Zwischenfalles von Akaba auf's klarste und deutlichste gezeigt hat, daß die Politik des Deutschen Reiches sowohl England wie der Türkei gegenüber durchaus offen und loyal gewesen ist, suchen unsere Gegner doch immer noch aus ihren längst widerlegten Verdächtigungen Kapital zu schlagen. Insbesondere liegt ihnen offenbar sehr viel daran, die günstige Meinung zu erschüttern, die die Mohammedaner von Deutschland und dem deutschen Kaiser haben. Das Vorgehen in dieser Beziehung ist durchaus systematisch und geht immer auf das Ziel hinaus, den Mohammedanern zu zeigen, daß die Deutschen nur äußerlich ihre Freunde, in Wirklichkeit aber ihre größten Feinde seien. Als Zentralpunkt für diese Bestrebungen, wenigstens was die Ausführung betrifft, muß Kairo betrachtet werden, mit dessen deutschfeindlicher Presse wir uns schon wiederholt beschäftigt haben. Es ist beachtenswerth, daß man durch Arabisch geschriebene Blätter wie Mokattan und Ahram die Verleumdungen gegen Deutschland in mohammedanische Kreise durchsickern zu lassen sucht, obgleich die Herausgeber dieser Blätter keineswegs Mohammedaner, sondern christliche Syrier sind, was ihre liebevolle Fürsorge für die Mohammedaner einigermaßen verdächtig macht. Nebenbei bemerkt hält das Blatt Mokattan enge Beziehungen zur anglo-egyptischen Regierung. Man begnügt sich aber nicht damit, durch diese Blätter in Egypten zu wirken, sondern man verbreitet von Egypten aus Angriffe und Verleumdungen gegen die deutsche Regierung auch nach andern Zentren des Islams. So berichtet die Zeitung Liwa, daß an zahlreiche mohammedanische Notable in Indien anonyme Zuschriften aus Egypten gerichtet worden sind, in denen Deutschland beschimpft und seine Orientpolitik in der heftigsten Weise angegriffen wurde. Ebenso hat man versucht, von Egypten aus in eine mohammedanische, in Beirut erscheinende Zeitung anti-deutsche Kuckuckseier zu legen, und deutschfeindliche Flugblätter, die vor einiger Zeit in Marokko vertheilt wurden, scheinen ebenfalls egyptischer Herkunft zu sein. Man sieht also, daß die egyptischen Handlanger sich alle Mühe geben, die Weisungen ihrer Auftraggeber mit Eifer und in möglichst weiten Kreisen auszuführen. Ihre Aufgabe ist insofern nicht leicht, als sie für ihre Verdächtigungen die Thatsachen derartig auf den Kopf stellen müssen, daß selbst wenig kritische Mohammedaner die Absicht merken und viel eher geneigt sind, darüber verstimmt zu werden, als die Verdächtigungen Deutschlands für baare Münze zu nehmen. Immerhin ist es interessant, von Zeit zu Zeit auf diese drei Welttheile umfassende systematische Thätigkeit politischer Dunkelmänner hinzuweisen.

— Studios Befürchtung. — „Ich glaube gar, man will noch die — Biermarken versteuern! Das einzige Werthobjekt, was unsereiner besitzt!"

— Katzenjammer. — Was ist „Katzenjammer"? — Gewissensbisse des Magens. — Was sind „Gewissensbisse"? — Katzenjammer des Herzens.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter, muß auch aufwarten können. 367 S. Canal Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann mit Kenntniß der englischen und österreichischen Sprachen als Clerk. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes. 355 W. Erie Straße.

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker für Cakes, Rolls und Brot in einem schönen Sommer-Resort; angenehme Stellung. Briefe an August Rothe, Powers Lake, Wis. 11jn,1w

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1132 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Selbstständiger Cakesbäcker oder gute zweite Hand. 985 West 21. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, der etwas versteht, stetiger Platz. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erster Klasse Bügler. 898 Lincoln Ave. Straus.

Verlangt: Knaben. 570 Wells Str.

Verlangt: Kohlengräber und Cokesmacher für Colorado, große Löhne, frei Fahrt. 400 Männer für Wälder in Michigan, 500 Arbeiter für Washington. Löhne $2.25 bis $3.00 per Tag. Fahrt $12 von Chicago; Engineers, Janitors und Hilfe für Arbeit jeder Art, in oder außer der Stadt. J. Lukos, Agent, 703 W. 18. Straße, oder 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Gärtner. 350 Melrose Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann als Porter im Saloon, der auch bartenden kann; guter Lohn. 62 West Randolph Straße.

Verlangt: Mehrere gute Painter. 763 West 12. Straße.

Verlangt: Porter, Fensterwäscher in Saloon, muß erfahrener Mann sein. Sam's Place, 212 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Butcher, muß auch Pferd und Wagen besorgen. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Männer um Kanal zu graben, 50 Meilen von Chicago, $1.50 den Tag, Essen und schlafen. 425 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Stetiger Barbier, braucht nicht englisch zu sprechen. 637 N. Leavitt Str. nahe Division. modi

Verlangt: Jungen für Fabrikarbeit; müssen 16 Jahre alt sein. $6 die Woche im Anfang. Nachzufragen beim Superintendenten, 889 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann an Biscuits und Cakes. 879 W. North Avenue. Abends 8 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Guter Junge, um in Cakes-Bäckerei zu arbeiten. 516 29. Str. Nehmt Wallace Str.-Car. modi

Verlangt: Bäcker, erfahrener Junge; guter Arbeiter; guter Lohn. Anzufragen in Bäckerei, 242 Ost 37. Straße.

Verlangt: Expert Schneider und Pressers. Guter Lohn. Foreman, 92 Washington Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder; dauernde Beschäftigung. E. W. Bredemeier & Co., 14 Michigan Straße.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, frisch eingewanderter bevorzugt. 2744 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Sofort Shoptender. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bartender, muß Porterarbeit und waiten können und da schlafen. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Wagenschmiede und Gehilfen. Schlosser, Pastry und Lunchmänner, zweite Bartenders, Köche, Haus- und Stall-Leute. Farmer. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, muß auch Boiler besorgen. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon Erfahrung hat als Helfer an Cakes. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Bicycle- und Automobilarbeit. 1869 West Madison Straße.

Verlangt: Junge, der Lust hat in Bäckerei zu arbeiten. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Kräftiger Schmiedehelfer. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Porter. 32 Center Str., Ecke Racine.

Verlangt: Gute Schneider. 379 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Skirt und Coat-Pressers. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied und Helfer. — Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, junger erfahrener Mann, der Businesslunch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls; muß stetig und nüchtern sein; guter Lohn. Nachzufragen 258 West 22. Place.

Verlangt: Junger kräftiger Mann für Kellerarbeit in Wein- und Likörgeschäft. Brand Bros. Comp., 206—210 Ost Illinois Str.

Verlangt: Porter. 20 Lomax Place, zwischen Fifth Ave. und Franklin, nahe Harrison Str.

Verlangt: Starker deutscher Mann für allgemeine Arbeit. Lohn $8.00. A. Hoenigsberger, 155 Market Straße, 3. Floor.

Verlangt: Nüchterner Fuhrmann für Wholesale-Likörgeschäft, muß gut stadtbekannt sein. Anzufragen Dienstag Nachmittag, 611 West 12. Straße.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 35 Thoams Straße, nahe Lincoln.

Verlangt: Guter Mann in Bäckerei. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter im Saloon und Küchenarbeit. — 125 West Van Buren Straße.

Verlangt: Zigarrenmacher. 611 Lincoln Straße. modi

Verlangt: Junge für eine Bäckerei, $5, Kost und Logis. 587 N. California Ave. nahe W. Division Straße.

Verlangt: Guter Shoptender. Anzufragen 137 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein junger Bäcker, Tagarbeit, nur einer mit Erfahrung braucht vorzusprechen, 51 Willow Straße.

Verlangt: Saloon-Porter. 3185 N. Clark Str., Ecke Wilson.

Verlangt: Mehrere erfahrene Orgelbauer werden sofort verlangt. Man adressire Z. 970 Abendpost. 9jn,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Soo Line in North Dakota, billige Reise. 500 für Wisconsin, Iowa und South Dakota; freie Reise. 50 Farmarbeiter und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. Abreise täglich. 10jn,1wX

Verlangt: Ab-Presser an feinen Kunden-Röcken. E. Strauß & Co., 250 Market Str. somo

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren; nur ausschließlich solche, welche schnell die Engineers-Lizens haben möchten. Adr.: H. 565 Abendpost. somo

Verlangt: Knaben von 12 bis 13 Jahren auf die Farm. Adr.: W. H. Meyer, Prairie View, Ill. somo

Verlangt: 30 Leute für Fabrikarbeit, $2.25 den Tag; Ehepaar; Porter. 159 Washington Straße, Zimmer 3. somo

Verlangt: Jungen zum Lernen. 330 N. Wood Str. 6jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schuhmacher, der etwas englisch versteht. 541 Wilson Ave.

Verlangt: Ein starker Junge. 203 Hudson Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot mit Erfahrung, Tagarbeit. 1484 E. California Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 177 Wells Straße.

Verlangt: Ein Gärtner. F. C. Thom, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Weber. Domestic Weaving Works. — 1460 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ordentlicher stadtkundiger Junge, 16 Jahre alt. Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str.

Verlangt: Ordentlicher fleißiger junger Mann. — Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str.

Verlangt: Guter Butcher. 431 State Str.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun, ältlicher, nüchterner und ehrlicher Mann, stetige Arbeit für den rechten Mann. 949 N. Western Ave.

Verlangt: Hausmann für Privathaus. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher bei Singer & Co., 3451 Forest Ave. sasomo

Verlangt: Bürstenbinder. B. Roß, 162 West 14. Straße. sasomo

Verlangt: Agenten. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind., kurirt Nierenleiden, Blasenleiden, Rheumatismus, Magenleiden. Billiger Kurort. ssimdi

Verlangt: Bauschlosser für Treppen, Geländer und Elevator-Enclosure-Arbeit; ebenfalls solche für eiserne Store-Fronts. Um die Stadt zu verlassen. Nachzufragen Sonntag Morgen 10 Uhr, J. G. Braun, 322 S. Paulina Straße. dofrsaso

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher und Abzahlungssachen. $7.50 bis $9 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 6jn,1wX

Verlangt: Guter Rockschneider, stetige Arbeit. Nachzufragen Morgens 7—8, Abends 7—10 Uhr. 318 92. Straße, South Chicago. 8jn,1w

Verlangt: Ein erster Klasse „Job Printer" in großer Nichtunion-Office. Guter Lohn, dauernde Arbeit; gute Gelegenheit zum Emporkommen für den rechten Mann. Adr.: Volkszeitung Printing and Publishing Co., St. Paul, Minn. dosamo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Für einen 16jährigen Jungen eine Stelle als Lehrling in einem kleineren Elektrizitätswerk.— Adr. 742 N. Springfield Ave., 2. Floor. modimi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz, 3 Monate im Land. 35 West 22. Place.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen stetigen Platz für irgend eine Beschäftigung, am liebsten im Stahlgeschäft. Adr.: 367 Süd Canal Str., 3. Floor.

Gesucht: Erfahrener Brotbäcker sucht als zweite Hand Beschäftigung. Bailey, 125 Chestnut Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Kellner, der auch an der Bar aushelfen kann. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, hier oder auswärts. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Verheiratheter Bartender, mit langjähriger Erfahrung, sucht stetige Stellung. Scheut keine Arbeit. 1534 N. Clark Str. Tony.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakesbäcker wünscht Platz. Adr.: Z. 978 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, nüchtern und ehrlich, kann etwas Bartenden, sucht stetige Stelle. Adr.: Z. 954 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Kühn, 657 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Stelle als Porter in Saloon. Rasser, 346 N. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schwarz- und Gelbgerber sucht stetigen Platz. Bitte persönlich vorzusprechen oder brieflich, 1026 West 21. Place.

Gesucht: Ein junger deutscher Butcher, neunzehn Jahre alt, sucht Stelle im Stall oder für allerhand Arbeit. 236 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. 237 Blackhawk Str.

Gesucht: Stelle, Butcher, 8 Monate im Lande, scheut keine Arbeit; keine Agenten. 2469 Archer Ave.

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann, kann kochen, sucht Stelle. 976 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. Otto Caschler. modi

Gesucht: Erfahrener Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: Z. 921 Abendpost.

Gesucht: Wurstmacher sucht Arbeit, kann auch schlachten, geht auswärts. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: Z. 926 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. A. Gal, 33 Elston Avenue.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls, wünscht stetige Arbeit. Adr.: D. 216 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbständiger Arbeiter an Brot und Cakes, wünscht Stelle. Adr.: Z. 924 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, gedienter Kavallerist, mehrere Jahre in Apotheke thätig, sucht Beschäftigung. Anzufragen. J. Langanke, 178 Dayton Str.

Gesucht: Junger Gärtner, ledig, sucht Arbeit. — Charles Janisch, 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Brot sucht Stelle bei Tag. 9 Gardner Str.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, 30 Jahre alt, spricht deutsch, böhmisch und englisch, 6 Jahre im Geschäft, sucht Stellung. Adr.: Z. 974, Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei, hat schon 3 Monate gearbeitet. Selbst vorsprechen. 1293 N. Ashland Ave., Basement.

Gesucht: Guter deutscher Junge, frisch eingewandert, sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 917 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht eine Stelle, scheut keine Arbeit. 90 E. Fullerton Ave.,B.

Gesucht: Starker Deutscher, verheiratheter Mann, guter Stallmann, sucht stetigen Platz, kann auch fahren. Persönlich oder brieflich. 47 Perry Str.

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher sucht Stelle. — Nachzufragen 134 E. North Ave., 2. Floor.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht Stellung, oder allein zu arbeiten. Adr.: Z. 937 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Blacksmith sucht stetigen Platz. S. W., 35 W. 22. Place.

Gesucht: Deutscher Verkäufer in Grocery sucht stetigen Platz. S. W., 35 W. 22. Place.

Gesucht: Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adr.: Z. 933, Abendpost.

Gesucht: Engineer oder Nachtwächter sucht Beschäftigung, beste Empfehlungen und Lizens. 268 Mohawk Straße. sasomo

Gesucht: Ein Mann, der drei Sprachen spricht, sucht Stelle in Hotel. E. H., 24 Homer Str. dofrsasomo

Gesucht: Mann, der deutsch, polnisch, italienisch, kroatisch und slavisch spricht, 2 Jahre im Bankgeschäft gearbeitet hat, sucht Stelle. Adr. F. Kappel, 103 Augusta Str. sasomo

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher sucht Arbeit als Anstreicher. 3737 Wentworth Ave. Josef Maroth. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Sommer-Resort nahe Chicago. Auch Mann für allgemeine Arbeit. Nachzufragen 1071 Sheridan Road.

Verlangt: (City) Ehepaar, Mann als Hausmann und für Furnace und Rasen zu besorgen; Frau für Laundry und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; beide müssen ihre Arbeit gründlich verstehen und Empfehlungen vorzeigen. Adr.: Z. 908 Abendpost. 9jn,1wX

Verlangt: Ein Ehepaar, Frau für Hausarbeit, Mann Pferde zu besorgen. 433 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen zum baisten an Röcken; guter Lohn; stetig. 77 Fremont Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Overalls-Näherinnen, sowie Lehrmädchen. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 11jn,1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu helfen. 1918 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Nähmaschinen. E. W. Bredemeier, 14 Michigan Str., 2 Blocks westlich von Northwestern Depot.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcke. 199 West North Avenue.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für Bäckerei, 421 23. Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen. Wir offeriren Mädchen im Alter von 17 bis 35 Jahren ausnahmsweise Gelegenheiten zum Gelderverdienen bei Nachtarbeit. Erfahrung nicht erforderlich. Applikantinnen müssen aber englisch sprechen und verstehen. Hohe Löhne bezahlt mit Aufschlag für Nachtarbeit. Anzufragen nach 8:30 Uhr Morgens, 48. Ave. und 24. Straße,

Western Electric Co. 9jn,1wX

Verlangt: Erfahrene Pelz-Finishers (weiblich); dauernde Arbeit; guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten,

Mandel Brothers. somo

Verlangt: Obertaschennäherinnen, sowie Futter- und Aermelnäherinnen und Hand- und Lehrmädchen an Männerröcken; dauernde Arbeit, guter Lohn. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 304 Sedgwick Straße.

Verlangt: Verkäuferinnen im Drygoods-Store. 159—161 Center Str. modi

Verlangt: Handmädchen, auch Mädchen zum Lernen an Westen, stetige Arbeit, guter Lohn. Tobias, 609 Lincoln Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für Grocer's Sundries Factory. 1477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Zigarrenkisten trimmen. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. 8jn,1wX

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 10jn,1wX

Verlangt: Taschenmacherin und Stepperin. Swanson und Hamburgh Str., nahe Robey Str. smo

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Hutfedern; ferner Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. 69 31. Straße. 10jn1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau zum waschen und bügeln. 2516 Archer Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 568 Ost 45. Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 173 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdimi,1m

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 364 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 360 Cleveland Ave.

Verlangt: Erste und zweite Köchinnen, $8—$18. Viele Mädchen für Hausarbeit, irgend eine Arbeit, Haushälterinnen, Stadt und Land. Mädchen um Wäsche zu besorgen. 76 La Salle Str., Strelow.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Referenzen verlangt. 138 Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1321 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5200 State Str.

Verlangt: Waschfrau für Montags und Dienstags. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Frau um Geschirr zu waschen. A. Heisman & Co., 6303 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau um Betten zu machen und Zimmer zu reinigen. Keine andere Arbeit. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, 15—17 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 209 Blackhawk Str.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, müssen englisch sprechen; guter Lohn. 4714 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Zimmerarbeit im Hotel. St. Nicholas Hotel, 202 Ost Washington Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Drei in Familie. Guter Lohn. Mrs. S. Singer, 911 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4937 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1183 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in unserem Sommer-Heim auf dem Lande. Anzufragen Montag Abend bei Mrs. J. Sherman, 637 Noble Straße.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann für Boardinghaus, $6.00. 348 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 Nord Lincoln Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Bein, 47 Alice Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, tüchtig, $5; sehr tüchtig, $5.50. 310 Oakley Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 64 Clybourn Ave. Zu erfragen im Futter-Store.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters. 301 Burling Straße.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Northwestern Family Resort, 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau. 733 Sedgwick Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können, keine Wäsche. Treiz Bakery, 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 14 Jahre, um bei Hausarbeit zu helfen. 1100 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen im Restaurant. 1253 N. California Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 4261 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3. Gutes Heim. 543 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 754 Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Barry Ave., 1. Flat, nahe Clark und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 213 West 18. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Anzufragen 1107 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Ave. dofrsamo

Verlangt: Dienstmädchen. 82—84 West Lake Str. 7jn,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau zum Waschen und Reinmachen; muß zu Hause schlafen. The Winona Restaurant, 2283 Evanston Ave., Ecke Winona, Nordseite. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Schaffer, 1190 Milwaukee Ave., 2. Floor. smdi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Southside. 12mai,1mX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das Kinder liebt. 345 Humboldt Boul. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder slawisches; guter Lohn. 413 West Division Str. sasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 663 W. Adams Straße. sasomo

Verlangt: Wir haben Stellungen für alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, in Hotels, Restaurants, Lunch Rooms, Privatfamilien und in Fabriken, zu hohen Löhnen, ob ihr englisch sprecht oder nicht. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14mai,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, 3 in Familie. Anzufragen bei Morgens, S. H. Siegel, 400 Potomac Avenue. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 227 West Melrose Str.

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Wilson, 1294 Trumbull Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1163 Maple Square Ave. nahe Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1841 N. Halsted Straße. mdimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Leinwandzimmer. $6 die Woche; keine Sonntagarbeit. 80 Randolph Straße. Natalbys.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Anzufragen Dienstag, 14 Lane Place, nahe Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei. 1132 West Chicago Avenue. momi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; gute Stelle; hoher Lohn. 3423 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1993 Nord Ashland Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes kann sich melden. 1055 Nord Wood Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1038 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kirnbauer, 17 Burling Str.

Gesucht: Stelle in deutscher Familie. Theresa Gaschbar, 2728 Iglehart Place.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche starke Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1017 West 22. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 2457 Wentworth Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Waschplätze und Hausarbeit. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle fürHausarbeit; selber vorzusprechen, 194 Canalport Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei gutem Wittwer, auch auswärts. 774 27. Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine zuverlässige, anständige Frau wünscht einen Platz als Haushälterin. Adr.: D. 225 Abendpost.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kann auch Kleider nähen.— 5021 S. Maplewood Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie, kein Saloon oder Kosthaus. Bitte anzufragen in 571 14. Place, 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 2½-jährigem Kind, wünscht Beschäftigung auswärts; zieht gutes Heim hohem Lohn vor. 673 W. 14. Str. Mrs. Gnatz.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Selber vorzusprechen 138 Sherman Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 9 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für irgend eine Arbeit. 249 Clybourn Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1452 51 Straße.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze. 114 W. 47. Place

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht als Haushälterin eine Stelle, Kinder nicht ausgeschlossen. 780 N. Winchester Avenue.

Gesucht: Geübte Büglerin wünscht Waschplätze stetig. Selbst vorsprechen Abends 6 Uhr. 75 Ward Straße.

Gesucht: Näherin wünscht im Hause zu nähen, Hosen oder irgend etwas. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, irgend eine Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 50 Washburne Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und Hausreinigen. M. Schwartz, 128 Cleveland Ave., vorne unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 126 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit. 291 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht stetige Stelle den Haushalt zu führen für einen gebildeten Mann ohne Anhang; hat Möbel wenn nöthig. Adr.: D. 263 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Wärterin wünscht Wöchnerinnen zu pflegen; thut Hausarbeit. Mäßiger Lohn. Beste Empfehlungen. 182 Orchard Str., vorne.

Gesucht: Ein deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen Nr. 24 Boston Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin für Vater und Sohn, oder alleinstehenden Herrn, Empfehlungen. Adr.: Z. 955 Abdpost.

Gesucht: Deutsch-katholisches Mädchen, das englisch spricht, Stelle für Hausarbeit in englischer Familie, Erwachsene. Selber vorzusprechen 11 Raymond Court.

Gesucht: Frau sucht Plätze für waschen, bügeln, Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Plätze zum waschen und schruppen. — Mary Beck, 176 Ost Ohio Str., hinten.

Gesucht. Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Reitzer, 122 Ost Ohio Str., Basement.

Gesucht: Wäsche ins Haus, kein bügeln. 743 N. Halsted Straße, vorne. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, auch Tagarbeit. 4531 Wentworth Ave.

Gesucht: Familienwäsche nach Haus zu nehmen.— 473 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. Bitte persönlich vorzusprechen. 259 Vine Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1529 49. Place.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4732 Bishop Str.

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 1324 51. Str., Ecke Elizabeth. somo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen ein $300 Emerson Piano mit Garantie. 629 Larrabee, nahe Center Str. modi

Kimball Upright Piano, $110. — Hallet & Davis Upright, $95, $3 monatlich. — P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 3jn*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

$25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jn,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Ein National Cash-Register D. A., billig. 398 Garfield Ave., 3. Floor.

Schöne Store-Front billig zu verkaufen, 1183 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Erster Klasse neue Butcher Fixtures, Eisbox, Counter, Scales, Tools, Racks sofort. 1142 N. Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 704 N. Park Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd billig. 514 — 14. Place, unten.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 7 Jahre alt. 146 Osgood Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Market, 19. und Lake Straße; tägliche Einnahme $45. Anzufragen bei Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Billig, billig, billig! Guter Confectionery-, Zigarren- und Laundrystore, schöner Store mit kleiner Wohnung. $75. Gebe theilweise Zeit. Kommt sofort. 294 Clybourn Ave.

Muß sofort verkaufen: Steingut-, Notions- und Drygoodsstore, sehr billig wegen Stadtverlassen; Miethe für Store und Wohnzimmer, $7.00. Nachzufragen die ganze Woche. 518 Grand Avenue.

$150 kaufen Delikatessen, leichten Grocery Store, werth $300, gutes Einkommen garantirt. Tägliche Einnahme $7.00. Probezeit gegeben, Eigenthümer verläßt die Stadt. 4 Zimmer mit Store, billige Miethe. 557 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Leichte Grocery, Zigarren- und Notion-Store, Stock und Fixtures, muß sofort zu irgend einem Preis verkauft werden wegen Umzug. Eigenthümer Goodkind, 903 N. Halsted Str.

$125, leichte Zahlungen, kaufen Zigarren-, Confectionery-, Notions-Geschäft etc. Feine Kombination Fixtures. Großer Indianer. Miethe $15, mit Zimmer. Macht sofort Baar-Offerte. 822 Lake Straße.

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Milchrunde, Quantum und Preis anzugeben unter Adresse Z. 936 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Barbier-Shop, besteht lange Jahre; billige Miethe. 255 Center Str. mdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei billig. 1034 E. Belmont Ave. momt

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckereistore. Tägliche Einnahme $18, billig, wenn sofort genommen. — Zigarren- und Candy-Store bei großer Schule, $250, billige Miethe. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted.

Ich bezahle Euch sofort den höchsten Preis für Eure Stores, Stocks und Fixtures, wie Groceries, Meat-Markets, Bäckereien, Delikatessen, Zigarren und alle anderen Handelswaarenläden und Einrichtungen. Wenn Ihr Euer Geschäft schnell verkaufen wollt, schreibt oder telephonirt an Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: 2045 North. 15mz,domo,3m

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery ist zu verkaufen, wachsende Nachbarschaft, 3 Jahre etablirt. Nachzufragen Suite 1214 Schiller Bldg. sjomo

Wegen Rückkehr nach Deutschland ist mein Butchergeschäft nebst Wohn- und Schlachthaus zu $3500 zum Verkauf. Nachzufragen bei R. Clauder, 80 Dearborn Straße. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig, die Arbeit geht bis Februar, wegen zweier Geschäfte soll obiges verkauft werden. Nördlich, in Landstädtchen. — Adr.: D. 258 Abendpost. 7jn,1wX

Spottbillig zu verkaufen: Hotel mit 24 Zimmern, wegen anderem Geschäft. 49 Hubbard Court. midofrsajomo

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit Pferd und Wagen. Nachzufragen: 286 Sedgwick Str. 5jn,1wX

Wünsche irgend ein einträgliches Geschäft, werth $200 bis $2000 in Tausch für Chicago Grundeigenthum. Angabe genauer Einzelheiten. Adr.: H. 570 Abendpost. 5jn,1wX

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant, mit möblirten Zimmern; billig. 59 S. Desplaines Str. 9jun,1w

Zu verkaufen: Restaurant, elegant eingerichtet. Sichere Kundschaft, wegen Abreise. 548 S. Ashland. 6jn,1w

Zu verkaufen: Saloon, inmitten großer Fabriken. Sichere Geldquelle. $975. 548 S. Ashland Ave. 6jn,1w

Zu verkaufen: Grocery, $300, deutsche Kundschaft. Verlasse die Stadt. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 6jn,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, krankheitshalber. 293 Ost 55. Str 5jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Anzeiger erfreut sich einer verantwortlichen Stellung bei einer großen Korporation, sucht einen ehrlichen, zuverlässigen Mann mit $6000 Baargeld. Kann innerhalb 10 Tagen $50,000 machen. Werde in persönlicher Unterredung beweisen, daß dabei absolut keine Gelegenheit zum Verlieren oder Riskiren ist. Kapital bleibt jederzeit unter Kontrolle des Darleihers. Wegen persönlichen Zusammentreffens adressirt sofort Z. 903 Abendpost. 9—17jnX

Theilhaberin. Tüchtige Köchin als Partnerin in Lunchroom. Sofort zu erfragen: 287 Orleans Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 10 Zimmer-Haus mit Barn, Ecke. $25. 278 Bissell Str.

Zu vermiethen: Helle, moderne 6 Zimmer-Wohnung, Erwachsene vorgezogen. 1778 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Store, mit vier Zimmern. 795 West 20. Str. sasonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 217 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 11jn,1wX

Junge deutsche Frau sucht Boarders. 249 Clybourn Ave.

Möblirte Frontzimmer für Herren und Damen, Gas, Bad, Telephon. $1.25 und $2.00 und aufwärts. Belleview Hotel, 79 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 aufwärts. 363 Burling Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit separatem Eingang, Telephon und alle Bequemlichkeiten. 179 Nord Clark Straße. modi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, $1.50. 25 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. somo

Zu vermiethen: Zimmer, an Herren oder Damen; billig. 329 West Randolph Str. sasonmo

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Straße. 7jn,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4 bis 5 Zimmer, Front, und Gas. Adr.: D. 239 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kontraktor (33), sucht bei alleinstehender Frau, Wittwe oder kleiner Familie Zimmer, keine anderen Miether. O. G. 451 Nord Paulina Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 760. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatlich. Prof. John Siebe, Private School u. College, 306 Larrabee Str., nahe North Ave. 12mi,samodi,1m

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3. 541 Ogden Ave. nahe Taylor Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Farm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung etc., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen; schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 6jn,X*

Nordseite.

Billig! $3500 kaufen 3-stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Blocks, ergeben 10 Baustellen, nahe Gage Park, 55. und Western Ave. Dieses Eigenthum ist gelegen zwischen 55. und 59. und Rockwell und California Ave. und ist durch die Western Avenue Elektrische und andere Stadtlinien, sowie durch die Chicago Terminal-Bahn, mit Depots an 55. und 59. Str., zu erreichen. 5 Cts. Fahrt. Preis $1000 per Acre und aufwärts. Bedingungen: ¼ Baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Karte.
W. D. Kerfoot & Co.,
9jn,1wX 85 Washington Str., Chicago.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Steinfront-Gebäude; extra gebaut vom Eigenthümer vor drei Jahren; Heißwasser-Heizung; Eichenholz-Verkleidung; Alles modern; verlasse krankheitshalber die Stadt. Nachzufragen im Basement: 536 South Springfield Ave. 31ma—11jun,1X

Zu verkaufen: Flatgebäude, Cottages und Lotten billig, nahe Douglas Park. Kaiser & Co., 428 S. California Avenue. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, Frame-Cottage. 5629 Hermitage Avenue. 1jn,2w

Vorstädte.

Riverside, Ill. Bargain in 3 neuen modernen Häusern zu $4300, $5700 und $7750; große Bäume und großer Platz; sehr gute Lage; Lots 200 Fuß tief. Bedingungen je nach Wunsch. Riverside State Bank, Riverside, Ill. 6jn,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir eignen und offeriren zum Verkauf die folgenden Ersten Hypotheken:

Betrag.	Zinsrate.	Sicherheit.
$ 500.00	5½	$1300.00
900.00	6½	1800.00
1500.00	5	4000.00
1500.00	5½	3500.00
1500.00	6	3000.00
2000.00	5	4500.00
2000.00	5½	4000.00
2200.00	5½	4800.00
2300.00	6	4800.00
2500.00	5½	5000.00
3000.00	5½	6500.00
3000.00	5	6500.00
3500.00	5½	6500.00

Telephon: Canal 315.
Beste Empfehlungen.
Sprecht vor oder schreibt R. J. Terwilliger & Company, 266 Blue Island Ave. somo

Zu verkaufen: $2800 erste Hypothek, 5 Jahre 5½ Prozent auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $6000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26mai*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten, auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

J. H. Fisher O. D., Augenspezialist, Optiker, Untersuchung frei. Suite 919, 92 State Str. 7jn,1wX

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine Janitor-Stelle zu vergeben, sammt Einrichtung, wegen Abreise. Nordseite. Bitte zu erfragen bei M. Kohn, 686 Clybourn Ave.

Frei ein Lunchroom sammt Inventar und 1 Schlafzimmer, in meinem Roominghaus fürs Reinhalten. 244 Clybourn Ave. Abends 7 Uhr anfragen. mdimi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 7jn,dosamo,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann mit eigenem Geschäft wünscht ein gutes fleißiges Mädchen oder junge Wittwe mit Vermögen zwecks Heirath kennen zu lernen. Ernstgemeinte bitte zu adressiren: D. 213, Abendpost. modi

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mz,1j

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Pollack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buffe & Schinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Erb, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Feilspitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Katz, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 652 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, F. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. F., Apotheker, 551 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Eichler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danzen, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Fleischer, J. S., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Goeres, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hanker, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Jll.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1885 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weirecker, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zabel, C. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billickin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Blecke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 942 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Marshwood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herblick, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. F., Apotheker, 683 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Keh & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Litzkow, M. F., Apotheker, 549 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pi.., Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 316 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Ribbard, F. X., Apotheker, 902 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Stalzer, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. A., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Trexion, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelasky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2462 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Analeside Ave.
Dick, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klas, A. C., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krebsler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, C. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Loren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkrauß, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Garrick. — In diesem, seit Kurzem unter der fähigen Leitung von Herbert C. Duce stehenden, Musentempel fand gestern Abend vor vollbesetztem Hause die für Chicago erste Aufführung eines Stückes statt, welches in New York Monate lang mit großem Erfolg gegeben worden ist und jedenfalls auch hier großen Anklang finden wird. Es betitelt sich „Brown of Harvard" und hat Rida Johnson Young zur Verfasserin. Wie schon aus dem Titel zu entnehmen ist, behandelt das Stück das amerikanische Collegeleben, und die Handlung gipfelt in einer Bootwettfahrt zwischen der Harvard „Crew" und der einer englischen Universität. Der Intriguant in dem Stück, ein früherer Student von Harvard — Victor Colton heißt die Kanaille — bringt es durch seine Umtriebe fertig, daß der „stroke oar" der Harvard-Riege sich im letzten Augenblick weigert, an der Wettfahrt theilzunehmen. Sein Ersatz durch eine weniger bewährte Kraft wäre aber gleichbedeutend mit einer Niederlage Harvards, und Tom Brown, der Held des Stückes, springt mit raschem Entschluß für den treulos gewordenen Kameraden ein. Selbstverständlich siegt Harvard. Dazwischen spielt eine hübsch durchgeführte Herzensangelegenheit, und da der Aufbau geschickt und die Handlung recht spannend ist, so erlahmt das Interesse des Hörers nie. Die Gesellschaft zählt recht gute, mehrere sogar vorzügliche Kräfte, unter welchen in erster Linie Henry Woodrufff, der Darsteller der Titelrolle, zu nennen ist. Ein prächtiges Blumenstück wurde ihm im Namen einer Anzahl alter Herren der Universität Harvard überreicht. Die weibliche Hauptrolle, die der Evelyn Kenyon, wird von Laura Hope Crews sehr anmuthig verkörpert, die übrigen größeren Rollen haben in Ethel Martin, Kate Lester, Catherine Calhoun, Albert Perry, J. Herron Miller, Robin Stow Gill und Theodor Friebus fähige Vertreter gefunden. Die Ausstattung ist vorzüglich, und die Inszenirung der Wettfahrt in dem 3. Akte ein Meisterstück der Regie. Wer sich für das amerikanische Studentenleben interessirt, der sollte nicht verfehlen, „Brown of Harvard" einen Besuch abzustatten, aber auch jeder andere Theaterfreund wird bei einem solchen vollauf seine Rechnung finden. Zu bemerken ist, daß Manager Duce durch elektrische Kühlfächer und andere Ventilationsvorrichtungen dafür gesorgt hat, daß auch an heißen Abenden der Aufenthalt in seinem schmucken Schauspielhause durchaus behaglich ist.

Colonial. — Dreizehn Wochen lang hat sich Cohans Gesangsposse „Forty-five Minutes fromBroadway" hier im vorigen Spätjahr auf dem Spielplane behauptet und jetzt steht es schon wieder länger als sechs Wochen darauf. Die Anziehungskraft, die dem Machwerk innewohnt, ist demnach unfraglich groß, sie würde aber allein kaum ausreichen, um den noch immer andauernden Andrang des Publikums zu den Vorstellungen zu erklären. Es sind die Leistungen von Fay Templeton, Victor Moore und anderen Trägern von Hauptpartien, und es ist ferner die gediegene Ausstattung, wodurch der Erfolg des Stückes bedingt wird.

Bush Temple. — Hier fand gestern Abend die letzte Aufführung des Singspieles „The Wedding March" statt, und damit gelangt die Spielzeit des Theaters zum Abschluß. Vor Eröffnung der Herbstsaison wird die ständige Gesellschaft des „Bush Temple" einer gründlichen Reorganisation unterzogen werden.

Grand Opera House. — Edward Peples unterhaltende Bühnendichtung „The Prince Chap" erringt sich mit jeder Woche mehr die Gunst des Publikums, und dasGleiche kann auch von Cyrill Scott, dem Inhaber der Titelrolle des Stückes, gesagt werden. Zu der am Samstag stattfindenden Nachmittags-Vorstellung haben Schulkinder zur Hälfte des regulären Eintrittspreises Zutritt.

Powers'. — Das Gastspiel der Armstrong'schen Gesellschaft in dem unterhaltenden Sittenbilde „The Heir to the Hoorah" wird hier noch drei Wochen lang andauern. Der Besuch der Vorstellungen ist auch an den heißesten Tagen der vorigen Woche ein zahlreicher gewesen, der beste Beweis, daß das Stück und die Leistungen der bei der Aufführung mitwirkenden Kräfte den Anforderungen genügen, welche das Publikum stellt.

Illinois. — Arthur Byron, der hier in Kleins Schauspiel „The Lion and the Mouse" als John Ryder die männliche Hauptrolle spielt, erzielt mit seiner trefflichen Leistung in jeder Vorstellung stürmischen Beifall. Des gleichen Erfolges kann aber auch Frl Gertrude Coghlan sich rühmen, die als „Shirley Roßmore" auftritt und den Aufgaben ihrer Partie in ebenso vollendeter Weise gerecht wird wie früher Margaret Illington, von der die Rolle zuerst gegeben worden ist.

Chicago Opera House. — Die musikalische Burleske „The Three Graces" wird hier auch während dieser Woche noch gegeben, dann aber vom Spielplane verschwinden. Am 18. Juni beginnt hier das Gastspiel von Nellie Stewart, einer gefeierten australischen Schauspielerin, die mit einer vollständigen und als sehr gut gerühmten Schauspieler-Gesellschaft aus Sidney zum Besuch herüberkommt. Gegeben wird Paul Kesters Lustspiel „Sweet Nell".

— Der Städter auf dem Lande. — Tourist: „Sie können doch Zähne ziehen?" — Dorfbarbier: „Das will ich meinen! Einmal habe ich sogar einen herausbekommen."

Allerlei „Gspaß".

Wie sich Chicago am Sonntag amüsirte. — Ein Schwanenstreich.

Am See wehte gestern eine kühle Brise, aber trotzdem war ganz Chicago auf den Beinen. Die Straßenbahngesellschaften hielten reiche Ernte, nur die Sommergartenbesitzer machten trübe Gesichter, denn in ihren Anlagen sah man „viele, die nicht da waren", und für Oefen hatten sie nicht gesorgt. Auf den Boulevards und in den Parks wimmelte es von Kraftwagen, in den Badeanstalten war der Besuch ein guter, denn die Jugend richtet sich nach dem Kalender und nicht nach dem Wetter. Ein Junge, der unter den Augen der lieben Mama einen Schwan haschen wollte, purzelte in den Ententeich im Lincoln Park, und die Mama verdarb bei der Rettung des Sprößlings ihr neues Sommerkleid, während das Geflügel ein höhnisches Geschnatter anstimmte. Im Sherman Park auf der Südwestseite purzelten drei Jungens ins Wasser und versprachen, nachdem ein Polizist sie herausgefischt hatte, es nicht wieder thun zu wollen.

Im Mark White Park badeten 800 Personen, im Armour Square 300.

Blumenfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß im LincolnPark seit einigen Tagen die Rosen blühen.

Neue Methodistenkirche.

Gestern, am ersten Jahrestage der Zerstörung ihrer Kirche durch Feuer, weihte die Sacramento Boulevard-Methodistengemeinde ihr schönes neues Gotteshaus am Sacramento Boulevard, Ecke Adams Str., ein. Obwohl die Baukosten $40,000 waren, hat die Gemeinde doch $500 weniger Schulden, als vor dem Feuer.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bohse, Hattie, 4 Mo.; 3023 Lloyd Ave.
Goldmann, Etta, 23 J.; 405 25. Str.
Joseph Freda, 38 J.; 79 Washburn Ave.
Kober, William, 31 J.; 2834 Vernon Ave.
Meilke, Frederick, 85 J.; 818 32. Str.
Milbrandt, Emilie, 47 J.; 249 Clybourn Ave.
Ohlberger, Peter, 83 J.; 204 Canalport Ave.
Pischke, Rosie, 60 J.; 6203 Bishop Str.
Pfaff, Carl, 45 J.; 82 Wells Str.
Reinholt, Margaret, 49 J.; 2424 Princeton Ave.
Raddatz, Arthur, 11 J.; 633 May Str.
Sprenger, Angela, 7 Mo.; 304 Cornell Str.
Stern, Hannah, 80 J.; 4729 Evans Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Touhy Ave., 282 F. westl. von Sheridan Road, Südfront, 200 bei 164; Wm. H. Barry an Frank C. Lewin, $15,600.
Avondale Ave., 225 F. nordwestl. von Edmunds Str., Nordostfront, 250 bei 174; A. L. Winslow an Wm. Coolahan, $1575.
Dickens Ave., 100 F. östl. von Homan, Südfront, [illegible]
[illegible]
Nordfront, 19⅝ bei 125; W. L. Ames an Edwin T. Farran, $4000.
Potomac Ave., 253 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 120; M. Crocker an Friedrich Kamberg, $6000.
13. Str., 192 F. westl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 124; E. A. Rank u. And. an Nathan Pollack, $2800.
Whipple Str., 116 F. südl. von Jackson, Ostfront, 25 bei 126; J. Probert an Francis E. Probert, $3000.
Johnson Str., 253 F. nördl. von 16., Westfront, 161 bei 100; Wm. P. Morgan von Buffalo, N. Y., Henry und Gifford Morgan von Clarkson, N. Y., und Mrs. Sarah Manning von Brockport, N. Y., an Chas. S. Quinlan, $70,000.
Potomac Ave., Nordwestecke Oakley, Südfront, 96 bei 127½; Anders K. Moje an Esther Goldberg, $29,500.
Township 35, westl. ½ von nordwestl. ¼; der Theil östl. ½ von östl. ½ von nordwestl. ¼, nördlich von Thorn Creek gelegen; westl. ½ von nordwestl. ¼ (ausgen. Wegerecht der C. D. & V. Bahn), Sekt. 3, Township 35, R. 14; Geo. M. Williams von Onarga, Jlls., an Mount Glenwood Friedhof-Gesellschaft, $150,000.

— Lakonisch. — Richter: Weshalb haben Sie dem Kläger das Seidel an den Kopf geworfen? — Angeklagter: Weil ich nichts Besseres bei der Hand hatte!

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts, Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Vehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztXlj

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

Macht Heu, wenn die Sonne scheint.

Wenn Ihr Geld haben wollt, müßt Ihr zu sparen anfangen. Die meisten Leute erwarten ein ganzes Vermögen auf einmal. Ihr erhaltet auch vielleicht noch einmal ein Vermögen, aber es kommt immer nur wenig zur Zeit. Wenn Ihr es ausgebt, so wie es einkommt, dann erhaltet Ihr natürlich niemals Euer Vermögen. Fangt das Sparen an — eröffnet ein Konto heute mit uns und macht es anwachsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave. CHICAGO.
Geld, an oder vor dem 12. Juni deponirt, trägt Zinsen vom 1. Juli.
samomi*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
5mai,momifr*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „Tye Rienzi".
13ap,frmomi,t)

RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 12mi1m*
Fortgehendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Alle vier Läden offen bis 9 Uhr Abends.

1906-1908 WABASH-AV. 3011-3019 STATE-ST.

L. FISH FURNITURE Co.

501-505 LINCOLN-AV. 219-221 NORTH-AV.

Doppelter Stamp-Tag in Fish's

Das Publikum lernt den **ungewöhnlichen Werth** unserer **Trading Stamps** und die **außerordentlichen Bargains**, die wir an diesen **doppelten Fish Stamp Tagen** offeriren, immer **mehr kennen**. An jedem Dienstag und Freitag notiren wir Preise für irgend ein nützliches **Stück Möbel**, wie sie selbst an **speziellen Bargaintagen** in irgend einem anderen Laden, **Baar oder Kredit, nicht geboten werden**. Wir bestreben uns, diese Gegenstände so verlockend mit Bezug auf Werth zu machen, wie die Fish Trading Stamps, von welchen das volle Buch **so gut wie $3.50 in Baargeld** in unseren **vier großen Läden** ist.

„Es bezahlt sich, Fish's Stamps zu sammeln"

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Doppelter Stamp Rug-Spezialität

Die berühmten Sanford & Sons — 9×12 — Tapestry Brussels Rugs, gemacht in der Fabrik ohne Naht in den Ecken. Allerbeste Qualität und in allen neuesten und schönsten Mustern, künstlerisch und reich aussehend, haben denselben Efekt wie die **echten englischen Body Brussels**. Rugs, die in den Chicagoer Läden zu $30 verkauft werden. Am Dienstag — doppelter Stamp Tag — auf Kredit — private Ablieferung — der Preis — in allen vier Läden — ist nur.............. **$16.85**

Marktbericht.

Chicago, den 11. Juni 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—89c; Nr. 3, roth, 83—85c; Nr. 2, hart, 83½—86½c; Nr. 3, hart, 81—85c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85½—86½c; Nr. 2, Northern, 84—85c; Nr. 3, Spring, 81—84c.
Mais, Nr. 2, 51¾—52c; Nr. 2, weiß, 52¼—52¾c; Nr. 2, gelb, 52—52½c; Nr. 3, 51½—51¾c; Nr. 3, weiß, 52¼c; Nr. 3, gelb, 51¾—52¼c; Nr. 4, 50½—51c.
Hafer, Nr. 2, 36—36½c; Nr. 2, weiß, 38½c; Nr. 3, 35½—35¾c; Nr. 3, weiß, 37—38c; Standard, 38—38½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00, Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 84⅝c; September, 83¾c; Dezember, 84⅝c.
Mais, Juli, 51½c; September, 51¾c; Dezember, 50½c.
Hafer, Juli, 37⅝c; September, 34⅜c; Dezember, 37½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.80—$8.82½; September, $8.95; Dezember, $8.87½.
Gepökeltes Schweinefleisch. Juli, $16.80; September, $16.50.
Rippchen, Juli, $9.37½—$9.40; September, $9.30—$9.32½; Dezember, $9.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gaselin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¼
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.38
do., gereinigt, per 5 Faß	0.39
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.65; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.35—$6.45; schwere gemischte Waare, $6.47½—$6.57½; leichte ausgesuchte, $6.47½—$6.55.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", das Pfund	0.10½
„Young America", das Pfund	0.10½
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09
Brik, per Pfund	0.08 —0.08½
Eier—	

[illegible]

— Summarisch. — In Anbetracht der Kälte und in Ermangelung von genügendem Unterhaltungsstoff hüllten sich Paul und Anna in ihre Mäntel und in Schweigen.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie dieWunder der menschlichenGebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute! 23mai,X*

Sind unzerbrechlich!

Woher kommt das? Seht Ihr die Niete! Es kommt daher, daß wir sie an die Platte nieten. Ein doppelt genietetes Set zu..........$5. Andere verlangen $8 bis $10. Speziell für Mai. Goldkronen, 22K., doppelte Dicke. Die besten $4. Andere verlangen $8 bis $10. Neu-Emaillirung und Alveolar-Methode.
HAYES DENTISTS
(Früher bei Siegel & Cooper.)
46—48 Van Buren Str. (2. Floor)
Zwisch. State u. Wabash, neben Siegel-Cooper's
Es wird Deutsch gesprochen.
6mai,fonmodo,1m

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Abfahrten von New York:
Dienstag, 12. Juni, „Kaiser Wilh. d. Gr." n. Bremen
Mittwoch, 13. Juni, „Ryndam" nach......Rotterdam
Donnerstag, 14. Juni, „Blücher" nach......Hamburg
Donnerstag, 14. Juni, „La Touraine" nach.....Havre
Donnerstag, 14. Juni, „Barbarossa" nach....Bremen
Samstag, 16. Juni, „Zeeland" nach.......Antwerpen
Samstag, 16. Juni, „Patricia" nach.......Hamburg
Dienstag, 19. Juni, „Kaiser Wilh. II." n....Bremen
Mittwoch, 20. Juni, „Potsdam" nach.....Rotterdam
Donnerstag, 21. Juni, „La Savoie" nach......Havre
Donnerst., 21. Juni, „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg
Donnerstag, 21. Juni, „Bremen" nach......Bremen
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften. kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
13mi,modidosa*

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.
5jn—5jl,tgl

Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eodX,6mo,eod

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(† Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Spicial	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2.50 V.	Evansville (Samstag, 9:00 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**3:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

[illegible]

Wabash.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

ESTABLISHED 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Dienstags Basement=Bargains

Hängematten=Verkauf

Großer Verkauf von Palmer Hängematten. Dienstag offeriren wir zum Verkauf im Bargain = Basement 4 Styles von Hängematten, jeder einzelne der größte Bargain seiner Art, der je offerirt wurde.

Palmer Hängematten, Canvas Gewebe mit Kissen, Spreiter und Valance, volle Farben, große Sorte. Bargain=Basementpreis, **98c**

Palmer Arawana Hängematte, Canvas Gewebe mit großem Kissen, Spreiter und tiefer fancy Balance, gr. Sorte, 80 bei 36zölliges Bett. Bargain=Basementpreis, **1.25**

Palmer Hängematten, Canvas Gewebe, großes fancy zurückliegendes Kissen mit Knöpfen und Quasten, breite Valance, volle fancy Farben. Bargain=Basementpreis, **1.65**

Palmer Hängematten, schweres Canvas Gewebe, in fancy Jacquard Entwürfen, mit fancy zurückliegendem Kissen mit Quasten und Knöpfen, tiefe schöne Valance, große Sorte, 81 bei 37 Bett. Bargain=Basementpreis **1.95**

Kühle Männer=Trachten

55c für Negligee=Männer=Hemden — in schlichten oder f'cy Farben, gemacht von feiner Qual. Madras, gut genäht, in guten Proportionen — sowie eine Partie der blauen und lohfarbig. Chambrays. Diese Hemden sind ein Bargain, **55c**

37c für Negligee=Männer=Hemden — ein schönes weiches bequemes Hemd in hübschen Mustern und guter Qualität Cloth. Regul. Werth 50c, **38c**

35c für Männer=Sommer=Unterzeug — in fancy Farben, dunkle, mittlere oder helle, gestreifte oder schlichte, Hemden oder Unterhosen — eine spezielle Partie, welche wir zu einer großen Preis=Herabsetzung kauften. Wir können mit Recht sagen, dies ist ein großer Bargain und wird nicht lange vorhalten zu diesem Preis, **35c**

39c für baumwoll. Männer=Nachthemden — fancy besetzt, gut gemacht, mit oder ohne Kragen — 50c=Werthe für **39c**

15c für reinseid. Männer=Halstrachten. Meistens Four=in=hands, in hübschen Mustern und schönen Entwürfen — regul. 50c=Halstrachten für **15c**

9c für seid. Männer=Halstrachten — in fancy Farben, meistens Four=in Hands. Reg. 25c=Werthe, **9c**

19 für Polizei= und Feuerleute = Hosenträger — unsere reguläre 25c=Qualität, **19c**

Weißwaaren

Feine India Linnen Kleider Lawns, volle 40 Zoll breit, extra Qualität, der Preis deckt nur ungefähr die Webekosten, per Yard, **11c**

Merzerirte geblümte Madras Waiststoffe, an den Rändern ein wenig beschmutzt, früher in unserem 2. Floor=Weißwaaren=Dept. verkauft zu 25c die Yard. Warum nicht 10c an der Yard sparen und etwas Seife und Wasser gebrauchen. Die Ersparniß lohnt sich — per Yard, **15c**

Handtuchzeug, Leinen

4c ein Streifen. Sie sind alle eine Yard lang, in absorbirenden Twills, fein gebleichte Hucks, karrirte Glashandtuchstoffe, ferner halbleinene braune Küchen = Crashes, alle unter dem Wholesale=Preis, **4c**

Tischleinen=Rester, 95c Stück. Großer Räumungsverkauf von vielen zuverlässigen Sorten irischem und schott. Tischdamast, 2, 2½ und 3 Yards lang, ferner einzelne Tischtücher zu ⅓ unter dem regulären Preis **95c**

Tray Cloths, 8c Stück. Voll gebleichter Satin Damast, mit hohlgesäumter Borte, zu weniger als den Herstellungskosten, **8c**

Initial Taschentücher, 3c

Initial = Taschentücher für Damen, 3c. Solche für Männer 5c das Stück. Ueber 3,000 Dutzend — alles, was der Fabrikant hatte. Bedenkt, Damen = Taschentücher, nett gemacht aus gutem Tuch, mit schönen Script = Initialen, per Stück nur............ **3c**

Männer = Taschentücher, volle Größe, alle tadellos, mit sehr auffallend gestickten Initialen, per Stück zu nur **5c**

Das Sticken der Buchstaben an diesen Taschentüchern kostet allein zwei Drittel des von uns verlangten Preises.

Rugs frei befranst

Beim Schluß der Carpet = Saison finden wir immer eine große Anzahl von kurzen Stücken Carpets, die nicht ganz groß genug sind für ein Zimmer, die aber feine kleine Rugs machen.

Wir haben die Rester aus unserem Lager herausgenommen, enthaltend etwa 6000 Yards, und zu Preisen markirt, die schnell damit aufräumen werden; sie werden in unserem Bargain=Basement = Rugzimmer zu genau dem halben Preis verkauft.

Hier folgen einige Beispiele:
2.50 Royal Wiltons, 1.25.
1.50 Wilton Velvet, 75c.
1.75 Bigelow Arminsters, 85c.
1.85 Body Brussels, 65c.
90c Tapestry Brussels, 45c.
Wir nähen kostenlos Fransen an die Rugs mit unserer neuen automatischen Fransen=Maschine.

—6.98— für $15 Damen=Suits

$15 Anzüge 6.98 — feine f'cy Mischungen und Broadcloths, kragenlose Eton=Styles, kurze Aermel, hübsch besetzt mit Bands v. Taffeta Seide u. Straps von demselben Stoff, Circular Skirts — zu einander passend Plaited und besetzt, **6.98**

$7.50 seidene Coats, 4.49 — feine Qualität Taffeta Seide, in kragenlosen Eton=Styles und losem Box Coat=Style, kurze und lange Aermel, hübsch besetzt, fancy Braid, **4.49**

$2.50 Wasch=Skirts, 1.50 — gemacht von prächtiger Qualität weißem Duck, Gored Circular Style, besetzt m. Straps v. demselben Stoff **1.50**

Bade=Anzüge

Gute Qualität Bade = Anzüge für Damen, entweder schwarz oder Navy, in Shirtwaist = Style gemacht, besetzt mit drei Reihen von schwarz u. weiß gemischt. Braid, Bargain=Basementpr, **1.65**

2=Stücke baumwoll. Bade=Anzüge f. Männer und Knaben, mittelschwer, echtfarbig, — alle Größen, — Bargain=Basementpreis, **45c**

Badekappen, Gummi=gefüttert, Chambray Cloth, in fancy Farben. Bargain = Basementpreis, **9c**

Ayvad's Water Wings, nie für weniger als 25c verkauft. Bargain=Basementpreis, **19c**

Freie Seife

Freies Stück von Armour's Sylvan Series Toilette=Seife mit jedem Einkauf. Nur für einen Tag.

Bade=Sprays — 4½ Fuß weiße Gummi Tubing, Nickel Spray, **29c**

Toiletten = Seife — Wir haben 500 Groß der allerbesten Seife, die Ihr kaufen könnt; assort. Odors, spez. **2½c**

Fancy Hinterkopf=Kämme — assortirte Bernstein und Shell, regul. Preis 25c und 50c, für nur **9c**

Triplicate Spiegel — mit Bild hinten, Metall=Gestell, 50c=Werth, zu **19c**

Wasser=Säcke — 2 oder 3 Quart Fleur de Lis = Entwürfe, gute Qualität, zu **39c**

Zahnbürsten — gutes Sortiment franz. und japan. Styles, Auswahl. **5c**

Moth Balls — 1 Pfd.=Packet, zu **3c**

Dressing = Kämme — Celluloid oder Hartgummi, 8 und 8½ Zoll, reg. Preis 25c, für nur **15c**

Orange Flower Skin Food oder Cream Marquise — 25c=Größe, **8c**

Seifen=Schüssel — Maroon=Gummi, zu **10c**

Aluminum Tassen — zu **10c**

Bestes weißes englisches Chamois, für **5c**

Bettzeug=Verkauf

Gebleichte fertige Betttücher, für einfache Betten, **29c**

Schwere gebleichte Betttücher, gemacht von breitem Betttuchzeug, für volle Größe Betten — speziell für Dienstag, zu **48c**

Fertige Kissen=Bezüge, 42 bei 36 Zoll, gute Qualität Muslin, **7½c**

Kissen=Bezüge, 45 bei 36, fertig, feine Qualität, gut gemacht, mit Saum, für **10c**

Hand=Drawn Kissendecken und Scarfs, sind dauerhaft wie Leinen und sehen auch so aus, **27c**

Sommer = Comforters, überzogen mit Silkoline, mit weißer Watte gefüllt, **95c**

Blankets, 10=4, fließgefüttert, in weiß u. grau, Paar, **48c**

Baumw. Blankets, 11=4, fließgefüttert, für volle Gr. Bett, **89c**

Gesäumte Bettdecken, volle Größe, sehr gute Qualität — Marseilles Muster, **89c**

Befranste Bettdecken, in weiß und farbig, für volle Größe Betten, befranst rund herum, **95c**

Bettkissen, ganz mit Federn gefüllt — überzogen mit guter Qualität Ticking, **39c**

Candy=Spezialitäten

Eingewickelte Molasses Kisses, — per Pfund **9c**

Franz. gebrannte Peanuts, — per Pfund, **7c**

Banner=Mischung, per Pfund **5c**

Eis=Cream, Quart=Stücke, Vanilla od. assortirt, beste Qualität 19c; Pint=Stücke für **10c**

Italian Chocolates, bittersüß, per Pfund **19c**

Ein politisches Gartenfest.

(Korr. der. Köln. Ztg.)

Söul, 29. März.

„Der kaiserlich japanische Statthalter beehrt sich, Herrn X. zu einem Gartenfest in den Anlagen des japanischen Hauptquartiers auf Mittwoch, den 28. März, Nachm. 1 Uhr (Tokioer Zeit 12½ Uhr Kor. Zeit) ganz ergebenst einzuladen", so lautete die an mehr als 200 Personen in Söul und Umgegend ergangene Einladung des kaiserlich japanischen Statthalters Marquis Ito. Da es ein herrlicher Frühlingstag war, so füllte den schön geschmückten, malerisch am Abhang des Südberges in Söul gelegenen Festplatz zur bezeichneten Stunde ein zahllose Menschenmenge. Das Konsularkorps, die höheren japanischen und koreanischen Militär= und Zivilbeamten, zahlreiche Fremde sowie japanische und europäische Damen aus den besten Gesellschaftskreisen hatten sich vor dem Offizierkasino, einem stattlichen zweistöckigen Gebäude, das jeder deutschen Großstadt zur Zierde gereichen würde, aufgestellt, da hier der kaiserliche Satthalter vorfahren sollte. Bald sah man auch sechs Gendarmen als Vorreiter herantraben, ihnen folgte ein zweispänniger Wagen, worin Generalleutnant Murata und zu seiner Rechten der kaiserliche Statthalter saßen. Marquis Ito, dessen Statthalter=Uniform derjenigen unserer höheren Marine=Offiziere ähnelt, sprang — obgleich ein hoher Sechziger — behend wie ein Jüngling aus dem Wagen und begrüßte seine Gäste aufs liebenswürdigste. Sodann ging es in den riesigen, nur für diese Feier errichteten Speisesaal, der geschmackvoll mit Guirlanden, Fahnen und künstlichen Blumen, in deren Herstellung die Japaner unübertrefflich sind, geschmückt war. Wohlschmeckende Speisen und Getränke, sogar deutscher Sekt, hoben bald die Stimmung, wozu auch nicht in geringem Maße die beiden Militärkapellen, eine koreanische und eine japanische, beitrugen. Als Als Marquis Ito die Rednertribüne bestieg, begrüßten ihn stürmische Beifallsrufe; mit langsamer, aber kräftiger Stimme sagte er etwa folgendes:

„Exzellenzen, verehrte Damen und Herren! Ich habe Sie gebeten, mich heute mit Ihrer Gegenwart zu beehren, um eine Gelegenheit zu haben, Ihnen meine Ernennung zum Statthalter persönlich mitzutheilen und Sie um Ihre Sympathie und Beihilfe in der Ausübung meines neuen Amtes bitten zu können. Sie haben mich in meinen Erwartungen nicht getäuscht, und ich habe heute die Befriedigung und Freude, eine ebenso zahlreiche und vornehme Versammlung begrüßen zu können, wie sie sich irgend ein Gastgeber nur wünschen kann. Dafür sage ich Ihnen allen meinen aufrichtigsten Dank. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, die sich der rechten Ausübung meiner Pflichten als Statthalter entgegenstellen werden, Schwierigkeiten, die ich um so mehr empfinde, weil ich bisher noch keine Erfahrung auf dem Gebiete gehabt habe. Daher muß ich mich auf die Beihilfe von Männern aller Gesellschaftsklassen und Nationalitäten in Japan und Korea stützen. Ich versichere Sie, daß ich beabsichtige, meine ganze Energie für Korea und seine Bewohner einzusetzen, und sollten meine Bemühungen auf irgendeine Art zur Wohlfahrt dieser Nation beitragen, so würde ich mich aufrichtig freuen. Ich habe das Zutrauen, daß meine Bestrebungen in diesem Punkte die Anerkennung aller rechtlich denkenden Leute auf der ganzen Welt finden werden. Indem ich Ihnen, meine Damen und Herren, nochmals für Ihr gütiges Erscheinen danke, hoffe ich, daß Sie alle, angesichts des prachtvollen Wetters, einen vergnügten Nachmittag verbringen werden. Zum Schluß erlaube ich mir noch, denjenigen Offizieren und Mannschaften unserer Armee und Marine bestens zu danken, die mich beim Zustandekommen dieses Festes so wirksam unterstützt haben."

Der koreanische Premierminister Packtschäszun faßte sich kurz und sagte: „Meine Damen und Herren! Es ist mir ein Vergnügen, diesem Feste, das die Einführung seiner Excellenz des Marquis Ito als Statthalter dieses Landes bezweckt, beiwohnen zu können. Ich hoffe, daß die gegenwärtig bestehende Freundschaft zwischen Korea und Japan gestärkt und vergrößert werde und daß unter der weisen Verwaltung des Marquis Ito Uebelstände abgeschafft und Reformen erfolgreich durchgeführt werden möchten." Er brachte dann ein Hoch auf den Kaiser von Japan aus, Marquis Ito antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser von Korea, in das die Versammlung einstimmte, indem sie die beiden Nationalhymnen stehend anhörte. Der koreanische Premierminister sprach dann noch auf Marquis Ito. Nach Beendigung des Festessens wurde unter den Klängen der Musik ein Rundgang durch die Anlagen unternommen, wo für Unterhaltung und allerhand Kurzweil reichlich Sorge getragen war. Da waren Schieß=, Wurf= und sonstige Spielbuden, in denen man unentgeltlich sein Glück versuchen konnte, selbst schlechte Spieler und Schützen wurden beschenkt; auch an Bier=, Eß= und Rauch=Pavillons fehlte es nicht. Tänzerinnen, Schauspieler und Ringer sorgten für Belustigung. Sogar ein Postamt war errichtet worden, und Tausende von Ansichtspostkarten mit dem Bildniß des kaiserlichen Statthalters wurden mit einem eigens nur für diesen Tag verwendbaren Erinnerungs = Stempel überdruckt und in alle Welt geschickt, um diesen historischen Tag auch im Bilde festzuhalten.

— Vom Kasernenhofe. — Leutnant: „Rekrut Sauer, drücken Sie Ihre Fußspitzen 'runter, man sieht bei Ihnen sämmtliche Zwecken auf der Stiefelsohle. Sehen Sie her, so wird's gemacht. Nun haben Sie etwas gesehen?" — Rekrut: „Jawoll! Beim Herrn Leutnant sein gar keene Zwecken uf den Stiebeln un im Hosenkreize is ooch een kleens Löche!"

Der 17. Mai in Christiana.

Christiania, 17. Mai.

Bei herrlichstem Frühlingswetter feierte heute das norwegische Volk seinen großen nationalen Festtag, den 17. Mai, an welchem Tage im Jahre 1814 Norwegen seine Freiheit und Unabhängigkeit durch Annahme des noch heute geltenden Grundgesetzes durch die Volksversammlung zu Eidsvold erreichte. Warmer Sonnenschein vom frühen Morgen und vom Vormittag ab wolkenloser blauer Himmel bei nur mäßiger Wärme! Die Bäume und Gebüsche stehen im allerersten frischen Grün, und auch das nur stellenweise, viele sind erst im Begriffe auszuschlagen. Gestern noch hatte es fast ohne Unterbrechung in heftigen Güssen geregnet, so daß die leuchtende Sonne, die heute jung und alt frühzeitig aus den Federn trieb, für alle eine besondere Festfreude war. Die Deutschen sagen Kaiserwetter, die Norweger nennen es 17. Mai=Wetter. Der Glanzpunkt des Tages war wie immer der Zug der Schulkinder hinauf nach dem Schloß, wo dieses Jahr zum erstenmal der norwegische König eigener Wahl, den die Norweger mit keinem andern theilen müssen, die 20,000 Knaben und Mädchen an sich vorbeimarschiren ließ. Schulenweise geordnet die Kinder, die mit zahlreichen Flaggen und Wimpeln festlich geschmückte Karl Johansgade, die den Schloßberg hinaufführt, entlang, an den dichten Reihen zu beiden Seiten der Fahrstraße stehender und ihnen zujubelnden Menschenmassen vorüber. Musterhafte Straßenordnung war auch diesmal wie beim Einzug des Königs im November besonders bemerkbar, ebenso wie das fast gänzliche Fehlen von Polizei, von Militär ganz zu schweigen. Und dennoch waren sicher Hunderttausende unterwegs und auf dem verhältnißmäßig kleinen Raum der innern Stadt und im Schloßpark zusammengedrängt. Alle Kinder, Mädchen wie Knaben, kamen in frisch gewaschenen weißen Kleidern und Kopfbedeckungen, alle trugen eine kleine norwegische Flagge an einem Fahnenstock, und die Meisten waren außerdem mit Fahnenbändern, Rosetten und Schärpen in den blau=weiß=rothen Nationalfarben geschmückt. So schritten die Jungen in taktfestem Exerzirschritt und militärisch strammer Haltung, die Mädchen Vaterlandslieder singend, unter den lustigen Klängen eines jeder Schule voranziehenden kleinen Bläserkorps daher; mehrfach sah man auch Schüler=Musikkorps, namentlich den größern Volksschulen voranschreiten. Ein wunderhübscher und zugleich rührender Anblick diese fröhliche Kinderschaar, diese unzähligen strahlenden, freudeglänzenden jungen Gesichtchen in dem reinen, leuchtenden Weiß des Festkleides, dazu die bunten Farben der unzähligen Flaggen, die sie über ihren Köpfen schwangen! Und dann das ununterbrochene Hurrahrufen und Jubeln, das oben vor dem Schloß zum Altan aufstieg, als die Kinder ihres Königs und ihrer Königin und vor allem des kleinen Kronprinzen ansichtig wurden, der zwischen seinen Eltern selbst im weißen Festkleidchen eine kleine norwegische Flagge lustig hin und herschwenkte! Ein großer Zug der Erwachsenen, Vereine und Zünfte, der am Nachmittag stattfand, war verhältnißmäßig langweilig, für die Theilnehmer sowohl wie für die Zuschauer. Alle diese schwarzen Bratenröcke, die schwarzen hohen Hüte, dazu die Leichenbittermienen der Mannsleute! Nur die bunten, hellen Sommerkleider und blumengeschmückten Hüte der am Zuge auffallend zahlreich theilnehmenden Frauen brachte etwas Abwechslung und Festglanz in den langen Zug. Auf dem üblichen Festplatze, dem Exerzirplatze der alten Akershusfeste, von wo man einen weiten Ausblick über den in Sonne gebadeten, glitzernden Fjord hatte, wurde dann in späterer Nachmittagsstunde ein großes Volksfest abgehalten. Der König kam selbst und verweilte eine Weile inmitten seines Volkes. Der Minister des Auswärtigen Lövland hielt die Festrede. Oben auf dem Königsschloß feierte später am Abend das junge Herrscherpaar seinerseits den nationalen Festtag durch einen großen Empfang, wozu über 500 Einladungen ergangen waren. Zum ersten Male empfing da ein selbstständiger norwegischer König die norwegischen Bürger in seinem Schlosse an einem 17. Mai, der nun, da der Zusammenhang mit Schweden ganz gelöst ist, erst ganz von den Norwegern als nationaler Festtag empfunden wird.

Nochmals der Schatzfund von Pfreimd.

Ueber den schon erwähnten Schatzfund im oberbayerischen Städtchen Pfreimd (an der Bahnlinie Hof—Weiden—Regensburg) wird in der „Frankf. Ztg." noch folgendes berichtet: Der Pfreimder Schmied Würl beabsichtigte in seinem neu gekauften Hause eine Schmiede einzurichten. Zu diesem Zwecke ließ er die mit einem Kreuzgewölbe eingedeckte Vorhalle des Hauses abbrechen. Der damit beschäftigte Maurer M. Wilhelm stieß mit seinem Pickel weich auf und entdeckte eine gefüllte Leinwandrolle, die, zu Boden fallend, Metallklang vernehmen ließ. In der aufgerollten Leinwand entdeckte er einen vergoldeten Pokal und eine eiserne Kassette mit vielen Gold= und Silbersachen und anderen Pretiosen. Wohl die hervorragendsten Stücke sind zwei Ketten des Goldenen Vließes. Es sind die Festketten, aus Feuerstählen und flammenspeienden Feuersteinen. Das goldene Widderfell hat starke Prägung. Die Feuerstähle sind aus Silber. Von den Kolliers ist eins 2,40 Meter lang. Ein Kollier hat Goldmünzen= und Emailleinlage. An zwei Korallenketten sind zusammengerollte Golddukaten als Zierde angebracht. Ein weiteres Kollier enthält fünf Münzen und Medaillons, darunter zwei von purem Gold, und drei Kreuzchen. Eine Perlenkette zählt 3000 weiße Perlchen. Von den Damenringen hat der erste eine schwarze Platte mit der Eingravirung „IHS", der zweite zeigt das Bildniß der Madonna, der nächste trägt fünf blaue Steine, einer einen Rubin und vier weitere Steine, ein anderer drei Rubinen mit goldenen, ineinandergeschlungenen Händen; ein weiterer Ring besitzt fünf blaue Steine und verzierte Reifen, ein anderer hat eine durchbrochene Platte mit mehreren Steinen, wieder ein anderer einen viereckigen Rahmen mit großem Rubin, und der letzte Damenring zeigt einen großen Smaragd. Die beiden Herrenringe sind gravirt, der eine mit Ritterkopf, der andere mit einem noch unbekannten Wappen (ein Ritter hält in der einen Hand drei Lilien, in der anderen ein vierblättriges Kleeblatt) und mit zwei Goldkettchen. Sämmtliche Ringe waren in einer Schatulle. Sechs lose Münzen sind Denkmünzen. Eine, ganz aus Gold, spricht in der Inschrift von Jar. Casimir, Markgrafen zu Brandenburg und Nürnberg, eine hat die Umschrift: Max Dux Bav. Elix. conjug; eine weitere ist viereckig, eine vierte enthält den Satz: Charitate homines maximi und zeigt als Bild eine Frau mit einem Knäbchen. Zwei Münzen tragen die Jahreszahl 1612, wovon eine die Inschrift „Landgraf zu Leudst" erkennen läßt, die andere weist drei Rosetten auf, vielleicht das gräflich Arenbergische Wappen: rother Schild mit drei gelben Ornamenten, die einer Schlehenblüthe nicht unähnlich sind, fünf ovale Blätter, je abwechselnd mit fünf Spitzen, in der Mitte vier Sterne. Die sonstigen Gegenstände sind in Gold gefaßte Thierzähne, Krallen, zwei goldbestickte Stoffe mit den Buchstaben M R A, zwei goldene Stecknadeln mit milchweißen Perlen, zwei Goldspitzen als Bänderenden und eine sehr kleine Knabenfigur aus einer röthlichen Masse. Außerdem enthielt die Kassette zwei vergilbte, wenig beschriebene kleine Zettel, die sich nur schwer enträthseln lassen (zum Beispiel in nomine patris et filii et spiritus sancti Amen). Der Werth des Schatzes wird zwischen 50,000 und 250,000 Mark angegeben.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um den Familienschmuck der alten Landgrafen von Leuchtenberg handle, der nach 1612 (dieses Jahresdatum weisen die jüngsten der Münzen auf) in irgend einer drohenden Zeit (vielleicht während des Dreißigjährigen Krieges) hier verwahrt und nicht wieder erhoben wurde. Sobald es gelingt, den Schatz als Eigenthum der alten Landgrafen von Leuchtenberg nachzuweisen, wird er von deren Erben und Erbeserben in Anspruch genommen werden können. Es wären dies nach Lage der Sache die jetzigen Wittelsbacher, das bayerische Königshaus, die durch Erbverbrüderungen und Erbverträge die Universalsuccessoren des Kurfürsten Max I. sind.

Die Probe.

Man schreibt aus Madrid unterm 15. Mai: Es ist eine altbekannte Thatsache, daß man, wenn man zu schlau sein will, oft hereinfällt. Nicht weniger bekannt ist es auch, daß man heutzutage da, wo es sich um gleißende Werthsachen handelt, keinem Menschen, selbst fürstlichen Personen nicht, immer trauen kann. Es gibt eben Leute, die den unwiderstehlichen Drang verspüren, sich dieser Sachen zu bemächtigen. Gewöhnliche Leute, die mit dieser Krankheit behaftet sind, werden Diebe genannt und in's Gefängniß gesteckt; vornehme Leute, die daran leiden, heißen Kleptomanen und werden von den Psychiatern für unzurechnungsfähig erklärt. — Aber hören Sie nun meine Geschichte. Sie hat sich vor einigen Monaten in einem hiesigen Palais zugetragen, dem Palais eines Granden von Spanien. Die Damen des Hauses hatten ihren Jour, und in den Salons hatte die Elite der Madrider Aristokratie sich versammelt. Die Dame hatte nun einige auserlesene Freundinnen einen Augenblick in ihr Boudoir eintreten lassen, um ihnen ein prachtvolles Reisekästchen zu zeigen, das ihr Mann ihr kürzlich aus Paris mitgebracht hatte. Das Kästchen ging von Hand zu Hand und wurde allgemein bewundert. Man plauderte noch ein Weilchen. Als die Gastgeberin nun das Kästchen wieder in einen Schrank legen wollte, bemerkte sie, daß ein reizendes Riechfläschchen aus in Gold gefaßtem, geschliffenem Bergkristall fehlte. Vergebens suchte sie danach. Sie gewann die Ueberzeugung, daß eine ihrer Freundinnen den niedlichen Gegenstand gestiebitzt hatte. Sie wollte aber deswegen keinen Skandal machen und versuchte es, durch List wieder zu dem Ihrigen zu kommen. Sie drehte plötzlich das elektrische Licht ab und sagte: „Nanu, was ist denn jetzt los? Ich habe gerade jetzt das Fläschchen auf dem Tisch gesehen und wollte es aufheben.... und nun geht das Licht aus. Ich will den Diener rufen..." Sie dachte nämlich, die Diebin würde, nachdem sie gesehen, daß das Abhandenkommen des Fläschchens bemerkt worden war, in der Dunkelheit dieses wieder auf den Tisch stellen. Nachdem einige Minuten verstrichen, kam der herbeigeklingelte Diener und drehte das Licht auf. Groß war die Enttäuschung der Gastgeberin, als sie auf den Tisch blickte, und das Fläschchen nicht sah. Sie ging zum offenen Schrank in der Hoffnung, daß das Fläschchen vielleicht in das Kästchen gelegt worden war, aber wie erschrak sie, als sie gewahrte, daß jetzt auch das Kästchen verschwunden war!

Die Gesundheit einer Frau

wird am besten geschützt durch eine gelegentliche Dosis Hostetters Magen=Bitters. Es ist speziell zusammengesetzt für solche Leiden wie sie dem Geschlecht eigenthümlich sind, und ein 53jähriger Rekord von Heilungen ist der beste Beweis. Jede Frau braucht

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

bald zu dieser oder jener Zeit. Wenn leidend, um sie gesund zu machen, wenn gesund, um sie gesund zu erhalten. Es heilt weibliche Leiden, Krämpfe, Kreuzschmerzen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit oder Verstopfung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Typische Rothschild=Bargains in eleganten Sommer=Kleidern

Weiße und farbige Lawn Shirt=Waist Kleider.

This Dress, 1.69

Die weißen Lawns haben Waists mit kurzen Aermeln, bestickte Panel Front und Seiten Tucks, Skirts plaited Flare Effekte, andere Facons (wie Abbildung) in lohfarbig, dunkelblau und schwarz und weiß gestreifte, Strap und piped Trimmings an Waists und Skirts — alle Größen — 2.50 Werthe zu **1.69**

Sicilian Promenade Skirts, hübsche neue Facons in halb Circular und fancy Panel plaited, ebenso schwarze oder graue Panamas und fancy graue Mischungen **4.98**

Damen Sommer=Coats, gefüttert u. ungefüttert, in losen oder Box Coat Facons, ohne Kragen oder Coat=shaped Kragen, doppelbrüstige Front, graue Mischungen und lohfarbige Coverts, $5 und $6 Werthe, zu **3.98**

Weiße leinene Wasch=Skirts, extra feine Qual., flare gored Facon, mit 4 Falten unten herum, Länge 38—42, $2 Werthe, zu **1.25**

Weiße Lawn Shirt Waists mit kurzen Aermeln zu 75c

3 Facons in weichen Persian Lawn, breite Panel Stickerei, tucked Front u. Rücken, hübsche Band Cuffs an kurzen oder langen Aermeln, alle Größen, 1.25 Werthe—zu **75c**

Außerordentlicher Rug=Verkauf

Eine Fortsetzung der sensationellen Werthe, welche letzte Woche so große Aufregung unter den Heim=Ausstattern hervorrief.

Wilton Velvet Rugs, J. W. Dimick's beste Sorte, alle die besten Muster der Saison:

6×9 Fuß.	8¼×10½ Fuß.	9×12 Fuß.
12.98	17.65	19.98

Ingrain Carpets, Brussels Gewebe, garantirte Farben. **25c**

Brussels Carpet, Treppenmust., Yd., **49c**

Brussels Rugs, Sanfords beste Gewebe und Farben:

6×9 Fuß.	9×10½ Fuß.	9×12 Fuß.
6.98	9.98	12.98

Arminster Rugs, Electra oder Superior, zwei hochfeine berühmte Fabrikate:

27×63 Z.	8¼×10½ F.	9×12 F.
1.98	19.98	22.50

Brussels Rugs, sehr passend für Sommer=Cottages, Speisezimmer etc.:

2×3 Yds.	3×3 Yds.	3×4 Yds.
1.98	2.98	3.98

Wein und Liköre

Gudenheimer Rye oder Kentucky's Best Bourbon Whisky, 10 Jahre alt, regulärer Preis 3.50, die Gallone für **2.69**

Geneva Holland Gin, — 2 Flaschen für 1.50; große Flasche für ...81c

Feiner Blackberry Brandy, reg. 1.50, für ...98c

Monogram Pure Rye od. O. F. C. Sour Mash, 10 J. alt, Gall. ...2.59

Golden Gate Apricot Cordial Brandy, Flasche für 75c

Eastern Club Rye (d. einzige Whisky f. Highball), 10 J. alt ...85c

Italian Vermouth (Martini & Rossi's), Flasche ...45c

Baltimore Rye, 8 J. alt, fein und mild, Flasche 71c

J. D. Moore Bourbon, 14 J. alt, immer 5.50, Gall. 3.50; Qt. ...98c

Kümmel od. XXX Canadian Malt Whisky, Fl. 59c

Claret oder Riesling Wein von den berühmten White Elf Weingärten, 7 Jahre alt, Dutzend kauft für $6 Dtz. **2.59**

Oporto Portwein, reg. 2.50, Gall. ...1.35
Royal Crown Sherrywein, Gallone ...1.29
Feiner Rheinwein, 4 Fl. 1.20, Fl. 35c
Sweet Catawba Wein, Gallone ...79c
Muscatel Süßwein, [illegible] ...1.15
Royal Burgundy Claret Wein, Gallone ...79c

Reduzirte Preise für Haushalt=Bedürfnisse.

Drahtthüren, Walnut gebeizt, 1⅛=zöll., überzogen mit bester Qualität Drahttuch, zu **75c**

Verstellbare Drahtfenster, 23 Zoll hoch, verstellbar von 21 auf 34 Zoll, zu **15c**

Springhinges für Drahtthüren, per Paar **5c**

Fenster=Boxes, 30 und 33 Zoll lang, grün bemalt **35c**

Unsere Favorite Eisschränke, aus Hartholz gemacht, mit galvanisirt. Eisen ausgeschlagen, entfernbare Flue und Wastepipe, Patent Drip Cup, Eisraum 25 Pfd. **4.75**

Nr. 405 Eisschränke, halten 45 Pfd. **8.75**

Nr. 405 Eisschränke, halten 60 Pfd. **9.39**

Nr. 406 Eisschränke, halten 75 Pfd. **11.35**

Zwei=Brenner Triumph Gasöfen, extra breite Platte, Stahl=Frame, gebohrte Brenner **1.39**

Nr. 5 Lapland Eisschränke, aus Oak gemacht, mit weißem Email ausgeschlagen, nickelverziert **11.75**

Royal Gem Stahl=Kochherd, für Kohlen oder Holz, voll nickelverziert, hohes Wärme=Closet, zu **14.75**

Doppelte Erie Backöfen, für Gas oder Gasolin=Oefen, polirt. Stahl, Asbestos ausgeschlagen, nickelverziert **1.89**

Zwei=Brenner Blue Flame Oel=Oefen, rauchlos und geruchlos **2.75**

Imperial fertig gemischte Hausfarbe, die Gallone verkauft zu **85c**

Glidden Varnish Co.'s Jap=a=Lac, B.... **8c**

Bleiweiß, — in Leinöl gemahlen, per Pfd. **2½c**

Rasenmäher, 8=zöll. Triebräder, drei zwölfzöllige Klingen **1.95**

Tapeten

Juni=Räumungs=Herabsetzungen.

Küchen= und Bettzimmer=Tapeten, dunkle oder helle Farben — werth 5c — die Rolle **1c**

6c u. 8c Tapeten, in kleinen Partien, die Rolle zu 3c.

10c Laden= und Eßzimmer=Tapeten, die Rolle zu 6c.

18c dunkelgrüne und rothe Ingrains, die Rolle zu 9c.

Wir berechnen 11c die Rolle für tapeziren, One=Edge=Arbeit.